

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 fr.). Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Wagnering) 34.

Krisenhaftes.

Es ist uns gestern aus offiziöser Wiener Quelle gemeldet worden, daß die Erfolglosigkeit der dortigen Ministerberatung über die höheren Bezüge der Offiziere und der Mannschaft eine kritische Lage geschaffen habe. Das österreichische wie das ungarische Kabinet standen einander in dieser Beleuchtung in Gefechtsstellung, wenn auch ohne feindliche Absicht, gegenüber; einfach wie zwei Leute, denen durch ihre Hintermänner, den beiden Parlamenten, der Rückweg verstellt ist. Zwischen beiden aber wurde uns wieder einmal das gemeinsame Ministerium als auf dem Sprunge befindlich gezeigt. Im auswärtigen Amte, hieß es, sehe man die Lage sehr düster an, und Baron Aehrenthal wie sein Kollege Schönauich würden ihre Engagements nicht gelöst finden, wenn die künftige Erhöhung der Offiziersgehälter in ihrer Rückwirkung auf das laufende Jahr sich nicht bis zum Juni, statt bis zur Botirung in der Delegation, das heißt bis zum Herbst, erstrecken würde. Hier war die Wirkung dieses Alarms eine sehr geringe, und es herrschte die Neigung vor, das Rollen des nahen Gewitters als programmatische Phase des Kompromisses, als Theaterdonner aufzufassen. Aber heute wird in einer ungarischen offiziösen Lithographie, also quasi im Namen des Herrn Dr. Wekerle, der Bestand und die Nähe einer Krise so bestimmt in Abrede gestellt, daß man allen Grund hat, die Lage für eine ernste zu halten. In der That sprechen Informationen, die uns von einem Wiener Korrespondenten zugehen, dafür, daß Komplikationen nicht ausgeschlossen sind und daß man sich über den Ausgang der nächsten Ministerkonferenz, die am Donnerstag stattfinden soll, durchaus nicht klar sei.

Die Mittheilungen über den kritischen Stand der Angelegenheit, so sagt unser Gewährsmann, finden ihre wahre Beleuchtung in dem Umstande, daß sie weder von den gemeinsamen Aemtern, noch von den sonst nicht eben lakonischen ungarischen Ministern ausgegangen sind; ferner darin, daß sie in einem Stadium erfolgen, in welchem es sich für die Teilnehmer eines Kronrathes einfach nicht schickt, von Erfolglosigkeit zu sprechen, auch wenn die Aussichten schlecht stehen — außer man hat die Absicht, die Einigung zu vereiteln oder die Mitverhandelnden durch Schreckschüsse zu impressioniren und sich selbst den Weg zur Nachgiebigkeit zu verrammeln. Baron Beck hat sich bisher wohl mehr als geschickter Unterhändler und Mann der unerföhrlichen Kunstmittel, denn als schöpferischer Staatsmann erwiesen. Aber Indiskretionen, wie die Verlautbarung von Verhandlungsphasen, über welche sich nicht alle Teilnehmer geeinigt haben, sehen ihm nicht gleich. Leider haben Minister, die viel zu thun haben, hier und da eine sogenannte rechte Hand, die links in die Dinge eingreift — oft ohne politische Böswilligkeit, blos mit dem augenblicklichen Bestreben, darzutun, wie hart ein kleiner Sieg erfochten wird. Das Dementi der ungarischen Regierung, daß eine Krise überhaupt bestehe oder im Anzuge sei, beweist jedenfalls das Eine, daß die ersten hiesigen Darstellungen nicht mit Vorwissen und nach dem Wunsche des ungarischen Ministerpräsidenten veröffentlicht wurden. Wenn dieser Zwiespalt in der Vorgangsweise bei den weiteren Verhandlungen, etwa gar unter allerhöchstem Vorbehalt zur Sprache gebracht wird, so wird derselbe schwerlich zu Gunsten des österreichischen Standpunktes in die Waagschale fallen. Vor Allem wird er Anlaß zu dem Verdachte bieten, daß das

Kabinet Beck, um seine auseinanderstrebende Majorität zusammenzunutzen, gegen Ungarn die scharfe Seite hervorkehrt; daß es ihm mehr darum zu thun sei, sich seine Gegner im Herrenhause, welche die ganze Affaire eingebrockt haben, vom Leibe zu halten, als die Schwierigkeiten sachgemäß und nach Billigkeit zu erledigen, und daß der ursprüngliche schlaue Plan, auf solche Weise den Minister des Neufjahren durch die Ungarn in die Luft zu sprengen, nicht ganz aufgegeben sei.

Es kommt dabei in Betracht, daß die Aktien des Ministeriums Beck, trotz der unleugbaren großen Erfolge, die dasselbe besonders im Ausgleiche mit Ungarn errungen hat, in den letzten Wochen entschieden zu den „nothleidenden Papieren“ zählen. Die Schwierigkeiten mehren sich von Tag zu Tag, und erreichen heute, da der Kampf um die Verdummung der Universitäten schon die Knüppel der steirischen Bauern in Bewegung setzt, einen Grad von babylonischer Verwirrung, die es wahrscheinlich macht, daß der Thurm wieder ungebaut bleibt. Das allgemeine Wahlrecht scheint die Probe, den Haber der Selbstfüchtigen durch das Emporbringen der tieferen Schichten zu beschwören, schlecht zu bestehen. Die alte Mißere, daß die Czachen jeden Frieden mit den Deutschen und vice versa als Kriegsfall betrachten, bricht hervor. Nun scheint über die Affaire Wahrmond, von welcher der Grazer Bauernkrieg doch nur die Fortsetzung ist, auch der deutsche Block auseinanderzugehen. Das Schlimmste aber ist, daß dieses allgemeine Schwanken und Rütteln nicht blos wie früher, nur aus der spontanen Bewegung der Geister hervorgeht, die sich so oft wieder beschwichtigt hat, sondern von einem scharfen Sturm aus höheren Schichten verstärkt wird. Wo die Wiener öffentliche Meinung den Sitz dieser okkulten Kraft, qui

Sine Audienz beim Grafen Gulenburg.

— Von Adolf Selber. —

(Original-Textilektion des „Neues Pester Journal“.)

Vor zehn oder zwölf Jahren hatte ich mit dem damaligen Botschafter Grafen zu Gulenburg, in Wien, eine Unterredung, deren Verlauf mich sowie einen Freund, der an derselben theilnahm, aus verschiedenen Gründen verblüffte, weil in ihr wie unter einer dünnen Oberfläche Manches merkbar wurde, was wir bei dem Manne, der damals als politischer Charakter von blickartigem Verständniß und äußerster Unabhängigkeit gepriesen wurde, am allerwenigsten zu finden erwarteten. Die Sache verlangt es, daß ich weiter aushole und von der Person erzähle, um die es eigentlich ging; und vielleicht darf ich dabei auf das Interesse der Leser schon darum rechnen, weil es in Budapest so Manchen geben mag, der diese Person selbst gekannt hat.

Es war im Juni oder Juli 1897, da erschien eines Tages einer meiner Freunde, der lange in Kairo gelebt hatte und den wir darum den Ägypter oder den Gianach's nennen, in meinem Bureau, um mir mitzutheilen, der David Schwarz aus Berlin sei wieder da. Und wer war der? Nun, ein damals in Petersburg, Berlin und Paris nicht Unbekannter; er war der Erfinder des ersten lenkbaren Aluminiumballons, der um jene Zeit unter den Auspizien des deutschen Generalstabs auf dem Tempelhofer Felde gebaut wurde, und dem Grafen Zeppelin ist der Name auch vertraut. Denn nachdem Schwarz, wie hier erzählt werden soll, gestorben war, assoziierte sich Graf Zeppelin mit dessen Witwe zum Ausbau und zur weiteren Entwicklung der Schwarz'schen Erfindung.

Nun, mit diesem David Schwarz war es im Leben sonderbar gegangen, und wenn bei Einem, so wurde bei ihm das Wort vom Erfinderschiedsal und der Erfindertragik wahr. Er war ein geborener Ungar

und in Kroatien zuhause; und wenn man ihm in den späteren Jahren schmeicheln wollte, apostrophirte man ihn als den Landsmann Tesla's, dessen wundervolle elektrische Scherze: die Flammenschrift auf der Kreideplatte, die im Raume aufgehängten Glasstäbe, die plötzlich zu leuchten beginnen usw., ja in der That zu dem Pädendsten gehören, was in einem Experimentirsaal gesehen werden kann. Nur hatte Tesla einen regelmäßigen und methodischen Studiengang hinter sich, indessen Schwarz beinahe bis in sein vierzigstes Lebensjahr von physikalischen Problemen nicht einmal träumte, sondern als Kaufmann, der er war, und zwar als Holzhändler, wohl eher an indische Pagoden und den Sultan von Kaschggar dachte, als an die Fragen der Luft und des Flugs. Nun brachte es sein Geschäft mit sich, daß er einmal in unangenehmer geschäftlicher Situation und dazu gerade zu Winterbeginn in einen frisch angekauften Forst hinauszuziehen mußte, um, in einer elenden Blockhütte einquartiert, in Person die Holzfallerarbeiten zu kontrolliren; und in Schaf- und Ziegenpelze eingehüllt, lebte er also im Walde, während seine Familie in Agram war. Und da ging's an, denn er verzweifelte schier vor langer Weile, wenn das Tagewerk vorüber war und die lange Nacht in der Blockhütte begann. Und die Bücher, die man ihm aus der Stadt schickte, schickte er wieder zurück, weil sie ihn noch heftiger und ungeduldiger machten. Romane, über die er lachte, Versifizirtes, das ihn anödete. Den Blick immer auf Positives gerichtet, das zugleich der Kombinationslust Raum gab, verlangte er also immerfort nach etwas Anderem — nur wußte er selbst nicht, wonach. In ihrer Verzweiflung packte ihm denn seine Frau, eine geschiedte und witzige Dame, einmal einen Aristoteles und ein Lehrbuch der Mechanik ein und bemerkte in dem Begleitbrief: „Vielleicht findest Du daran Gefallen, da Dir Dickens und Victor Hugo nicht gefällt.“ Der Wiß war gut

und bezüglich des Aristoteles behielt sie auch recht; aber in dem zweiten Punkte irrte sie, denn die Mechanik gefiel ihm thatsächlich, so daß er sie verschlang und nach einer Woche um die Nachsendung weiterer Werke der Disziplin bat. Dann kamen mathematische und andere an die Reihe und in Agram lachte man und expedirte an ihn Bibliotheken, während er sich in seiner Blockhütte des langen kroatischen Winters und der dichten Schneefälle freute, die es ihm gestatteten, ungestört im einsamen Walde ganz nur der neuen Welt zu leben, die ihn der Wiß seiner Frau so zufällig entdecken ließ. Im folgenden Sommer war er nur noch halb beim Geschäft; ebenso im wiederkehrenden Winter, und Verwandte und Bekannte klagten über die Umwandlung, die mit dem früher so klugen und grundgescheidten Manne vor sich gegangen war. Denn das Geschäft ging zurück, ohne daß er dessen achtete. Was treibst Du? fragte man ihn, und er antwortete, mit den ironischen grauen Augen, die Einen immer förmlich verschlangen, die Leute anblickend: „Ich? Dummheiten! Ich konstruire ein lenkbares Luftschiff.“ Und natürlich erzielte er mit dem Worte die gewünschte Wirkung; denn daß es kein Luftschiff sei, was er glaube, darauf schwor nun Jeder — und natürlich war es ein Luftschiff: eben der lenkbare Aluminiumballon.

Schwarz wählte das Aluminium, weil es das leichteste Metall ist, und entdeckte dabei als Alerxister eine Methode zu der bis dahin für unmöglich gehaltenen Aluminiumlöthung. Neu und überraschend war ferner das System vor Verstärkungen, die er innerhalb seines Schiffskörpers anbrachte; einerseits bewirkte er durch sie eine überraschende Erleichterung der Druckvertheilung, andererseits erhielten sie das Metall trotz seiner Biegsamkeit und Nachgiebigkeit gegen die stärksten Luftstöße in Form. Den Holzboden, auf dem seine Motoren ruhten, sowie das starre Gestänge, welches

fait la pluie et le beau temps, die das gute und schlechte Wetter macht, vermutet, braucht nicht näher angedeutet zu werden. Es genügt, daß ein Graf Thun, der ehemalige gutgläubige Adlatus des schlaunen Dr. Raizl, das Herrenhaus gegen das Ministerium zu mobilisieren suchte und daß die Bewegung, welche gegenwärtig das ganze akademische Leben in Oesterreich in Frage stellt, die Präntentionen eines Queer und seiner Hintermänner wieder stärkt; die er selbst vor einigen Monaten desavouieren mußte: nämlich die Universitäten der Kirche in die Hand zu spielen. All diesen Schwierigkeiten hat der Ministerpräsident nichts entgegenzustellen als sein persönliches Talent, das Vertrauen des Monarchen und die Besorgnis der Parteien, daß nichts Besseres nachkommen werde. Es ist begreiflich, daß in solcher Lage auch der Besonnene und Erfahrene den Ueberblick über das Ganze und die Objektivität verlieren kann — und daß schließlich bei einem Manne, von dem seine Freunde wissen, daß er zu klug ist, sich an sein Amt zu klammern, die Erwägung überwiegt, lieber in einem Ringen mit Ungarn zu fallen, als das Geständnis abzulegen, daß er mit seinem Parlament nicht fertig geworden ist.

Von diesem Punkt aus gesehen, könnte die Frage der Sagenerrhöhung doch kritisch werden und weitere Krisen nach sich ziehen.

Budapest, 19. Mai.

* Das Abgeordnetenhaus hält morgen, Mittwoch, den 20. d., Vormittags 10 Uhr eine Sitzung, in welcher die Verhandlung des 1908er Staatsvoranschlags fortgesetzt werden wird. In der morgigen Sitzung gelangt das Budget des Kultus- und Unterrichtsministeriums zur Berathung.

* Wie wir erfahren, werden die Sommerferien des Reichstags am 10. Juni beginnen. Das Abgeordnetenhaus wird sich mittels eigenen Beschlusses bis zum 10. Oktober vertagen. Im September werden die Delegationen einberufen werden, bei welcher Gelegenheit der König, der ohnedies zu den Herbstmanövern nach Ungarn kommt, in Budapest längeren Séjour zu nehmen gedenkt.

* Wie wir von kompetenter Seite erfahren, wird Aulius- und Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi in der morgigen Sitzung des Hauses zwei wichtige Vorlagen einreichen, welche sich auf die Katholikenautonomie und die Durchführung des G. A. XX: 1848 über die Gleichberechtigung der Konfessionen beziehen. Der Gesetzentwurf über die

Katholikenautonomie wurde im Einvernehmen mit dem Episkopat der katholischen Kirche Ungarns fertiggestellt. Nachdem das diesbezügliche Statut bereits genehmigt wurde, konnte der Gesetzentwurf über die Autonomie fertiggestellt werden, welcher noch vor den Sommerferien im Hause zur Verhandlung gelangen soll. Der Gesetzentwurf über die staatliche Unterstützung der nichtkatholischen Kirchen wird, wie wir erfahren, die Bestimmung enthalten, daß den reformierten, lutheranischen und unitarischen Glaubensgenossenschaften alljährlich der Betrag von insgesamt etwa 35 Millionen Kronen aus Staatsmitteln ausgefolgt werde. Der Gesetzentwurf ermächtigt die Regierung, diesen Betrag alljährlich in das Budget einzustellen.

* Der Justizauschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitze Ludwig Holló's eine Sitzung, an welcher seitens der Regierung Justizminister Günther und die Staatssekretäre Meskó und Tóry theilnahmen. Zur Verhandlung gelangte fortsetzungsweise der Gesetzentwurf betreffend die Errichtung eines Pensionsinstituts der Advokaten. Ueber Gesuchen des Ausschusses erklärte der Professor an der Handelsakademie Karl Boggyó, daß die Aufnahme von Mitgliedern über eine gewisse Altersgrenze hinaus aus mathematischen und finanziellen Gründen unzulässig sei. Auf Antrag Bela Nyáry's wird §. 8 dahin modifiziert, daß austretende Mitglieder die Wartezeit durch Bezahlung der jährlichen Gebühren sammt Zinsen für die seit dem Austritt verfloßenen Jahre ablösen können. Die restlichen Paragraphen wurden sodann theils unverändert, theils mit geringfügigen Modifikationen angenommen, worauf Desider Nagy dem Justizminister Anton Günther den Dank des Advokatenstandes und des Ausschusses für die Unterbreitung des Gesetzentwurfes aussprach. Mit der Annahme des mit der Republik Paraguay geschlossenen Auslieferungsvertrages erreichte die Sitzung ihr Ende.

* Der Kommunikationsauschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute Mittags 12 Uhr unter dem Vorsitze des Grafen Julius Andrássy eine Sitzung, in welcher die Referenten der einzelnen Gesetzesvorlagen gewählt wurden, und zwar Paul Kovács für die Vorlage betreffend die Umgestaltung der Budapest Lokalbahn auf elektrischen Betrieb, Julius Kubik für die Vorlage betreffend die staatliche Garantie für die Kassa-Oderberger Bahn und schließlich Ludwig Tolnay und Stephan Klincksy für die Vorlagen betreffend die Staatsbahn-Investitionen. Die Berathung der Gesetzentwürfe wird am Freitag vorgenommen werden.

* Der Petitionsauschuß des Abgeordnetenhauses hielt gestern Nachmittags unter dem Vorsitze Guido Krabovszky's eine Sitzung, welcher seitens der Regierung die Staatssekretäre Mezöffy, Popovics, Meskó und Tólik beiwohnten. Als Referenten fungirten Franz Herman und Michael Szunyogh. Die Petitionen von 82 Arbeitervereinigungen, betreffend die Einführung des allgemeinen Wahlrechtes werden an den Minister des Innern geleitet. Die Petitionen mehrerer Munizipien betreffend die Reform der Institution des Virilismus, der Schutzwaterländischen Weinproduktion, die Abschaffung des Totalisateurs, die Regelung der als Spiel und Wette qualifizierbaren Geschäfte werden an die kompetenten Fachminister geleitet. Schließlich wurde noch beschlossen, die Petition des Munizipiums des Komitats Győr betreffend die Regelung des Vereins- und Versammlungsrechtes befürwortend dem Hause zu unterbreiten.

* In Deva hat heute die Generalversammlung des Komitats Hunyad stattgefunden. Im Zusammenhange mit dem vom Vizegouverneur geleiteten Jahresbericht brachte der Abgeordnete Fazul Damján das Unterrichtsweisen zur Sprache und wendete sich gegen die in den denselben kundgebende magyarisirende Tendenz. Schulinspektor Karl Dénes trat dieser Rede entgegen und wies darauf hin, daß es lediglich die rumänischen konfessionellen Schulen seien, welche die antinationalen kulturlosen Zustände schaffen, daß es lediglich seine Pflicht sei, die dieser Tendenz dienenden Schulen zu schließen, und daß er diese seine Pflicht stets getreulich erfüllen werde. Die Rede des Schulinspektors wurde mit großem Beifall aufgenommen.

* Unter Führung des Obergespanns Grafen Nikolaus Báffy erschien heute im Abgeordnetenhaus eine Deputation des Munizipiums der Stadt Kolozsvár, um dem Abgeordnetenhaus eine Petition der Stadt um Verstaatlichung der Polizei in Kolozsvár zu überreichen. Die Deputation begab sich vorerst zum Minister des Innern Grafen Julius Andrássy, um ihm die Bitte der Stadt vorzutragen. Der Minister anerkannte in seiner Antwort, daß die Gemeinden entlastet werden müssen und er werde daher der vorgetragenen Bitte in dem Sinne entgegenkommen, daß er der Stadt einen staatlichen Beitrag zu den Gehaltskosten der Polizei in Aussicht stelle. Die Deputation war durch die ertheilte Antwort sehr befriedigt und dankte dem Minister mit Ehrentufen. Hierauf begab sich die Deputation zum Präsidenten des Abgeordnetenhauses Julius v. Jusch. Dieser erklärte, die Petition pflichtgemäß zu übernehmen, doch lehne er es ab, eine Förderung

die Gondel mit dem Schiffskörper verband, machte er zu schwer; dafür schuf er an anderen Stellen Stangen, Platten und Bänder aus ingenios zusammengefügtem Material von leichtestem Gewicht. Da gab es u. A. ein Gerüste aus sich verjüngendem Bambusrohr mit schier gertendünnem Ende, von welchem die Techniker gutachtlich erklärten, daß es mit seiner thörichtdünnen Spitze oben die heftigste Lächerlichkeit sei; bei der Probe hingen sich drei Mann an dieses Nichts am Ende des Rohres, und es hielt sie, vermöge der Versteifungen, auf welche die Last abglitt, hoch oben und trug sie ganz gut. Das Schiff hatte bereits die Steuerung nach unten und nach oben; ferner hatte es rechts und links je zwei Motoren zu vier Pferdekraften, die, in dem Maße, als er sie gleichzeitig, oder nur die einen oder die anderen spielen ließ, das Schiff entweder in gerader Linie fortbewegten, oder ihm die Neigung nach rechts, respektive nach links gaben, womit von selbst auch der Antrieb zum Kurvenlauf gegeben war. Für den Fall der Nothwendigkeit sollte aber, wenn die Motoren versagten, das Gas eintreten und den ganzen Körper als Ballon weitertragen; und hier wieder eine Reihe von Ideen, die wie das Ei des Columbus anmuthen.

Eines Tages trat er nun mit seiner Erfindung vor den damaligen Kriegsminister Krieghammer und bot ihm sein Luftschiff zum Ankauf für die österreichisch-ungarische Armee an. Krieghammer war ein Mann von lebendigstem Geiste, dabei weltgewandt und von tabelloser Form; forderte man abet sein Urtheil, dann gab er es mit einer Aufrichtigkeit, daß man ihn darob als Cyniker verschrte. Er war auch einer der genauesten Kenner des bei uns überall herrschenden Popthums, und als er nun die Schwarzschen Pläne und Berechnungen studirt hatte und sich auch von sachverständiger Seite über das Problem hatte unterrichten lassen, sagte er zum Erfinder: „Lieber Herr Schwarz, ich habe es nicht nöthig, Ihnen gegenüber Ausflüchte zu gebrauchen, sondern

könnte ruhig sagen, Ihr Projekt ist phantastisch, wie alle anderen, von denen man bisher weiß. Das sage ich aber nicht, sondern im Gegentheil! Man nennt mich cynisch, aber Niemand hat es noch gewagt, mir darum die bindende Kraft meines Ehrenwortes abzusprechen, und mit meinem Ehrenworte erkläre ich Ihnen also, ich glaube, Sie haben das Problem der Lenkbarkeit eines Luftschiffes gelöst. Aber nun hören Sie weiter: es wird mir nicht gelingen, den Ankauf desselben durchzusetzen — aber nicht wegen der Parlamente, die sind lange nicht unser Unglück, sondern wegen der sachtechnischen Kommissionen, mit denen ich zu thun habe. Die kennen Sie nicht, ich aber kenne sie. Ueber die Einführung neuer Unterhosen aus Zwillich statt, aus Drillisch berathen bei uns Jahre lang solche Kommissionen mit dem Resultate, daß der Soldat nach Jahren noch die Hose aus Zwillich statt jener aus Drillisch schmutzig macht. Und Unterhosen sind doch etwas Bekanntes, ich möchte sagen, der Phantasie Entzogenes, worüber man, wie man meinen sollte, gar nicht mehr zu streiten braucht. Komme ich aber mit der Idee eines Luftschiffes, dann werden unsere Herren, die keine Ahnung von dem ungeheuren Wehen und Blüthentreiben in der heutigen Technik haben, einfach sagen: Der Schwarz ist verrückt, und der Krieghammer, der sich mit einem geneigten Holzhändler einläßt, ist auch verrückt. Und mich, Herr Schwarz, werden die Herren außerdem noch herausbeissen, schon weil sich für Manche dadurch die Aussicht auf ein Portefeuille eröffnen wird.“ Schwarz erwiderte: „Erzählen, Sie scherzen. Frankreich veranlagte für die Versuche von Krebs und Renard jährlich ungeheure Posten, der deutsche Kaiser kümmert sich auch persönlich und leidenschaftlich für die Frage, und wenn wir heute nicht dran wollen, müssen wir morgen sicher dran.“ Darauf erwiderte Krieghammer: „Sie sprechen wie ein Mann von gesundem Menschenverstande, aber nicht wie einer, der die Kommissionen kennt. Denn wenn etwas noch so

unabweisbar ist, bei uns sagt man: Wir können warten, überlegen wir uns nicht. Denn vielleicht ist der Erfinder so dumm, sich mit der Sache an Niemanden sonst zu wenden; oder vielleicht sind die Anderen so dumm, ihm die Sache nicht abzukaufen; und wenn der Dritte und Vierte ebenso dumm ist, dann wird der Erfinder vielleicht, müde der zwecklosen Wanderung von Hauptstadt zu Hauptstadt, einmal vom Schlage getroffen werden... Das, Herr Schwarz, ist die ewige Spekulation bei uns. Ich seh' es nicht durch.“ Da wendete sich Schwarz denn an Rußland, dessen kluger und technisch hochgebildeter Militärattaché in Wien ihm auf die Sache einging, und stellte dort nach zweijährigem Bau ein Aluminiumschiff her, das bei zwei Probefahrten auch bei widrigem Winde die dem Lenker erst hoch oben in der Luft bekanntgegebenen Routen, Linien und Kurven beschrieb. Nur die dritte Probefahrt stand noch aus, da wurde dem Erfinder von einer Seite, deren Nennung hier nichts zur Sache thut, Schwarz auf Weiß der Beweis erbracht, daß er nach geglückter dritter Tour nach bekannter Methode als Spion festgenommen und irgendwo zum Verschwinden gebracht werden sollte — und wenn der in seinem Besitze befindliche Präliminarvertrag beseitigt war, überschrieb man sein Recht auf Schiff und Vertrag auf eine andere Person... Und spät Nachts dann, im Novembernebel, unmittelbar vor dem dritten Termin, blieb Schwarz allein noch im Werkhause und verrichtete sein Werk, machte die Versteifungen unbrauchbar, zerriß die Ballonets, perforirte das Aluminiumdach, lädirte die Motore und fuhr in aller Morgenfrühe, vermurmt und verkleidet, mit falschem Paß und unter falschem Namen aus Petersburg davon.

Und jetzt erst kam er nach Deutschland, erhielt von der Luftschifferabtheilung die besten Gutachten, fand das stärkste Interesse beim Chef des großen Generalstabs, und hatte die Freude, daß Kaiser Wilhelm II. selbst den außerordentlichsten Antheil

der Petition zu versprechen. Er sei ein Gegner der Verstaatlichung dieses Organs der Autonomie immer, er müsse sie sogar als eine nationale Gefahr bekämpfen. Doch werde er, insofern keine einheitliche Aktion zu Gunsten der Entlastung der Städte in Angriff genommen wird, in jedem einzelnen Falle geneigt sein, an der Besserung der Lage einer Stadt mitzuhelfen. In diesem Sinne gebe er auch jetzt ein Versprechen. Die Deputation gab sich mit diesem Versprechen zufrieden.

Derzeit sind mehrere Strafprozesse gegen slowakische Abgeordnete im Zuge, so seitens der Staatsanwaltschaft in Pozsony gegen Milan Kovacka wegen einer aufreizenden Rede anlässlich der Abgeordnetenwahl in Bazin (Schlussverhandlung am 9. Juli vor dem Gerichtshof in Pozsony) und seitens der Staatsanwaltschaft in Köszeg gegen Franz Szicsak wegen desselben Deliktes, begangen in einer Volksversammlung in Jablonka (Schlussverhandlung im Laufe des Monats Juni).

Der Konflikt wegen der Offiziersgagen.

Die Gegensätze im gemeinsamen Ministerrathe. — Neuerliche Reise Weterle's nach Wien. — Der Widerstand in der Unabhängigkeitspartei.

Um die in Angelegenheit der Erhöhung der Offiziersgagen und Mannschaftslöhne bestehenden Gegensätze zu beheben, wurde für Donnerstag eine neuerliche gemeinsame Ministerkonferenz einberufen, zu welcher sich Ministerpräsident Weterle und Staatssekretär Alexander Popovics morgen Abends nach Wien begeben werden. Ihnen soll am Donnerstag auch der Staatssekretär im Handelsministerium Joseph Szterenyi dahin nachfolgen. Auf allen Seiten herrscht das Bestreben vor, die Verhandlungen nunmehr einem endgültigen Abschluss zuzuführen, weshalb man schon heute mit der Eventualität rechnet, daß die gemeinsamen Ministerberatungen eventuell mehrere Tage in Anspruch nehmen werden. Während man österreichischerseits eine Krise fast als unabwendbar bezeichnet, wird in ungarischen Regierungskreisen das Zustandekommen eines Kompromisses als wahrscheinlich angekündigt. Von einer mit den Intentionen der Regierung wohlvertrauten Persönlichkeit erhalten wir die Mittheilung, daß, falls die Oesterreicher auf der Erhöhung der Mannschaftslöhne im Jahre 1909 nicht unbedingt bestehen sollten, in der Frage der Offiziersgagen das Kompromiß so gut wie gesichert erscheint. Würde man jedoch österreichischerseits in der Frage der Mannschaftslöhne kein Entgegenkommen befunden, dann könnte man allerdings auf einen todten Punkt anlangen, der kaum zu überwinden wäre. Dies ist die momentane Situation, welche allerdings durch das Sturmlaufen

der Christlichsozialen gegen das Kabinet Beck von außen fortwährend verschärft wird.

Die Wiener Blätter sprechen andauernd von einer Krise, weil die ungarische Regierung in der Frage der Erhöhung der Offiziersgagen sich den Forderungen Oesterreichs nicht beugen will. Der Präsident der österreichischen Delegation Dr. Fuchs erklärte, daß die österreichischen Delegirten von ihren Forderungen unter keiner Bedingung absteigen werden und entschlossen sind, die äußersten Konsequenzen zu ziehen, nämlich die Demission Lehrenthal's und Schönach's zu verlangen, falls diese ihr Versprechen: Einberufung der Delegation im Mai und Rückwirkung der Offiziersgagenerhöhung bis 1. Januar 1908 nicht einlösen können sollten. Diese Wiener Nachrichten haben insbesondere im Schoße der Unabhängigkeitspartei eine gewisse Nervosität hervorgerufen. Die Mitglieder der Delegation Julius Sággy, Paul Hoitsy und Karl Kmetz erklärten in den Couloirs des Abgeordnetenhauses, daß, falls die Oesterreicher auf eine Verzögerung der Offiziersgagen mit rückwirkender Kraft für nahezu das ganze Jahr 1908 bestehen sollten, sie nicht einmal die erhöhten Gagen für das Jahr 1909 votiren werden. Paul Hoitsy fügte sogar noch hinzu, man werde zur Bekämpfung des österreichischen Standpunktes dafür Sorge tragen müssen, daß in den Delegationen die Unabhängigkeitspartei die ihr gebührende Majorität erhalte. Vielfach kommentirt wurde ein Ausspruch des Ministerpräsidenten Weterle, der heute Abends in den Couloirs erklärte, man könne höchstens von einer Rückwirkung der Gagenerhöhung bis zum 1. Oktober 1908 sprechen, über einen weiter hinausgehenden Termin habe die ungarische Regierung nicht einmal verhandelt.

Wiener Blätter lancirten heute die Nachricht, daß anlässlich der Berathung des Honvédbudgets ein Antrag auf Erhöhung der Gagen der Honvédoffiziere eingebracht werden soll. Honvédminister Jekelfalussy hat jedoch heute einem unserer Berichterstatter gegenüber erklärt, daß er von einem solchen Antrage keine Kenntniß habe. In ähnlichem Sinne äußerte sich uns gegenüber auch der Referent des Honvédbudgets Graf Ladislaus Semsey.

Aus Wien wird uns telegraphirt: Wie verlautet, hat der Präsident der österreichischen Delegation Dr. v. Fuchs sämtliche österreichischen Delegirten für Freitag, den 22. d., Nachmittags 4 Uhr, zu einer Besprechung eingeladen. Da das Resultat der letzten gemeinsamen Konferenz in den Kreisen der österreichischen Delegirten große Verstimmung hervorgerufen hat, ist man auch nicht geneigt, der in Aussicht genommenen Konferenz ein allzu günstiges Horoskop zu stellen.

Reise Andrássy's nach Wien.

Audienz des Ministers des Innern beim König.

Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy hat sich heute Nachmittags nach Wien begeben, wo er morgen bei Sr. Majestät in Audienz erscheinen wird. Der äußeren Anlaß zur morgigen Audienz des Grafen Julius Andrássy bildet die Nothwendigkeit der Berichterstattung über die Wahlreform. Ein großer Theil des Wahlreformentwurfs, welcher in seinen Grundprinzipien dem König natürlich bereits bekannt ist, ist schon fertiggestellt und nur an der Vorlage über die Neueinteilung der Wahlbezirke wird noch gearbeitet. Sobald auch diese vollendet sein wird, beabsichtigt Graf Andrássy um die Ertheilung der Vorfunktion einzukommen.

In politischen Kreisen ist man jedoch dahin unterrichtet, daß die morgige Audienz in erster Reihe auch mit der allgemeinen politischen Situation, vornehmlich aber mit den Fusionsbestrebungen im Zusammenhang steht. Der König soll in der letzten Audienz des Ministerpräsidenten Weterle direkt den Wunsch geäußert haben, über die Fusionsbestrebungen auch die Ansichten Andrássy's kennen zu lernen. In der letzten Woche haben über diese Angelegenheit der Führer der Unabhängigkeitspartei Handelsminister Franz Kossuth und der Führer der liberalen Volkspartei Minister Graf Madár Zichy dem Monarchen Vortrag erstattet. Es liegt daher die Annahme nahe, daß der König nunmehr auch die Ansichten des Führers der Verfassungspartei, der sich überdies noch der besonderen Gunst der Krone erfreuen darf, kennen zu lernen wünscht. Sollte Graf Andrássy thatsächlich morgen dem König über die Bestrebungen hinsichtlich der neuen Parteigestaltung Bericht erstatten, so darf man dieser Audienz eine ganz besonders hohe Bedeutung beimessen.

Im Schoße der Unabhängigkeitspartei beschäftigt man sich nach wie vor eingehend mit der Fusionsfrage. Gabriel Ugron äußert sich in einem in der heutigen Nummer des „Magyar Nemzet“ erschienenen „König und Programm“ betitelten Artikel wie folgt: Es handelt sich darum, daß an Stelle der Politik der koalirten Parteien die 48er Regierungspolitik trete, daß das ganze Kabinet, die ganze Mehrheit der 48er Partei angehöre. Hierzu ist keine Preisgebung eines Prinzips, keine Programmänderung vonnöthen; es wird für zehn Jahre ein Regierungsplan ausgearbeitet, dessen Durchführung mit Genehmigung der Krone Franz Kossuth übernehmen würde. Die Unabhängigkeitspartei übernimmt dieses Regierungsprogramm als ihre Aufgabe für ein Dezennium, weil sie dasselbe für einen Fortschritt und eine Entwicklung zum Ziel der Unabhängigkeitspartei hält. Diesem Unternehmen und dieser Umgestaltung

der Sache nahm. Nach rasch beendigten Vorverhandlungen wurde ihm auf dem Tempelhofer Felde für den Bau seines Schiffes ein eigenes Werkhaus errichtet, und eine Kläffer Fabrik, glaube ich, lieferte das Aluminium. Damals nun wurde ich mit ihm bekannt, er stand auf der Höhe seines Glücks und seiner Hoffnung. Da begann es an Geld zu fehlen, die Lohnauszahlungen machten Sorgen, und er kam nach Wien und Agram, auf der Suche nach Mitteln, doch vergebens! Alte Freunde sagten: Nein. Nur einer, ein kleiner Gewerbsmann, den er in seinen guten Tagen viel beschäftigt hatte, fühlte Mitleid, als der Herr von einst mit so freideweißem Gesichte vor ihm dastand und ließ ihm 800 fl.; aber was lag daran? War doch der Termin für die Probefahrt in Gegenwart des Kaisers bereits angefragt! Am 23. oder 24. August sollte sie vor sich gehen, und der Erfolg war so sicher; hatte das Schiff doch in Rußland schon so exakt mandorirt! Und dann war Alles erreicht, das Schiff ging um hunderttausend Hundertertausende in das Eigenthum der deutschen Kriegsverwaltung über, und kraft Vorvertrags gab sie dann sofort zwanzig weitere Schiffe um zusammen 6 Millionen Mark in Bau. Und richtig begann man schon auf dem Tempelhofer Felde das Werkhaus niederzureißen, da sich das Schiff am Probetermin direkt von dort aus in die Luft erheben sollte, und in unzähligen Flaschen lag, unter Sand und Strohmatten verwahrt, die nöthige Menge Wasserstoffgas zur Füllung der Ballonets da. Denn man weiß ja, das Gas muß vor Verdünnung und Verflüchtigung geschützt werden, weil es sonst ungeheuer an Tragkraft verliert. Da auf einmal ein Donnerschlag: Absage des Termins und Verschiebung des Probefahrtstages, weil sich gerade für die Zeit des Termins Czar Nikolaus II. zu dem Breslauer Manövern anfrage und Kaiser Wilhelm also dort gefeselt war. Und als dann drei oder vier Wochen später und nach schweren Regenwettern der

Aufstieg stattfand, erhob sich das Schiff, machte einige Bewegungen, und fiel, weil das Gas um seine Tragkraft gekommen war, rasch wieder zurück.

Man spricht von den Schmerzen, in denen ein Autor der Aufführung seines Dramas entgegenbangt, und schildert die hundert Zufälle, von denen der Ruhm und Erfolg abhängt. Welches Schicksal aber verglich sich mit dem hier? Nicht mehr müthig, sondern gebrochen lehrte also der arme Erfinder noch einmal nach Wien zurück, auf der ewigen Suche nach Geld; es handelte sich nicht mehr um 800 oder 1000 fl., sondern um das Sechsfache des Betrages, und wenn er auseinanderfalte, daß einzig die Insuffizienz des durch wochenlange Lagerung auf feuchter Erde entkräfteten Gases den Mißerfolg verschuldet habe, daß aber sein Werk sich darum doch beim zweiten Male triumphirend in die Luft empor schwingen und sie meistern werde, sagte Jeder artig und theilnahmenvoll: Sie werden ja recht haben, und innerlich dachte man: „Ach, infurabel! Jetzt sieht man's ja!“ Gerade in diesen letzten Tagen seines Lebens sah ich an ihm aber, was Stolz ist. Überall hörten wir: „Luftschiff? Sprechen Sie mit Jules Verne... Eisenbahn zum Monde“, und er klagte nicht, sprach nicht, wie Andere in ähnlicher Lage es thun, von Menschenbrut und dem Glend des Feuergeistes auf Erden; sondern er lächelte, ich kann nicht einmal sagen, mit Bitterkeit, und sagte mit der alten Leuchtkraft in den großen grauen Bismarck-Augen einfach: „Man glaubt's nicht — man wird es glauben, wenn ich tod sein werde. Eine Schachpartie gefällig?“ Und wir spielten Partien, in denen er hartnäckig immer die Königin preisgab, um zu demonstrieren, daß man sich genial verteidigen kann — nur nicht es nichts. Dabei rasselte und röchelte die Stimme und das Gesicht war aschfahl. An einem jener Tage sah ich nun mit einem Freunde, unserem lieben Kollegen Verényi Laczi aus Budapest, im Stephans Keller beim Speisen, da stand auf einmal der Gianachs,

der Egyptian, von dem ich oben gesprochen habe, im Thürahmen, wortlos und stumm wie eine Bildsäule — ich verstand nicht gleich. Aber auf einmal durchfuhr es mich, und ich fragte, die Bewegung des Schießens nachmachend: „Selbstmord?“ — „Nein“, erwiderte er, „aber zehn Schritte von hier, bei dem Restaurant „zur Linde“, ist er soeben gestorben, an Verstopfung der Aorta... Und so war Alles aus.“

Sie waren dort Beide vorbeigegangen, und David Schwarz sagte eben: „Das ertrage ich nicht länger“ — da quoll plötzlich ein Strom von Blut aus seinem Munde, er stürzte in den Hausflur, hielt sich, beide Arme gegen die Wand stemmend, noch eine Sekunde aufrecht, brach dann zusammen und war todt.

Nun, und jetzt kam unsere Unterredung mit dem Grafen Eulenburg und als ihr Resultat trotz des gewünschten Erfolges etwas was, in uns noch später nachzitterte. Denn ohne daß das Gespräch auch nur eine Sekunde den Charakter des rein Amtlichen und Geschäftlichen verließ, gab es darin doch etwas, was nicht recht zu der Vorstellung eines Staatsmannes paßte, von dessen großem Unabhängigkeits-sinn damals viel die Rede war. In Wien spielte Graf Eulenburg um jene Zeit eine glänzende Rolle. Er trug die doppelte Glorie des Vertrauensmannes des deutschen Kaisers, und Desjenigen, der von Bismarck des besonderen Hasses werth gehalten ward. Dabei war er, wie seine Freunde versicherten, nicht etwa nur Schoßkind einer fürstlichen Laune, sondern wirklich selbst ein Element voller Umficht und Kraft. Er war, so hieß es, von großer geistiger Elastizität; bei vollkommener Delikatesse des Auftretens war er Meister im klugen und energischen Pointiren; Alles, was er sagte, klang wie neben-sächliche Frage und verrieth sich durch Ton und Blick als Argument, das man um seiner Logik willen respektirte, in schwierigen und verwickelten Situationen aber war er, so hieß es, aller Auswege kundig und erfinderisch. Und noch etwas, was ihm hoch

muss der Weg für alle Eventualitäten geebnet werden. Es ist ja möglich, daß nicht Diejenigen dieses Werk vollenden werden, die es geplant und initiiert haben. Für diesen Zweck das Einvernehmen mit der Krone nicht anzustreben, wäre nicht nur unklug, sondern auch ein Pflichtverräumnis; die Anschulbigung des Barons Desider Bányffy darf also für die Regierung in keiner Weise richtunggebend sein. Die detaillierten Abmachungen sind im Interesse des 48er Regimes umso notwendiger, als es eine gute Praxis solcher Natur in Wien nicht gibt, denn aus der Zeit des Bányffy'schen Regimes ist eine solche nicht zurückgeblieben und eine solche konnte der „Oberstuhlsrichter ganz Ungarns“ auch nicht hinterlassen, denn er hat den Parlamentarismus damals ebenso wenig begriffen, als er ihn heute begreift. Nur das kann seiner Rede als Entschuldigung dienen.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Budget für Ackerbau.

Heute wurde im Abgeordnetenhaus das Budget des Ackerbauamministers eingehend verhandelt und erledigt. Die Generaldebatte nahm noch die ganze Vormittagsitzung in Anspruch. Es sprachen hintereinander Géza Csóthy, Arpád Bozóky, Alex. Fábrny, Koriolan Brediceanu, Béla Csitány, Géza Csépany, Paul Sázár und Julius Hódny über die verschiedensten landwirtschaftlichen Fragen wie Viehzucht, Grundsteuer, Wasserschutzbauten, landwirtschaftlichen Unterricht, Pachtungen, Kredit etc. Nach Schluß der Debatte respektierte Ackerbauamminister Darányi vor aufmerksamem Auditorium auf alle vorgebrachten Wünsche und Vorschläge so eingehend, daß er um 2 Uhr abbrechen mußte und seine Rede erst Nachmittags fortsetzen konnte.

Unter großem Interesse des ganzen Hauses beendigte Minister Darányi am Nachmittag seine Rede. Lebhaften Beifall fanden die Mittheilungen des Ministers, daß gegenwärtig 70,000 Joch gebundenen Besitzes parzelliert werden, sowie daß 650,000 Kronen zur Hebung der Viehzucht verwendet werden sollen. Der Bau von 7900 Arbeiterwohnungen sei geeignet, einem tiefempfundenen sozialen Uebelstande abzuwehren, während die Regelung des Hutweidenwesens der landwirtschaftlichen Bevölkerung gewiß willkommen sein werde. Von den angekündigten Vorlagen des Ministers verdienen das Kolonisations- und Parzellierungsgesetz, die Errichtung der Landwirtschaftlichen Kammern und

Interessenvertretung, sowie die Maßnahmen gegen die Weinfälschung besonders hervorgehoben zu werden. Die Ausführungen des Ministers fanden im ganzen Hause beifällige Aufnahme. Unter dem Eindrucke der Rede Darányi's wurde dann das Ackerbaubudget nach kurzer Debatte auch in den Details votirt.

Die Vormittagsitzung.

Präsident Julius Jusch eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags.

Auf der Tagesordnung steht die Verhandlung des Budgets des Ackerbauamministers.

Géza Csóthy bringt nach einer kurzen Polemik mit dem Abgeordneten Mezöfi mehrere Wünsche im Interesse der kleinen Landwirthe vor, unter Anderen eine Umgestaltung des Lehrplanes und der ganzen Organisation der Ackerbauschulen, welche auch Saatkornduzieren und den kleinen Landwirthen zu wohlfeilen Preisen abgeben sollten, ferner die Pflanzung der Gemeinden mit Obstbäumen, eine je größere Ausbreitung der Küchengärtnererei und die Beschaffung gemeinsamer Weiden.

Arpád Bozóky erneuert seinen vorjährigen Antrag, monach die obligatorische Impfung der Thiere gegen Milzbrand angeordnet und auch eine Impfung mit Tuberkulin vorgenommen werden soll. Der Minister möge angewiesen werden, über die Ausgestaltung der Tanyenschulen mit je einem Katastralsjoch Feld, über die Aenderung des Jagdgesetzes und die Uebernahme der Stromschußgesellschaften in staatliche Verwaltung besondere Gesetzentwürfe einzubringen. Auch soll der Minister den sanitätswidrigen Zuständen in der Steinbrucher Schweinemastanstalt abhelfen und veranlassen, daß Schweine im ganzen Lande nach Lebendgewicht gehandelt werden sollen.

Karl Fábrny bemängelte, daß zur Tragung der Lasten für Wasserschutzbauten auch solche Gemeinden herangezogen werden, welche von jeder Inundationsgefahr weit entfernt sind. Diese Lasten übersteigen in vielen Fällen die staatlichen Steuern und deshalb bittet Redner, diesem Uebelstande dadurch abzuwehren, daß an Stelle der Wasserschutzbauten der Staat die Wasserschutzbauten übernehme.

Koriolan Brediceanu führt Beschwerde darüber daß die Regierung bei ihrer Kolonisationsaktion eine gegen die Nationalitäten gerichtete Politik befolge, daß ferner den Bauern rumänischer Nationalität die Pachtungen entzogen werden, so daß sie keine Arbeitgelegenheiten haben. Er fordert, daß das Acker bei Ausführung seiner Kolonisationsprojekte darauf Rücksicht nehme, daß der Bauer die ihm gewohnte Scholle nicht verlassen müsse. Ferner rügte der Redner die Unbilligkeiten bei Feststellung von Forstschäden und verlangte Maßregeln zur Rettung der kleinen Grundbesitzer. Das Budget nimmt Redner nicht an.

Präsident Julius Jusch suspendirt die Sitzung auf zehn Minuten.

Nach der Pause.

Béla Csitány fordert als Kompensation für die Vorteile, welche dem Ackerbau durch die Seidenzucht zugewendet werden, die Förderung der Schafzucht und der Verwerthung der Milchprodukte in Oberungarn. Auch sollten die Wasserkräfte im Arvaer Komitat besser ausgenützt werden. Redner tritt auch für die Verbesserung der Lage der landwirtschaftlichen Beamten ein. Das Budget nimmt er im Vertrauen zur Regierung an.

Géza Csépany erklärt, das Budget derjenigen Regierung nicht bewilligen zu können, welche das selbstständige Zollgebiet nicht verwirklicht und sich über die selbstständige Bank nicht offen äußert. Redner spricht noch über die Parzellierungsaktion der Regierung und meint, die Regierung müßte auch nach Kräften die massenhaften Feilbietungen von Weingärten verhindern, welche wegen Nichterhaltung der Amortisationsquoten der Rekonstruktionsanlehen angeordnet werden. Zu diesem Zwecke müßte der Staat diese Anlehen von der Agrarbank ablösen und in ein langfristiges Annuitätsanlehen umwandeln.

Paul Sázár ist der Meinung, daß die ungarische Landwirtschaft sich für das selbstständige Zollgebiet vorbereiten müsse und daß der geeignete Weg hierzu wäre, wenn wir die gegenwärtigen Absatzgebiete unserer Rohprodukte zu erhalten und zu erweitern trachten. Auch müßte der Viehstand erhöht werden. Redner lenkt die Aufmerksamkeit des Ministers auf die häufigen Milch- und Lebensmittelfälschungen und betont die Wichtigkeit der staatlichen Vermittlung landwirtschaftlicher Arbeiter. Die Post nimmt Redner an.

Julius Hódny urgirt die Unterbreitung der auf die Kolonisation und Parzellierung bezughabenden Gesetze.

Ackerbauamminister Ignaz Darányi respektirt sodann auf die vorgebrachten Bemerkungen. Die Regierung befaßt sich ständig mit der Frage der landwirtschaftlichen Lehranstalten, ein Gesetzentwurf über landwirtschaftliche Wiederholungsschulen werde vom Unterrichtsminister in einigen Tagen dem Hause vorgelegt werden. Die Beschlußanträge des Abgeordneten Bozóky lehnt der Minister ab. Er verspricht auch nicht die Verstaatlichung der Stromregulierungs- und Entwässerungsvereine, da die Durchführung dieses Planes aus finanziellen Gründen auch unmöglich erscheint. Die Regierung wird den patriotischen Nationalitätengebieten auch weiterhin die weitestgehende Unterstützung zuwenden. In Bezug der Hebung der Viehzucht wird die Regierung in kürzester Zeit einen Gesetzentwurf einreichen. Zur Erfüllung des vom Abgeordneten Beck vorgebrachten Wunsches um Regelung des mobilen und immobilien landwirtschaftlichen Kredits ist der gegenwärtige Zeitpunkt, wo die besten Pfandbriefe tief im Kurse stehen, sehr ungunstig. Die von Mezöfi angeregte Arbeiterfrage sei von diesem Abgeordneten mit großer Animosität gegen den Großgrundbesitz besprochen worden. Diese Frage kann nicht durch Haß, sondern nur durch billige Ausgleichung der gegenseitigen Interessen gelöst werden. Die Regierung hat bei den bisherigen Parzellierungen stets die Interessen der kleinen Landwirthe vor Augen gehalten und auch bei der Kolonisation durch Vermittlung billiger

angerechnet wurde: Grandseigneur, war er doch nicht abweisend, sondern im Gegentheil, fühlte sich wohl in bürgerlichen, literarischen und künstlerischen Kreisen, und durch und durch modern, versagte er sich nie, wenn Jemand mit der Bitte um Wahrnehmung seiner bürgerlichen Interessen auf der Botschaft erschien. Und solch ein Fall von der letzteren Art führte ja auch uns zu ihm. Denn wir erinnerten uns der Gefahr, die den Hinterbliebenen drohte, sobald man in dem Hotelzimmer bei der Todesfallsaufnahme die genauen Pläne des Luftschiffes fand; denn nichtpatentirte Erfindungen sind noch weniger vor Diebstahl und Mißbrauch geschützt, als Manuskripte vor Plagiatoren und eingereichte Werke in räuberischen Theaterkanzleien. Darum rasch zur deutschen Botschaft; Deutschland ist ja in der Sache selbst interessiert — allein bald zeigte sich, daß das doch nicht Jedem gleich klar und offenbar war. Der Herr Botschafter zu sprechen? — Ist es dringend? — Ja, sehr. — Wirklich dringend? — Absolut. — Denn Se. Erlaucht ist beim Speisen. — Bitte, dann warten wir. — Und hat nach dem Speisen auch zu thun. — Nun, wir warteten aber doch, bis Graf Eulenburg, noch kauend und den Zahntocher in der Hand, eintrat, und um Entschuldigung bat, er sei sehr beschäftigt. Dabei wiegte er sich in den Hüften und sah nicht sehr angestrengt aus. Ich berichtete, er hörte, den seltsam toupirten Kopf immer rechts geneigt, lässig zu und fragte schließlich gedehnt, mit dem Zahntocher von Albabast spielend: „Ich sehe nicht ein, inwiefern...“ Und das wiederholte er ein zweites und drittesmal, so, daß wir uns betroffen ansahen; denn Gott im Himmel, das hatten wir nicht erwartet, da in meinen Ausführungen gewiß keine Lücke betrefis des Baues auf dem Tempelhofer Felde, sowie des deutschen Interesses war. „Darf ich voraussetzen“, meinte ich schließlich so höflich als möglich, aber innerlich verzweifelt, „Ew. Erlaucht wäre das Interesse unbekannt, das Se. Majestät Kaiser Wilhelm an der Sache ge-

nommen hat?“ Da richtete sich der Kopf plötzlich gerade und in den Augen wurde ein angestrebter Ausdruck sichtbar, worauf ich von den wiederholten Besuchen des Kaisers im Werkhause zu sprechen begann, von seinem Wunsche nach beschleunigter Herstellung des Luftschiffes, und auch davon, daß bereits Auftrag zur Lieferung frischen Gases für eine zweite Probe erteilt wurde — Beweis, daß durch den Verlauf der ersten Probe noch immer nichts gegen die Leistungsfähigkeit der Erfindung bewiesen sei. Nun, und ich sagte es ja schon, mit einemmale war Stimmung und Situation wie verändert; der Zahntocher verschwand, die wiegende Bewegung der Hüften war zu Ende; die Hand strich nervös über den wie nach dem Nichtsheit kurz abgeschnittenen Schnurrbart, und die seltsam grauen Lippen lächelten. Denn freilich, nun war Alles so klar, gewiß mußte etwas geschehen, und „ich werde in meinem nächsten Bericht an die Regierung eine Notiz für die Kriegsverwaltung anhängen“ — was aber wieder nicht konveniren konnte, weil die Pläne ja vielleicht heute noch in fremde Hände gerietzen. Sofort mußte etwas geschehen! Mit einem Worte, die Wiener Urtheile über den Botschafter täuschten; das war nicht Unabgängigkeitsinn noch Energie und Umsicht; nein, Bismarck'sche Schule war das nicht mehr. Und so gab uns die kleine Gelegenheit einen Maßstab zur Beurtheilung des ganzen Charakters und Talents, und auch die letzte Etappe, die noch zu nehmen war, trug zu dem Urtheil bei. Denn was thun? Wir fanden das Mittel: ein telephonisches Ansuchen beim auswärtigen Amt genügte ja; wenn der deutsche Botschafter um die Sicherstellung eines Dinges bittet, wer sagt da Nein? Und da war er denn sehr erfreut, erteilte den Auftrag zu telephoniren, beehrte uns mit Händedrücken und geleitete uns artig bis ins Foyer. Und als wir wieder im Wagen saßen, sprachen wir, als Philosophen, die wir sind, über Menschen und Menschen; über die Hohlheit, der man alles Genie an-

dichtet, und über die Größe, die man oft elend und bettelarm untergehen läßt.

Und was ist sonst noch zu berichten? Nichts, als daß Schwarz zwei Tage darauf auf dem Wiener Centralfriedhof begraben wurde, an entlegener Stelle, ohne großes Geleite und Pomp. Keine zehn Menschen folgten dem Sarge, und als er bereits auf den Stühballen über der Gruft schwebte, mußten Diener und Funktionäre noch in die Friedhofsmagazine zurücklaufen, weil sie die Tragbänder vergessen hatten, an denen man die Särge in die Tiefe hinunterläßt... Zwei Monate hernach wiederholte das Schiff in Berlin den Aufstieg; vom Ballonfahrer Jagels geführt, manövrierte es drei Viertelstunden lang nach allen Richtungen und überwand siegreich auch den mildigen Wind. Da — wieder ein Unglück: der Triebreinen glitt von einem der Räder, worauf der Führer, zu Tode erschrocken, alle Motoren auf einmal abstellte und gleichzeitig auch, den Kopf verlierend, an der Ventilleine zog. Und da war es nun freilich gut, daß Schwarz bereits im Grabe lag, denn den Schmerz dieses Augenblicks hätte er am wenigsten überunden, da das mächtige Schiff nach Entweichung des Gases herunterstürzte und zertrümmert und zertheilt auf der Erde unten liegen blieb. Als die Kunde hiervon durch die Welt ging, kam zu mir einer unserer Wiener, der dem armen Erfinder zuletzt noch selbst ein geringes Darlehen verweigert hatte, und meinte superflüg und mit den lustigen Augen blinzeln: Nun, was habe ich damals gesagt? — Allein bald darauf kam Graf Zeppelin, assoziirte sich mit der Witwe und adoptirte die Schwarz'sche Erfindung. Und nach jahrelanger Arbeit führte er endlich im letzten Sommer das Schiff des Mannes über den Bodensee, durch die Lüfte, den man bei uns als Phantasten verlacht hatte und an gebrochenem Herzen sterben ließ.

Darlehen fördernd mitgeholfen. Der gebundene Besitz steht der Kolonisation nicht im Wege, denn es sei auch derzeit die Parzellierung von ungefähr 70,000 Katastraljoch gebundenen Bodens im Zuge.

Der Minister unterbricht hier seine Rede. Präsident Julius Juth erklärt hierauf die Sitzung für geschlossen, indem er die Fortsetzung der Beratung für 4 Uhr Nachmittags anberaunt.

Die Nachmittagsitzung.

Präsident Julius Juth eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 4 Uhr Nachmittags.

Ackerbauminister Ignaz Daranyi setzt seine vor-mittägige Rede fort; er polemisiert hauptsächlich mit dem Abgeordneten Mezosi und führt aus, daß die Besserung der Lage der Kleingrundbesitzer und der landwirtschaftlichen Arbeiter die Hauptfrage der Regierung bilde. Wenn Mezosi behauptet, er kenne keinen landwirtschaftlichen Arbeiter, dem das staatliche Vermittlungsbureau zu Arbeit verholfen hätte, so müsse er dementsprechend, daß im Jahre 1907 tatsächlich 20,000 Arbeiter placiert wurden. Mezosi könne das allerdings nicht wissen, da nur diejenigen Arbeiter sich an das staatliche Bureau wenden, die ernstlich arbeiten wollen, dieselben haben bei Mezosi nichts zu suchen. (Rufe: Wahr! So ist's!) Ebenso unbegründet seien auch die Bemerkungen Mezosi's in Betreff der Arbeiterhäuser, zumal deren auch schon bisher 7000 aufgeführt wurden. (Beifall.) Was die Volkshäuser betrifft, so war die Schaffung derselben nur ein Versuch; wenn diese Institution den Erwartungen entspricht, dann werde er sie weiter entwickeln. (Beifall.) Auch die Großgrundbesitzer werden einsehen, daß sie zu den staatlichen Zielen beitragen müssen, welche die Wohlfahrt des kleinen Mannes und damit die Verhinderung der Auswanderung bezwecken. Es müsse überhaupt zwischen der bürgerlichen Gesellschaft und den Sozialisten bezüglich der Pflege der Interessen des kleinen Mannes ein edler Wettstreit entbrennen und auf diesem Gebiet sei auch schon bisher ein erfreulicher Fortschritt wahrnehmbar. In gleichem Maße habe auch die sozialistische Agitation aufgehört oder eigentlich die sozialistische Agitation an Wirkung eingebüßt. Die Wahrheit müsse auch in diesem Falle triumphieren. (Wahr ist's! So ist's! Lebhafter Beifall.) Redner stellt sodann zahlreiche Gesekentwürfe für die nächste Zeit in Aussicht, und zwar über die Kolonisation und Parzellierung, über die landwirtschaftlichen Kammern und die landwirtschaftlichen Interessentenvertretung, über die obligatorische Fleischbeschau, über die Förderung der Viehzucht und die Erzeugung von Gutweiden, über die Verhinderung der Weinsäuerung und über die Konstriktion der Wasserkräfte. Redner empfiehlt sein Budget zur Annahme. (Beifall.)

Die Post „Centralausgaben“ wird unter gleichzeitiger Ablehnung der von Arpad Bozoky unterbreiteten Beschlußanträge angenommen.

Zu Post „Staatsforste“ führt Georg Nagy Klage darüber, daß insbesondere in der Szekler Gegend fast der gesamte Waldkomplex sich in staatlicher Verwaltung befindet.

Ackerbauminister Ignaz Daranyi erklärt, daß Staatssekretär Mezosi die Sommerferien dazu benutzen werde, um die Szekler Gegend zu bereisen und um aus diesem Anlasse den bestehenden Uebelständen abzuhelfen.

Bei der Post „Gestüte“ führt Georg Nagy aus, es gehe vom nationalen Standpunkt nicht an, daß die bei dem staatlichen Gestüte in Verwendung stehenden Offiziere dem gemeinsamen Kriegsminister unterstehen.

Präsident Juth macht den Redner darauf aufmerksam, er habe sich offenbar in der Post, zu welcher er sprechen wollte, geirrt, da sich seine Ausführungen auf die Post „Pferdezucht“ beziehen.

Ackerbauminister Ignaz Daranyi erwidert, es sei kein Hindernis dafür vorhanden, daß den Gestüen in Zukunft ungarische Offiziere zugeteilt werden.

Die Post wird hierauf unverändert angenommen. Bei der Post „Staatliche Pferdezuchtanstalten“ führt Gaston Gaal gegenüber den Ausführungen Wilhelm Mezosi's aus, daß die Pferdezucht in Ungarn eine der wichtigsten Fragen bilde und tritt den Behauptungen entgegen, als ob für diesen Zweck zu große Summen verwendet werden. In einzelnen Theilen des Landes wird leider die Pferdezucht in den letzten Jahren vernachlässigt.

Ackerbauminister Daranyi erklärt, daß er diese Ansicht theile und die Abgeordneten demnachst zu einer Enquete laden werde, in der Jeder seine Ansichten darlegen könne.

Die Post wird hierauf angenommen. Bei der Post „Landwirtschaftliche Schule“ tritt Desider Abraham für eine Reform der landwirtschaftlichen Schulen ein.

Bei der Post „verschiedene Zweige der Land- und Volkswirtschaft“ bringt Moriz Szatmari die Mißbräuche und Untriebe der Vermittlungsbureau zur Sprache, die sich mit der Beschaffung von Darlehen für Kleingrundbesitzer beschäftigen und ihre Agenten in die Provinz entsenden, welche den Kleingrundbesitzern unter allen möglichen Verwechslungen Geld anbieten, für welches die Geprüften Wucherzinsen bezahlen müssen. Die Agenten gehen dabei so raffiniert zu Werke, daß alljährlich viele hundert Klein-

grundbesitzer erheblich geschädigt und oft sogar zugrunde gerichtet werden. Er bittet den Ackerbauminister im Einvernehmen mit dem Minister des Innern, diese Bureau zu maßregeln. (Allgemeiner Beifall.)

Emil Nagy plaidirt für die Ausgestaltung des Genossenschaftssystems. Gaston Gaal bricht gleichfalls für die intensivere Ausgestaltung des Genossenschaftssystems eine Lanze.

Ackerbauminister Ignaz Daranyi verspricht die Ausgestaltung des Genossenschaftswesens und wird dabei in erster Reihe die Ausführungen Emil Nagy's berücksichtigen, doch dürfe die diesbezügliche bisherige Thätigkeit der Regierung nicht unterschätzt werden.

Bei der Post „Errichtung von Gutweiden“ führt Wilhelm Simegi aus, daß die im Budget eingestellte Summe von 200,000 Kronen zu gering sei.

Zur Post Bienenzucht bittet Peter Dobroszlav den Minister, diesen Wirtschaftszweig intensiver zu unterstützen.

Arpad Bozoky (Großer Lärm; Präsident läutet) tritt dafür ein, daß alle Gemeinde- und Pustenschulen die Bienenzucht betreiben sollen.

Zur Post „Gartenbau“ nimmt das Wort Gaston Gaal, der die obligatorische Errichtung von Gemeinde-Baumschulen perhorreszirt.

Peter Dobroszlav weist auf den großen Erfolg der bulgarischen Gärtnerei hin und hält es für wünschenswerth, daß dieser Wirtschaftszweig intensiver betrieben werde.

Ackerbauminister Ignaz Daranyi bemerkt, er halte die Aufrechterhaltung der Baumschulen für sehr notwendig, doch genüge es, wenn dieselben bezirksweise errichtet werden.

Zur Post: „Arbeitsvermittlung“ nimmt das Wort Arpad Bozoky: Geheimes Haus!... Peter Dobroszlav: Sie sprechen hier zu jeder Post. Eugen Molnar: Deshalb haben wir ja die achtstündigen Sitzungen eingeführt.

Arpad Bozoky wünscht die Arbeitsvermittlungämter mit Volkskasinos zu verbinden. Zur Post: „Meteorologische Anstalten“ spricht Ludwig Tolnay, der den Minister ersucht, die agrarmeteorologische Forschung mit Aufmerksamkeit zu verfolgen und zu unterstützen.

Eugen Molnar: Ganz recht, so werden wir wenigstens wissen, was die Agrarier wollen. (Große Heiterkeit.) Ludwig Tolnay tritt sodann für eine Reform der meteorologischen Berichte und für eine bessere Dotirung der Beamten der Observatorien ein.

Zur Post: „Wirtschaftliche Hilfsaktion in Siebenbürgen“ bemerkt Georg Nagy, der die Modalitäten der Szekler Aktion bespricht und dafür eintritt, daß die Szekler Abgeordneten in dieser Sache zu einer Konferenz zusammen-treten. Er unterbreitet einen Beschlußantrag, wonach außer den in das Budget eingestellten 500,000 Kronen noch 300,000 Kronen für die Szekler Hilfsaktion votirt werden.

Ackerbauminister Ignaz Daranyi hat jetzt nicht die Absicht, eine Enquete in der Szekler Aktion zu veranstalten. Gegen die Erhöhung der Post hat er wohl keine Einwendung, doch könne er diesbezüglich erst im Rahmen des nächsten Budgets verfügen.

Die Post wird bei gleichzeitiger Ablehnung des Beschlußantrages Georg Nagy's angenommen. Damit ercheint das Budget des Ackerbauministeriums erledigt. (Rufe: Ehlen Daranyi!) Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle unterbreitet einen Bericht des Staatsrechnungshofes über die Kreditüberschreitungen im letzten Quartal 1907, sowie über die staatlichen Eisenwerke. Wird an den Finanzausschuß gewiesen.

Präsident Julius Juth unterbreitet den Einlauf. Nach Feststellung der Tagesordnung für morgen und der Authentifikation des Protokolls erklärt Präsident Julius Juth die Sitzung um 7 Uhr 45 Minuten für geschlossen.

Die Vorgänge in Kroatien.

Wie aus Agram gemeldet wird, ist der Banus Baron Paul Rauch heute Mittags daselbst wieder eingetroffen. Der Banus wird seine Rundreise fortsetzen und die einzelnen Theile des Landes besuchen, um in unmittelbarer Berührung mit dem Volke die Wünsche und Beschwerden desselben kennen zu lernen. Als nächstes Reiseziel ist die ehemalige Militärgrenze in Aussicht genommen.

Wie der „Obzor“ meldet, soll Abgeordneter Professor Bauer seine Stelle als Prorektor niedergelegt haben. Der akademische Senat der Agramer Universität hat, wie man uns meldet, den Vorschlag der von ihm in Angelegenheit der Professorenaffäre entsendeten Kommission angenommen, wonach gegen die Pensionirung des Professors Surmin Einspruch erhoben und dessen Reaktivirung verlangt wird. Ferner wird das Begehren an die Regierung gestellt, dem Landtage einen Gesekentwurf vorzulegen, in welchem Vorsorge dafür getroffen wird, daß die Exekutive sich keinerlei Ueber-

griffe gegen die Autonomie der Universität und gegen die Mitglieder des Professorenkörpers schuldig machen könne.

Aus Agram wird uns telegraphirt: Mit großem Interesse sieht man hier dem morgigen Tag entgegen, denn morgen, am 20. d., sollen die Einschreibungen für das Sommersemester an der Universität stattfinden. Man ist allgemein sehr gespannt darauf, welche Studenten sich inskribiren lassen werden und wie die Strikenden zu den Einschreibungen Stellung zu nehmen gedenken. Jedenfalls werden seitens der Behörde die entsprechenden Vorkehrungen getroffen werden, um Ausschreitungen und Unzukömmlichkeiten vorzubeugen. Die Studenten veröffentlichen eine Erklärung, worin sie das „feige Vorgehen“ jener Kollegen scharfsten verurtheilen, die sich am 20. d. an der Agramer Universität einschreiben lassen würden. Wegen diese Kollegen wird schon jetzt der schärfste Boykott in Aussicht gestellt und sie werden für gemeine Verräther an der einhelligen Aktion der Studentenschaft, die für die Freiheit und Würde der Universität eingeleitet wurde, erklärt. Ebenso wird dem akademischen Senat und den Professoren die Mißachtung der Studentenschaft ausgesprochen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 19. Mai.

Die Gasfrage. Der hauptstädtische Magistrat besaßte sich heute in außerordentlicher Sitzung unter dem Präsidium des Bürgermeisters Dr. Stephan Barczy vierhalb Stunden lang mit der Gasfrage, respektive dem Antrage der in der Gasfrage entsendeten Kommission auf Einlösung der Gaswerke. Das Referat über die auf dem Tapet befindliche Angelegenheit führte Magistratsrath Karl Borsits, der in längerem eingehenden Vortrag ausführte, daß die Stadtbehörde im Sinne des mit der Gasgesellschaft geschlossenen, zu Rechten bestehenden Vertrags vor drei Alternativen siehe. Entweder gehe sie auf eine neue Beleuchtungsart über oder verlängere sie den Vertrag unter den gegenwärtigen Modalitäten auf weitere zehn Jahre automatisch, oder aber spreche sie die Einlösung der Gaswerke aus. Da von den ersten zwei Modalitäten ernstlich nicht gesprochen werden könne, müsse die Einlösung der Gaswerke beschloffen werden. An das Referat Borsits' knüpfte sich eine äußerst animirte Diskussion, an der sich sämtliche Magistratsräthe beteiligten. Schließlich kam das Magistratskollegium darin überein, der hauptstädtischen Repräsentanz den folgenden Beschlußantrag zu unterbreiten: „Die Generalversammlung möge erklären, daß sie von ihrem im Punkte b) des §. 5 des mit der Gasgesellschaft geschlossenen Vertrags zugesicherten Rechte Gebrauch machen und die Budapester Gasfabriken einlösen will. Da aus den unterbreiteten Daten klar hervorgeht, daß die Uebernahme der Gasfabriken in den Betrieb der Hauptstadt für die Hauptstadt nach jeder Hinsicht vortheilhaft ist, möge die Generalversammlung den Magistrat anweisen, die behufs Einlösung der Gaswerke und ihrer faktischen Uebernahme in hauptstädtische Verwaltung erforderlichen weiteren Verfügungen schleunig zu treffen.“

Der Antrag der Gaskommission, daß die Hauptstadt mit der Gasgesellschaft überhaupt nicht verhandeln möge, wurde vom Magistrat abgelehnt. * Ist Bosnien Ausland? Die Stadtbehörde richtete an den Handelsminister das Ersuchen, das für die Straßenspflasterung verwendete bosnische Holzmaterial mittels prinzipieller Entscheidung unter die Materialien heimischer Provenienz einzureihen. Der Minister versündigte heute die Kommune, daß er dem Ersuchen nicht entsprechen könne, da er nicht in der Lage ist, ausländisches Material oder Produkt als heimisches zu qualifiziren. Sollte jedoch die Hauptstadt für ihr Pflaster bosnisches Holzmaterial verwenden wollen, so erhebe er dagegen keine Einwendung, daß der Minister des Innern im Sinne des Regulativs über die öffentlichen Sicherungen die Erlaubniß zur Anschaffung dieses ausländischen Materials erteile.

* Die Subvention der Philharmoniker. Der Minister des Innern genehmigte den Beschluß des hauptstädtischen Municipalausschusses, womit der Budapester philharmonischen Gesellschaft für das laufende Jahr eine Subvention von 6000 Kronen votirt wurde.

* Rasche Abwicklung von Zuständigkeitsangelegenheiten. Im Namen der Militär- und Zuständigkeitssektion unterbreiteten Magistratsrath Desider Renyi und Magistratsnotar Dr. Emil Vita dem Magistratskollegium eine umfangreiche Vorlage, in welcher sie die Fehler und Mängel des gegenwärtigen saumseligen Vorgehens bei Abwicklung von Zuständigkeitsangelegenheiten beleuchten und unterschiedliche Vorschläge zur Beschleunigung der Erledigung erstatten. Der Magistrat genehmigte bereitwillig die intendirten

praktischen Neuerungen und beschloß, das Ministerium des Innern zu ersuchen, die bezüglichen Verfügungen zu modifizieren.

* **Baulizenzen.** Das Subkomité für Privatbauten hat in seiner jüngsten Sitzung folgende Baulizenzen bewilligt:

Frau Ludwig Diósy, VII. Bezirk, Kerepeserstraße Nr. 2558, dreistöckiges Zinshaus; Julius Török und Interessenten, I. Bezirk, Orlaystraße Nr. 27, zweistöckige Villa; Witwe Frau Géza Lóth, VI. Bezirk, Kleine Johannesgasse Nr. 4075, zweistöckiges Zinshaus; Karl Wladarcsik, VI. Bezirk, Ueteggasse Nr. 1529, einstöckiges Haus; Hauptstadt Budapest, I. Bezirk, Brunntalstraße Nr. 8894, zwei Baracken für Lungenkranke; Bierbrauerei-Aktiengesellschaft, X. Bezirk, äußere Fährberényerstraße Nr. 8393, zweistöckiges Wohnhaus; Béla Andor und Frau, II. Bezirk, Kautagasse Nr. 6245, ebenerdige Villa; Karl Csányi, I. Bezirk, Abel Jendgasse Nr. 13905, Familienhaus; Nikolaus Laczka, VI. Bezirk, Tasigasse Nr. 1543, ebenerdige Hofgebäude; Koloman Salyhner, I. Bezirk, Meneferstraße Nr. 13337, einstöckige Villa; Béla Bafsch, VI. Bezirk, Stadtmöldchenallee Nr. 4201, einstöckige Villa; Adolf Dimmel, I. Bezirk, Taltosstraße Nr. 12981, Aufbau eines Stockwerkes; Victor Ziffer, II. Bezirk, Bazarétersstraße Nr. 6702, ebenerdige Villa; Anton Kutnik, III. Bezirk, Böldmálstraße Nr. 5841, ebenerdige Haus; Heinrich Adler, VIII. Bezirk, Barosgasse Nr. 5472, ebenerdige Gebäude. Außerdem erteilte das Komité die Bewilligung für verschiedene Zubauten und Adaptierungen.

* **Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 19. Mai. Infektionskrankheiten kamen vor 21, und zwar: an Typhus —, Typhus exanthemat —, Blattern —, Masern 9, Scharlach 5, Keuchhusten —, Diphtheritis und Group 2, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Scharblattern 3, Mumps 1, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Trachoma 1, Syphilis —, Anthrax —, Malleus humidus —. Kranke in den Krankenhäusern 2345 und im St. Johannes-Spital 1169. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 38, und zwar: 1. Bezirk 5, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 6, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 3, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk 5, Wohnortlos 2. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenentzündung 7, Lungenentzündung 3, sonstige Krankheiten der Atmungsorgane 4, Circulationskrankheiten 5, Magen- und Darmkatarrh 1, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus —, Typhus exanthemat —, Blattern —, Masern 1, Scharlach —, Keuchhusten —, Diphtheritis und Group —, Influenza —, Cholera asiatica —, Puerperalfieber —, Scharblattern —, Mumps —, Dysenterie —, Mening. cerebro-spin. —, Syphilis —, Anthrax —, Malleus humidus —, sonstige Krankheiten 11.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 19. Mai.

* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: die „Revue-Beilage“, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Die Drachenvase“, sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* **Vom König.** Aus Wien telegraphiert man uns: Das Befinden Sr. Majestät ist andauernd befriedigend, der leichte Schnupfen ist geschwunden. Heute Mittags machte Se. Majestät eine längere Promenade im Kammergarten von Schönbrunn und nahm dann mit gutem Appetit das Diner ein. Am 27. d. Mittags wird Se. Majestät in der geheimen Rathsstube der Hofburg die Renunziation der Erzherzogin Henriette vornehmen, deren Verlobung mit dem Prinzen Gotfried Hohenzollern Anfangs Juni in Baden bei Wien erfolgt.

* **Der König von Dänemark in Sopron.** Aus Sopron wird uns telegraphiert: Die angenehmen Rück Erinnerungen an die glücklichen Tage, die König Friedrich von Dänemark noch als Kronprinz bei seiner Tochter, der Prinzessin Louise von Schaumburg-Lippe, wiederholt vorbrachte, veranlaßten ihn, anlässlich seines gegenwärtigen Aufenthalts in Wien die ihm liebgewordene Stadt Sopron zu besuchen. König Friedrich traf heute Vormittags 10 Uhr in Begleitung seines Obersthofmeisters v. Bull und des Personaladjutanten Kapitän Castiglione mit der Südbahn hier ein. Der König ließ seinen Mantel bei einem Bahnbediensteten am Perron zurück und begab sich zu Fuß in die Stadt. Sein erster Weg war zum Palais Schaumburg-Lippe, welches jetzt vermietet ist und von einem Bürgermann bewohnt ist. Der König stand lange Zeit in Gedanken versunken vor der Stätte, wo seine Tochter einst so glückliche Tage verlebte, und verließ den Ort schließlich gerührt. Von hier begab er sich zum Stadthaus und gab für den Bürgermeister Töpler seine Karte ab. Nun suchte er einen schlichten, einfachen Bürgermann, den greisen Glasermeister Ludwig

Bergmann, auf den er von früher noch als damaligen Kirchenvater kannte. König Friedrich begab sich in die im ersten Stockwerk gelegene Wohnung des Glasermeisters und sprach mit ihm über vergangene Zeiten. Bei seinem Abschied überreichte der König dem Glasermeister eine goldene Medaille und einen Hundertkronenschein, indem er bemerkte, Bergmann möge jedesmal, wenn er die Kirche besucht, die Medaille an die Brust heften. Der König verblieb längere Zeit bei Bergmann, um dessen Tochter Emma zu erwarten, bei der er sich nach den Verhältnissen der Familie eingehend erkundigte. Inzwischen hatte sich vor dem Bergmann'schen Hause eine große Menschenmenge angesammelt, und von dieser gefolgt begab sich König Friedrich in die evangelische Kirche und von da zu Fuß zum Südbahnhof. Hier wurde er vom Bürgermeister Töpler, dem Oberstadthauptmann, dem Advokaten Dr. Szilvássy und dem alten Bergmann empfangen. Der König zog jeden einzelnen der Anwesenden ins Gespräch, worauf der Bürgermeister für den Besuch der Stadt und Glasermeister Bergmann für die ihm zuteil gewordene hohe Auszeichnung dankte. Vor Abgang des Zuges ließ der König noch den Polizeiwachtmeister Brüstl in den Hofwartesalon kommen und übergab ihm die dänische Verdienstmedaille für treue Dienste. Um 12 Uhr 26 Minuten reiste der König mit dem Personenzug ab.

* **Erzherzog Joseph in Kisjénö.** Wie aus Kisjénö telegraphiert wird, ist Erzherzog Joseph in Begleitung des Hofrathes Libitz und seines Adjutanten mittels Automobils aus Budapest zu vier tägigem Aufenthalte dort eingetroffen.

* **Das Regierungsjubiläum Sr. Majestät.** Aus Wien telegraphiert man: Das Centralkomité der Kaiserhuldigungs-Festlichkeiten versendet folgende Mittheilung: Der Kaiser hat dem Komité bekannt geben lassen, daß er dem Festzuge am 12. Juni mit allen Mitgliedern seines Hauses beiwohnen und daß auch die in Oesterreich ständig weilenden Fürstlichkeiten, insgesamt etwa achtzig Herrschaften, in der Hofloge erscheinen werden. Das Abgeordnetenhaus wird bei dem Festzuge durch den Präsidenten und die beiden Vizepräsidenten vertreten sein. Die österreichische Delegation entsendet ihren Präsidenten und ihren Vizepräsidenten.

* **Der Hofmarschall in Ungarn Graf Ludwig Apponyi** und Gemahlin Gräfin Margarethe Seherer-Thoß gaben heute Nachmittags ein Diner, zu welchem geladen waren:

Graf und Gräfin Andreas Hadik-Barkóczy, Graf und Gräfin Paul Szapáry, Gräfin Friedrich Wendheim und Tochter, Comtesse Flona, Gräfin Nikolaus Moris Esterházy und Tochter, Comtesse Mary, Witwe Gräfin Michael Esterházy und Tochter, Comtesse Vera, Graf Géza Andrássy, Minister Graf Madár Zichy, Graf Anton Zichy, Herr von Willeker, Graf Paul Teleki, Graf Joseph Wendheim, Graf Georg Festetics, Graf Paul Esterházy; von der Familie nahmen am Diner auch die Comtessen Hereje und Adele und die Grafen Julius und Heinrich theil.

* **Pfarrer Samuel Weber.** Gestern ist in Szepesbela der evangelische Senior und Pfarrer Samuel Weber im Alter von 73 Jahren plötzlich an Herzschlag gestorben. Mit Senior S. Weber ist ein überaus thätiger und eifriger Seelsorger der evangelischen Kirche und ein verdienstvoller Historiker der Zipser dahingegangen. Nachdem er seine theologischen Studien in Gherjes und Jena beendet hatte, wurde er im Jahre 1860 durch den damaligen Superintendenten Karl Maday in Bela ordiniert und zum Hilfsgeistlichen des Letzteren berufen. Noch in demselben Jahre wählte ihn die Selmezbányaer Kirchengemeinde zum Pfarrer und Ende 1861 wurde er nach Szepesbela berufen, wo er seither segensreich wirkte. Man erkannte bald die hervorragenden Talente des jungen Seelsorgers auch im Seniorende der Zipser Städte, wo er zunächst Notar, dann Präses der Senioral-Schulkommission, später Konsektor und seit 1899 Senior war. Auch im Theißer Kirchendistrikt und in der evangelischen Gesamtkirche war Senior Weber unermüdblich thätig. Weber spielte auch im öffentlichen und sozialen Leben eine hervorragende Rolle. Er war Mitglied der Szepeser historischen Gesellschaft, des Szepeser Municipalausschusses und des Karpathenvereins. Eine ungemein rege und erfolgreiche Thätigkeit entfaltete Senior Weber auch auf literarischem Gebiete. Seine historischen Arbeiten fanden allgemeine Anerkennung. Von seinen Schriften erwähnen wir folgende: Geschichte der Stadt Béla, Monographie der evang. Gemeinde Béla, Zipser Geschichts- und Zeitbilder, Ehrenhalle verdienstvoller Zipser, A XVI szepesi város az eizalogsitas alatt 1412-1722, Podolin város története, id.

Buchholtz György és kora (1643-1724), Geschichte der Stadt Leibitz.

* **Die Geschichte des Obergymnasiums in der Marktgasse.** Der Professor am Obergymnasium in der Marktgasse Dr. Stephan Repatics ersucht diejenigen, die ihre Matura an dieser Anstalt (in der Marktgasse oder im alten Redoutengebäude, in der Tabakgasse oder der Ujvilágasse) abgelegt haben, ihm als Beitrag zur Geschichte des fünfzigjährigen Bestandes des Obergymnasiums mitzutheilen, wann sie oder ihre Kollegen ihre Reifeprüfung abgelegt haben und welche Stellung sie gegenwärtig bekleiden.

* **Für das Charité-Spital.** Wir erhalten die folgenden Zeilen, denen wir mit Vergnügen Raum geben:

Löbliche Redaktion! Gestatten Sie mir eine Bitte. Ich bin ein armer Mann; mein theures Kind kränkelte, fieberte lange Zeit. Wir entschlossen uns endlich, mit dem Kinde nach Budapest zu reisen, wo ein Bekannter uns in die Charité schickte, weil wir ja auf unentgeltliche Behandlung angewiesen waren. Wir gingen also in die Charité, wo der Herr Doktor mit der größten Zuverlässigkeit unsere Bitte wegen Behandlung des kranken Kindes anhörte. Während wir unsere Angaben machten, bemerkte der Arzt, daß meine Frau hüftelt und daß ich schwerhörig bin. Er bestellte uns für den nächsten Tag wieder in die Charité, wo außer ihm noch zwei Aerzte sich mit uns beschäftigten: der Lungen- und der Ohrenspezialist. Eine ganze Woche hindurch gingen wir alle drei in die Charité und genoßen die aufmerksamste Behandlung, der wir nicht allein die Gesundung unseres Kindes, sondern auch eine wesentliche Erleichterung in dem Befinden meiner Frau und eine bedeutende Besserung meines Gehörs verdanken. So mittellos wir auch sind, wollten wir doch die Herren Aerzte honoriren, wurden aber hüftlich darauf aufmerksam gemacht, daß in der Charité nur unentgeltlich behandelt wird, ob reich oder arm, ob Christ oder Jude. Bei unserer Unwissenheit konnten wir uns ja auch in Worten nicht so recht bedanken, wie wir es wollten. Nun aber haben wir erfahren, daß der Charité-Verein ein Spital erbauen will und zu diesem Zwecke Spenden entgegennimmt. Wir schicken also zehn Kronen, das ist so viel, wie wenn ein reicher Mann tausend Kronen schenkt. Dieser geringen Spende schließen wir aber die Versicherung an, daß wir sie vom Herzen geben und daß wir zu Gott flehen, er möge unseren Mitmenschen die Gefühlsanregung geben, daß sie für das Charité-Spital möglichst viel und möglichst rasch spenden, Tausende unbemittelte Kranke werden Gottes Segen auf die Spenden herabfließen.

Wir danken der löblichen Redaktion für die Veröffentlichung dieser ergebenen Zeilen und verbleiben ergebenst

Marie Sorhoff, Eduard Sorhoff und die kleine Tochter Anna.

Bustya, 14. Mai 1908. Wir werden den uns eingesendeten Betrag seiner Bestimmung zuführen.

* **Gedenkfier.** Der isr. Landes-Thoravererein hielt gestern unter Vorsitz Abraham Stern's eine Fest-Ausführung zum Andenken an die Wohlthäter des Vereins weil. Bernhard Lederer und Frau geb. Marie Sváb. Nach der Eröffnungssrede des Präsidenten, der in pietätvoller Weise der edlen Stifter gedachte, hielt Abraham Lederer einen Vortrag über die Erziehung zur Zufriedenheit. Zum Schluß wurden die Zinsen der Bernhard Lederer-Stiftung dem kranken Magymegyerer Lehrer Emanuel Schönberger zuerkannt.

* **Spende.** Für die durch den Brand in Szentjakab ins Unglück gerathene Gemeinde sind uns von „G.“ 20 K. zugekommen, die wir ihrer Bestimmung zuführen werden.

* **Ovation.** Die Leitung und der Beamtenkörper des Patentamtes veranstalteten dem Oberdirektor Anton Viczenik anlässlich seiner Auszeichnung mit dem Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens gestern Abends im Stadtwaldchen ein Banket. Der Präsident des Patentamtes Dr. Julius Weigl begrüßte Viczenik, dessen Verdienste er in längerer Rede würdigte. Es sprachen noch Direktor Johann Freckay und Max Kumi, worauf Viczenik für die ihm dargebrachte Ovation dankte. Der Präsident des Patentamtes, Ministerialrath Ludwig Balla, sandte eine Begrüßungsdepesche.

* **Internationales Schachturnier in Prag.** Aus Prag wird uns telegraphiert: In der heutigen zweiten Runde des internationalen Schachmeisterturniers siegte Rubinstein gegen Preibal, Leonhardt gegen Vidmar, Schlechter gegen Dus-Hortierczki, Mapin gegen Dr. Avicala, Spielmann gegen Profesch. Die Partien Marshall-Mieses, Süchtig-Bardeleben, Martoczy-Rabinovicz und Zeichmann-Salve endeten mit Remis. Das Spiel Janowski-Duras wurde vertagt. Der Stand ist folgender: Schlechter 2, Mapin, Leonhardt, Marshall 1 1/2, Duras, Rubinstein, Bardeleben, Martoczy, Mieses, Spielmann, Süchtig, Zeichmann, Vidmar 1, Janowski, Salze, Avicala, Rabinovicz, Preibal 1/2.

* **Verhaftete Geburtshelferin.** Die Polizei verhaftete heute die Geburtshelferin Frau Stephan Kisch geb. Paula Benesics, die sich in mehreren Fällen des Verbrechens gegen das keimende Leben schuldig gemacht hat.

*** Ein Postbote von Zigeunern überfallen.** Aus Nagyscheben wird uns telegraphisch gemeldet: Der Postbote der Gemeinde Haság wurde, als er von Ladamos die Post beförderte, unterwegs von einer Zigeunerkarawane überfallen. Die Zigeuner forderten den Postboten auf, ihnen die Posttasche zu übergeben, und als dieser sich widersetzte, fielen die Zigeuner über ihn her, wobei einer der Angreifer einen Schuß auf ihn abgab, ein Zweiter aber ihn niederschlug, so daß der Unglückliche von Blut überflutet zusammenbrach. Glücklicherweise wurde durch die Detonation ein in der Nähe sich aufhaltender Bahnwärter aufmerksam gemacht, der die zufällig in Haság weilende Gendarmerie telephonisch verständigte. Sofort kamen Gendarmen herbeigezogen und es gelang, acht Zigeuner festzunehmen, bei denen die Postsendungen unversehrt aufgefunden wurden. Der Postbeamte wurde mit durchschossenem Arm und eingeschlagenem Kopf in das Nagyschebener Spital gebracht.

*** Ein verunkleantes Dorf.** Aus der deutschen Südbaher „Kölnischen Volkszeitung“ zugehende Meldungen berichten, daß das auf den kleinen Inseln in Lagunen gelegene Dorf Waropu, etwa 40 Kilometer westlich von Tumbo, vor vier Monaten gänzlich verjüngt ist, so daß nur die Häusergiebel aus den Fluthen emporragen. Von den zahlreichen Bewohnern sollen nur vier Kinder umgekommen sein, obgleich das Unglück mitten in der Nacht hereinbrach. Zu derselben Zeit wurde im Westen von Deutsch-Neuguinea mehrere Tage lang starkes andauerndes Erdbeben verspürt. Der Boden wankte ganze Tage hindurch.

*** Ein abgängiger Stadthauptmann.** Aus Belovar wird telegraphiert: Der hiesige Stadthauptmann ist seit acht Tagen abgängig. Alle Nachforschungen blieben bisher erfolglos. Man vermutet, daß ein Unglücksfall vorliegt.

*** Verhaftung des Wiener Advokaten Quittner.** Aus Wien wird uns telegraphiert: Der aus Wien unter Hinterlassung von betrügerischen Schulden in der Höhe von nahezu einer Million Kronen flüchtig gewordene Advokat Dr. Emanuel Quittner wurde heute Nachmittag in Konstantinopel verhaftet. Dr. Quittner reiste von Wien zuerst nach Bukarest und von dort, um seine Spur zu verwischen, nach Budapest, von wo er erst nach Konstantinopel fuhr. Er wird in aller nächster Zeit nach Oesterreich ausgeliefert werden.

*** Verzeihungsthat einer Mutter.** Aus Frankfurt a. M. meldet man: Gestern Abends vergiftete die Frau des Werkmeisters Emil Janke sich und ihre drei Kinder im Alter von 1 bis 5 Jahren mit Leuchtgas. Die Kinder sind todt, die Frau wurde gerettet. Familienzwistigkeiten sind das Motiv der That.

*** Mord eines Mondstüchtigen.** In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurde in Nord — wie uns telegraphiert wird — von einem mondstüchtigen Anaben ein Mord verübt. Der Knabe griff in unbekanntem Zustande zur Waffe und erstach eine alte Frau. Der Unglückliche glaubte, daß die alte Frau die Mondstrahlen, zu welchen sich der Bursche hingezogen fühlte, verheit habe. Ueber den tragischen Fall werden uns folgende Details gemeldet:

Sonntag Früh wurde im Garten des Hauses Razineyngasse 13 die Witwe Frau Emerich Köpe ermordet aufgefunden. Die Recherchen ergaben, daß das Verbrechen von einem 13 Jahre alten Jünglinge der Bürgerschule Franz Bacz, dessen Vater Schuldiener ist, verübt wurde. Die Töchter der ermordeten Frau hatten in der verstorbenen Nacht den Knaben im Garten herum-schleichen gesehen und die Worte gehört: „Jetzt habe ich eine Here ermordet!“ Die Mädchen legten aber diesem Ausruf keine Bedeutung bei, da sie wußten, daß er geistig nicht normal sei. Der junge Bacz hatte sich im Nachthunde aus der elterlichen Wohnung entfernt und sich in den anstoßenden Garten begeben, um sich am Mond zu ergötzen. Frau Köpe, die in Folge der großen Hitze im Garten schlief, schrie den Knaben, in dem sie einen Dieb vermutete, an, worauf er ihr mit der Klinge seines Stiletstockes einen Stich in den Rücken versetzte. Das Stilet drang bis ins Herz und führte den sofortigen Tod herbei. Nach verübter That kehrte der Schüler nachhause zurück und schlief alsbald ein. Als die Polizei bei ihm erschien, schlief er noch. Der Knabe, der eingehend verhört wurde, weiß sich an die Details der verstorbenen Nacht absolut nicht zu erinnern. Er wurde vorläufig in Haft behalten.

*** Tödlicher Unfall.** Beim Bau des neuen Gebäudes des Polytechnikums stürzte der 21jährige Tagelöhner Joseph Almási von einem Gerüste ab und blieb auf der Stelle todt.

*** Lebensmüde.** Der 21jährige Schneidergehilfe Stephan Lóth hat sich heute Nacht 12 Uhr in seiner Wohnung, Adyagasse 16, zwei Revolverkugeln in die Brust gejagt und starb an den Folgen der Verletzungen. Lóth hinterließ ein Schreiben, in welchem er als Motiv

die That Lebensüberdruß angibt. Der Leichnam wurde in das gerichtsarztliche Institut gebracht.

*** Feuer.** In dem Donau-Frachtenbahnhof gerieth heute ein mit Waaren gefüllter Waggon in Brand. Das brennende Objekt konnte nicht mehr gerettet werden. Der Schaden beträgt 2000 Kronen. Durch rasche Abkoppelung des in Brand gerathenen Waggons gelang es, die übrigen Wagen eines zur Fahrt bereitstehenden Lastzuges zu retten.

*** Eisenbahnunfall.** Aus Resicza bányá wird telegraphiert: Sonntag Nachmittags ist ein Waggon eines mit Kohle beladenen Lastzuges in Folge Achsenbruchs entgleist und umgestürzt. Der Wagen wurde zertrümmert, der Bahnkörper in einer Ausdehnung von zehn Metern arg beschädigt, die Schienen wurden in Stücke gebrochen. Der Schaden ist ein beträchtlicher. Der Personenverkehr konnte bis zur Herstellung des Bahnkörpers nur durch Umsteigen aufrechterhalten werden.

*** Aufregende Szenen.** Ein vollständiger Stierkampf bietet nicht so viel Aufregung wie die Löwen-gruppe Alfred Schneider's im Circus Veketom. Das neue Programm ist überhaupt im Zeichen der Aufregung entstanden. Der Cow-Boy Jager, die Akrobaten Lona, die Lufttruppe Hegemann wirken mit ihrer gefährlichen Arbeit stark auf die Nerven. Kein Wunder, daß der Circus täglich ausverkauft ist.

Familien-Nachricht.

Herr Joseph Löwenberg aus Budapest verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Bertha, Tochter des Herrn Benjamin Schlesinger, Trencsén, Schwägerin des Herrn Philipp Kohn, Besitzer des „Grand Café Terézváros“, Budapest.

*** Strümpfe.** Socken, Matrosenleibchen, Handschuhe nur in bester Qual. bei Adolf Györfi, Budapest, Szervita-tör 8.

Werden Ihre Haare grau, so benützen Sie Stella-Wasser. Preis 2 K. in B. Joltán's Apoth., Pest, V., Szabadság-tör.

Englische Zefir-Senden, Modestrümpfe in reicher Auswahl bei Jos. Sigmund, Pest, Váci-u. (Városház-tör).

Rob-Abführmittel, das angenehmste, 10 Heller.

Englische Damenostüme. Erstklassiger Schnitt, erstklassige Arbeit. Berger, k. u. k. Hofliefer., Pest, Vigadó-tör 1.

Der Strike im Fleischergerwerbe.

Im Rinder-schlachthaus, wo die Strikebewegung schon einen bedenklichen Charakter anzunehmen drohte, hat sich heute die Lage günstiger gestaltet. Die Fleischerhelfer, die sich gestern zum Arbeitsantritt nicht gemeldet hatten, sind heute Früh ohne Ausnahme in Arbeit getreten. Für diesen Entschluß der Gehilfen scheint die gestrige Konferenz der Meister ausschlaggebend gewesen zu sein, in welcher beschlossen wurde, den Vertragsbrüchigen gegenüber mit voller Strenge vorzugehen. Die Fleischerhelfer besprachen gestern auch die Modalitäten, wie sie sich in Zukunft gegen ähnliche Bewegungen schützen könnten. Es kam auch eine Vereinbarung zustande, doch wird der Beschluß geheimgehalten.

Eine Anzahl von Schlachthausgehilfen erschien heute beim Direktor Franz Preußner mit der Bitte, er möge veranlassen, daß die arbeitswilligen Gehilfen gegen den Terrorismus der Streikenden geschützt werden. Der Direktor wandte sich an den Polizeirath Peregrin, der die nöthigen Verfügungen unverzüglich vornahm. In beiden Schlachthäusern ging heute die Arbeit ziemlich flott von statten.

Die vom Staatssekretär Joseph Szterényi einberufene Einigungsverhandlung nahm um 11 Uhr Vormittags ihren Anfang. Zu derselben waren folgende Vertreter der Meister erschienen: Johann Wittner, Joseph Perleß, David Schmiedel, Joseph Karoly, Joseph Kohornik und Stephan Matkovits. Die Delegirten der Gehilfen waren: Franz Schiff, Michael Lipták, Johann Fojtik, Koloman Rachner, Franz Noskó und Aurel Káfer. Nachdem der Staatssekretär mit den Meistern über eine Stunde konferirt hatte, wurden gegen Mittag auch die Gehilfen der Berathung zugezogen. Der Vorsitzende ersucht zunächst die Delegirten beider Parteien, nichts zu unterlassen, damit der Friede zustande komme. Es möge zunächst nicht an der Nachfrage festgehalten werden; falls es zu Gewaltthatigkeiten kommen sollte, so werde die Behörde es sich angelegen sein lassen, jeden terroristischen Anschlag zu unterdrücken.

Hierauf erklärte der Präsident der Fleischerhelfer-korporation Johann Wittner, die Meister seien keinesfalls gewillt, ihre ursprüngliche Forderung, wonach die Gehilfen aus der sozialistischen Fachorganisation austreten müssen, aufzugeben. Der Gehilfe Aurel Káfer lehnt diese Forderung ab, die Gehilfen wünschen nichts Anderes, als daß der noch in Rechtskraft bestehende Kollektivvertrag eingehalten werde. Nachdem die Meister erklärt hatten, daß sie die neu aufgenommenen Gehilfen keinesfalls entlassen werden und von den ausgesperrten Arbeitern nur so

viel zurückgenommen werden, als die Meister brauchen, wurde seitens der Meister der folgende vermittelnde Antrag unterbreitet: „Die Gehilfen treten aus der sozialistischen Fachorganisation aus und gründen einen eigenen Verein, welcher auch von den Meistern materiell unterstützt wird.“

Die Gehilfen waren mit diesem Antrag nicht einverstanden. Sie erklärten, daß die Forderung der Meister gegen die individuelle und Vereinsfreiheit gerichtet sei; die Gehilfen werden niemals zugeben, daß man ihr Vereinsrecht konfiszire.

Nachdem der Staatssekretär die Ausführungen der Meister gutgeheißen hatte, erklärte er, daß er solche Organisationen, welche die arbeitswillige Arbeiterschaft aufreizen, für schädlich halte. Schließlich ersuchte er die Delegirten der Gehilfen, sie mögen dahin wirken, daß die ausgesperrten Arbeiter den Vermittlungsantrag der Meister annehmen. Der Staatssekretär schloß die Verhandlung um 1 Uhr Mittags und beraumte die Fortsetzung der Einigungskonferenz für morgen Abends 7 Uhr an. Morgen wird hauptsächlich der Antrag der Meister den Gegenstand der Berathung bilden. Allem Anscheine nach dürfte auch diesmal eine Einigung kaum erzielt werden.

Bersammlung der Bankburschen.

Die Bankburschen hielten heute Nacht in der Restauration „zu den zwei Kronen“, Adyagasse 12, eine Bersammlung, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, morgen dem Strike der Fleischerhelfer Gehilfen beizutreten. Die Kellner haben bekanntlich die Verabfolgung des von den Führern der Fleischerhelfermeister gelieferten Fleisches in den Gasthäusern verweigert. Nun sind die Gastwirths mit den Kellnern in Verhandlungen getreten, um ihnen klar zu machen, daß sie den Kollektiv-Vertrag verletzt haben. Die Vertreter der Kellner erklärten demgegenüber, daß von einer Verletzung des Kollektiv-Vertrags keine Rede sein könne, weil sie nur, um die Rechte der Arbeiter zu vertheidigen, solidarisch gehandelt haben. Die Gewerkekorporation habe die Richtigkeit ihrer Handlung anerkannt und erklärt, daß sie ihr Vorgehen nicht als Verletzung des Vertrages betrachte. Uebrigens will die Gewerkekorporation der Gastwirths bei der Gewerkekorporation der Fleischerhelfer und Selcher im Interesse des Friedens interveniren.

Die Studentenbewegung in Oesterreich.

Die Vorgänge an den Universitäten in Graz und Innsbruck haben ernste Komplikationen in der inneren Politik herbeigeführt. Die angebahnte Aktion zu einem gemeinschaftlichen Vorgehen der deutsch-freihheitlichen Parteien und der Christlichsozialen in allen nationalen Angelegenheiten wurde schon im Keime erstickt und diese Thatsache dürfte nicht ohne Rückwirkung auf die Stellung des Ministeriums bleiben. In der heutigen Sitzung des Abgeordneten-hauses kam es zu großen Särmiszenen. Auch an der Wiener Technik wiederholten sich die Ausschreitungen. Die Innsbrucker Universität wurde heute wieder geöffnet. Ueber die heutigen Ereignisse liegen uns folgende Berichte vor:

Die Haltung der Parteien.

Sowohl der deutsch-nationale Verband als die christlichsoziale Vereinigung haben heute Beschlüsse gefaßt, die sich heftig gegeneinander wenden und den Bruch zwischen den beiden Parteien besiegeln.

Der deutsch-nationale Verband faßte folgenden Beschluß:

In der heute abgehaltenen Sitzung wurde von allen Rednern übereinstimmend der Entrüstung über die skandalösen Gewaltthaten in Graz und Innsbruck Ausdruck gegeben. Ein Zusammenschluß mit der christlichsozialen Partei zu gemeinsamem Vorgehen in nationalen Angelegenheiten wurde unter den obwaltenden Umständen als unmöglich erklärt, da die Christlichsozialen trotz aller Zurückhaltung der deutsch-freihheitlichen Parteien und trotz aller Bemühungen der letzteren, einen friedlichen Zustand zu schaffen, den Kampf gegen die Freiheit der Hochschule immer wieder von neuem aufnehmen und sich hierbei gänzlich der Führung der mit ihnen vereinigten Großkristalen unterworfen haben. Der deutsch-nationale Verband beschloß, für den Dringlichkeitsantrag Malik zu stimmen und bei seinen weiteren Schritten eine Stellung einzunehmen, die ihm in jeder Beziehung freie Hand läßt.

Die christlichsoziale Vereinigung hat unter dem Vorsitz Dr. Lueger's und in Anwesenheit der Minister Benhosh und Gschmann folgenden Beschluß gefaßt:

Die christlichsoziale Vereinigung verurtheilt die Vorgänge an den verschiedenen Universitäten auf das schärfste, namentlich aber die Heße gegen die katholische Kirche und jene Männer, welche sich offen zu ihr

er kennen. Die christlichsoziale Vereinigung erklärt weiter, daß Abgeordneter Hagenhofer und seine Kollegen vollständig im Rechte waren, da sie lediglich die Absicht hatten, an der Promotion als geladene Gäste teilzunehmen. Die christlichsoziale Vereinigung sieht den diesbezüglichen Entschlüssen der Regierung entgegen und behält sich vor, für den Fall, daß diese Entschlüssen nicht befriedigend sein sollten, gegen das Unterrichts-

budget zu stimmen. Wien, 19. Mai. Die „Deutschnationale Korrespondenz“ meldet: Um 7 Uhr Abends trat unter Vorsitz des Obmannes des deutschen Neuner-Ausschusses Abgeordneter Sylvester die Vollversammlung der deutschfreihheitlichen Parteien zusammen, zu welcher die Abgeordneten vollständig erschienen. An der Versammlung nahmen die Minister Derschatta, Marchet und Prade teil.

Der Vorsitzende Sylvester gibt einen kurzen historischen Ueberblick über die Ereignisse, die sich vom Wiener Katholikentage, wo die erste Losung zum Kampfe ergangen ist, bis zu den letzten Vorgängen, die sich in Graz abgepielt haben, und legt nachstehende Resolution des deutschen Neuner-Ausschusses der Vollversammlung zur Genehmigung vor: Die heutige Versammlung der deutschfreihheitlichen Parteien angehörenden Abgeordneten sprechen über den von klerikalen Abgeordneten veranstaltenden Einbruch in die Grazer Universität, sowie über die Gewaltthätigkeiten der klerikalen Studenten in Innsbruck ihre Entrüstung aus. Sie setzen ihr volles Vertrauen auf den gegenwärtigen Leiter der Unterrichtsverwaltung, daß er die Freiheit der Wissenschaft und der Lehre unbedingt schützen und gegenüber der klerikalen Anmaßung der Ordnung und den Gesetzen Achtung verschaffen werde. Den Professoren der Hochschule sprechen sie für ihr einmütiges, entschiedenes und würdevolles Vorgehen zur Wahrung der Rechte und Freiheit in der Hochschule ihren wärmsten Dank aus. Sollte in Zukunft ein Zusammengehen mit den Christlichsozialen in nationalen Dingen sich als unmöglich erweisen, so trifft die Schuld nicht die deutschfreihheitlichen Parteien, die in Mäßigung und Zurückhaltung bis an die äußerste Grenze gegangen sind. Nach längerer Debatte, in welcher sich mehrere Redner einmütig für die vorgelegte Resolution aussprachen, wurde die Resolution einstimmig und unter stürmischen Beifall und Zurufen des Vertrauens für den Unterrichtsminister angenommen.

Demonstrationen an der Wiener Technik.

An der Technik erschienen um 11 Uhr Vormittags zwei klerikale Studenten, Mitglieder der Verbindungen „Morica“ und „Rudolphia“, in vollem Couleur in der Aula. Sie wurden sofort von etwa hundert freiheitlichen Studenten, die sich angeammelt hatten, umringt und trotz der Intervention der Bedellen mit sanfter Gewalt aus der Aula gedrängt. Um 1/2 12 Uhr fanden an der Technik größere Zusammenkünfte statt. Beim Erscheinen der klerikalen Studenten wurden stürmische Abzugrufe laut. Da die Studenten gegen einander eine drohende Haltung einnahmen, marschierte ein größeres Wach-Aufgebot auf. Die Entrüstung der Studenten richtete sich nun gegen die Wache. Sie drangen gegen die Wache vor und forderten die Polizisten auf, abzumarschieren, da der Boden vor der Technik akademischer Boden sei. Es kam fast zu einem Faustkampf zwischen den Polizisten und Studenten. Schließlich zog sich die Wache zurück und stellte sich neben dem Gebäude der Technik auf.

Wiedereröffnung der Innsbrucker Universität.

Innsbruck, 19. Mai. Auf Ersuchen der freiheitlichen Studenten ließ der Rektor heute 7 Uhr Früh die Universität wieder öffnen. Die freiheitlichen Studenten besetzten diese sofort. Die klerikalen hielten sich fern. Nach einer Weile zerstreuten sich die freiheitlichen Studenten und ließen ein starkes Aufgebot vor der Hochschule zurück. Die Wiederaufnahme der Vorlesungen erfolgte um 3 Uhr Nachmittags. Der Rektor ließ eine Kundmachung anschlagen, worin der Senat die gestrigen Vorfälle auf das schärfste verurtheilt und an die katholischen Studenten die Mahnung richtete, sich jeder Störung zu enthalten. Mit Befriedigung wird festgestellt, daß die freiheitlichen Studenten die Ruhe und Ordnung garantierten. Der Senat spricht die Hoffnung aus, nicht vergebens an die Studentenschaft appelliert zu haben, da sonst die dauernde Schließung der Universität unvermeidlich wäre. Das klerikale Akademikerhaus wird von Polizei bewacht, um etwaigen Demonstrationen sofort entgegenzutreten zu können.

Innsbruck, 19. Mai. (Privat-Telegramm.) Wie in der Stadt verlautet, haben die klerikalen auf dem Lande massenhafte Aufrufe verbreitet, die die Landbevölkerung in die Stadt rufen. Noch heute Nacht soll der Einmarsch der Bauern zu gewärtigen

sein. In der Stadt herrscht fieberhafte Aufregung, da man ernste Zusammenstöße fürchtet. Die Truppen sind in den Kasernen konsigniert. — Weiter wird uns aus Innsbruck telegraphiert: Die Vorlesungen auf der Universität verliefen in aller Ruhe. Nach Beendigung der Vorlesungen wollte keine der Parteien von der Universität abziehen. Die Freiheitlichen verlangten, daß die klerikalen versprechen mögen, das ganze Semester die Vorlesungen nicht mehr zu stören. Die klerikalen verweigerten dies und verlangten ihrerseits freien Abzug. Den Professoren gelang es schließlich, den klerikalen freien Abzug zu verschaffen. Raum hatten sich jedoch die klerikalen von der Universität entfernt, als die freiheitlichen Studenten nachstürmten. Vor dem katholischen Akademikerhause kam es zu einem stürmischen Zusammenstoß. Die Polizei hatte Mühe, die klerikalen zu schützen. Allmählich zerstreuten sich die freiheitlichen Demonstranten. Der größte Theil derselben hatte sich aber inzwischen in der Andreas Hofergasse versammelt, wo vor der Redaktion des christlichsozialen „Tiroler Anzeigers“ eine stürmische Demonstration stattfand. Die Polizei konnte die Demonstranten nur zerstreuen, indem sie vom Leder zog. Die deutschfreihheitlichen sammelten sich in der Maria Theresien-gasse neuerdings an, wo sie ebenfalls eine große Demonstration veranstalteten.

Drohend wurden von beiden Seiten die Stöße geschwungen. Die Situation wurde immer bedrohlicher. Die Polizei sah sich abermals gezwungen, vom Leder zu ziehen und hieb mit flacher Waffe auf die Demonstranten los, von denen mehrere verletzt wurden. Die klerikalen setzten die Provokation fort und suchten ihrerseits gegen die Freiheitlichen vorzudringen. Dem besonnenen Eingreifen der Wachmannschaft gelang es, weitere Zusammenstöße zu verhüten. Die klerikalen zogen sich ins Akademikerhaus zurück, worauf die Thore geschlossen wurden. Die Freiheitlichen brachen in stürmische Bravorufe aus. Möglich flogen vom dritten Stock einige Steine, wodurch einer von den deutschfreihheitlichen am Kopfe verletzt wurde. Letztere wollten nun ins Gebäude eindringen, wurden jedoch von der Polizei abgehalten. Allmählich trat Ruhe ein. Unter den klerikalen sah man auch Abgeordnete und mehrere Geistliche. — Aus Wien wird uns telegraphiert: Morgen um 9 Uhr Vormittags werden sich einer heute ausgegebenen Parole zufolge die deutschfreihheitlichen Studenten in der Aula der Technik versammeln. Um 8 Uhr Abends findet eine Protestversammlung der freiheitlichen Studenten gegen die Vorgänge an der Grazer und Innsbrucker Universität statt.

Oesterreichisches Abgeordnetenhaus.

Im Einlaufe befindet sich ein Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten Malik und Genossen, welcher wörtlich verlesen wird. Der Antrag lautet:

Die Regierung wird aufgefordert:

1. die größten Vorkehrungen zu treffen, daß jene Gewaltthätigkeiten, welche durch die christlichsoziale Partei und ihre Anhänger...

Rufe bei den Christlichsozialen: Wo denn? Es waren ja geladene Gäste!

Abgeordneter Malik: Ja, mit Steinen geladen! (Heiterkeit) ... am 16. d. an der Universität in Graz ins Werk gesetzt wurden, und die geeignet sind, die Freiheit unserer Hochschulen in Frage zu stellen, ein für allemal unmöglich gemacht werden;

2. die Schließung der Universität in Innsbruck, die unter dem beispiellosen Terrorismus der christlichsozialen Studentenschaft und ihrer Anhänger erfolgte (Gelächter bei den Christlichsozialen), einem Terrorismus, der ein frevelhaftes Attentat auf die Unabhängigkeit unserer Hochschulen bedeutet und eine Schädigung der Interessen der gesammten Innsbrucker Bürgerchaft (Rufe bei den Christlichsozialen: Ja, der gesammten Bauernschaft!) zur Folge haben muß, unter gleichzeitiger Wahrung der gesetzlich gewährleisteten Lehr- und Lernfreiheit (Rufe bei den Christlichsozialen: Prügelstrafe! Lärm) unverzüglich aufzuheben. (Großer Lärm. Stürmische Zwischenrufe der Christlichsozialen und Alldeutschen.)

Präsident verkündet endlich, daß der Dringlichkeitsantrag Malik hinreichend unterstützt wurde. Dafür stimmten sämtliche deutschen Parteien und die Sozialdemokraten.

Im Einlaufe befindet sich weiter der folgende, ebenfalls zur Verlesung gebrachte Dringlichkeitsantrag des christlichsozialen Abgeordneten Frisching wegen der durch den Rektor der Wiener Universität Hofrath v. Ebner der sterischen Bauernschaft angethanen Beschimpfung.

An diese Verlesung knüpfen sich stürmische Szenen. Die Radikalen rufen den Christlichsozialen zu: Verräther! Ihr schadet dem Deutschtum! Hinauswerfen soll man den Hagenhofer! Die Christlichsozialen antworten: Ihr seid Judenknichte! Zwangsjacke für Euch! Es werden auch Witze im Saale gehört.

Abgeordneter Prohaska ruft den Deutschen zu: Wir dulden nicht, daß die Bauern beschimpft werden. Eure Bauern in Nordböhmen werden es schon spüren. Sie werden böhmisch lernen müssen.

Ein Bauernabgeordneter schlägt mit der Faust auf das Pult und ruft: Wir lassen uns nicht beschimpfen!

Dr. Mühlwert (Deutschradikaler): Von uns hat Niemand die Bauern beschimpft! Das sind Lügen!

Der Lärm wird immer größer, so daß man schließlich auf der Galerie nichts hören kann. Nur die Worte des Abgeordneten Fro sind vernehmlich, der den Christlichsozialen zuruft: Gegen den Ausgleich hättet Ihr stimmen sollen. Dann hättet Ihr mehr für die Bauern gethan!

Abgeordneter Mühlwert: Mit solchen Leuten soll man in Gemeinschaft bleiben!

Der Lärm dauert ungeschwächt an. Erst als die Verhandlung über den Dringlichkeitsantrag betreffend die Hilfeleistung für den Weinbau begonnen wurde, stellte sich allmählich Ruhe ein.

Sport.

Budapester Frühjahrsrennen.

— Zehnter Tag. —

Budapest, 19. Mai. Heute waren in sportlicher Beziehung ziemlich belanglose Konkurrenzen zu erledigen. Im „Verkaufsrennen“ verlagte die in ihrem Stalle hochgehaltene „Maczó“, obgleich sie von Taral gesteuert wurde. Vor ihr galoppierte „Magas“ siegreich am Ziel vorüber, und selbst den zweiten Platz ließ sich „Maczó“ von „Prokop“ nehmen, der noch nie so gut lief wie heute. In dem stark besetzten „Handicap der Dreijährigen“ gab es ein heißes Finish zwischen „Gay Spinster“ und „Boccaccio“. Die Rothschild'sche Stute wußte schließlich ihren Rivalen um eine halbe Länge zu schlagen. Bei „Beau merrite“, der im vergangenen Jahre auf kurze Distanzen unbefiegar war, ist eine große Detadenz wahrnehmbar. Im „Frühling's-Verkaufsrennen“ spielte er trotz Taral's Kunst keine Rolle. Im Einlauf befanden sich die Egedi'schen Pferde „Faragó“ und „Láborok“ voran, die, obgleich im „Przedwiti-Handicap“ die Auserwählten des Wettmarktes, damals das Vertrauen des Publikums ziemlich täuschten, heute aber das ganze Feld hielten. Der „Nuperra-Preis“ brachte eine große Sensation. Es war bloß ein Match zwischen „Regina“ und „Bellac“. Man betrachtete den Erfolg „Regina's“ als „tobte Gewißheit“ und bewilligte den Buchmachern gerne den von ihnen verlangten Kurs von „6 auf“. Und siehe da, die launischen Schicksalsmächte des Turfs machten den Spielern einen Strich durch die Rechnung. „Bellac“, der von Taral mit der Peitsche stark aufgefodert wurde, wußte die „Bona Vista“-Tochter bei der kleinen Tribüne zu überrumpeln und „Regina“ unterlag. Im Wettring war Alles konfirmiert ob dieses kaum für möglich gehaltenen Resultats, man erholte sich aber von dieser Ueberraschung in den nächsten zwei Items, in welchen die Favorits siegten. Hier die Resultate:

1. „Maidenrennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1800 Meter.)

Erstes: N. Szemere's „Tulipán II“ (Fühler).

Zweites: Graf I. Festetics' „Lancelot“ (Boardman).

Drittes: Baron N. Rothschild's „Gamin“ (Pratt).

Es liefen noch: „Navifante“ und „Mutyiba“.

Sehr leicht mit drei Längen gewonnen, nach fünf Längen Drittes. Totalisateurl. 10: 20, Plasmetten I. 40: 50, II. 40: 62, III. 10: 24, 20: 28; III. 5: 11. Eventualquoten: 36 „Lancelot“, 43 „Gamin“, 91 „Navifante“, 320 „Tulipán II“.

2. „Verkaufsrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.)

Erstes: N. Zombory's „Magas“ (Rishvath).

Zweites: N. Egedi's „Prokop“ (Ruster).

Drittes: Baron Springer's „Solondóra“ (Witthalm).

Es liefen noch: „Maczó“. Sehr leicht mit zweieinhalb Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateurl. 10: 30, Plasmetten I. 40: 56, II. 40: 92; III. 10: 30, 20: 40; III. 5: 19. Eventualquoten: 17 „Maczó“, 65 „Prokop“, 137 „Solondóra“.

3. „Handicap der Dreijährigen.“ (Preis 5000 Kronen, Distanz 1400 Meter.)

Erstes: Baron N. Rothschild's „Gay Spinster“ (Pratt).

Zweites: Baron M. Herzog's „Boccaccio“ (Waltington).

Drittes: F. Milne's „Vinzenz Albert“ (Tarl).

Es liefen noch: „Miltiad“, „Recolte“, „Zava“, „Andalgó“, „Venus“, „Oliveto“, „Bon gargon“, „Joseph“, „Baráz“, „Galánta“, „Julietta“, „Ez salut er“ und „Topper“. Mit Halslänge gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateurl. 10: 141, Plasmetten I. 40: 166, II. 40: 96, III. 40: 88; II. 10: 133, 20: 74, 20: 52, 20: 44; III. 5: 72. Eventualquoten: 28 „Miltiad“, 47 „Vinzenz Albert“, 59 „Andalgó“, 59 „Oliveto“, 77 „Boccaccio“, 150 „Zava“, 175 „Baráz“, 175 „Julietta“, 237 „Bon gargon“, 246 „Topper“, 262 „Recolte“, 361 „Galánta“, 439 „Joseph“, 546 „Venus“ und 674 „Ez salut er“.

4. „Frühjahrs-Verkaufsrennen.“ (Preis 8000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)

Erstes: E. Egedi's „Faragó“ (Miles).

Zweites: N. Egedi's „Láborok“ (Carlskate).

Drittes: Graf N. Pejacevich's „Anot“ (Bresner).

Es liefen noch: „Beau merite“, „Tilos“, „Gefährlich“, „Blizzard“... Totalisateure I. 10:96, II. 40:86, III. 40:112...

5. „Ruperra - Preis.“ (4000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Erstes: Baron G. Springer's „Bellac“ (Tara).

6. „Maiden-Verkaufsfrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.)

7. „Welter-Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1600 Meter.)

8. „Niederpreis.“ (2200 Kronen, Distanz 2530 Meter.)

9. „Lufthaus-Handicap.“ (Preis 2800 Kronen, Distanz 2540 Meter.)

10. „Nahenberger Preis.“ (2600 Kronen, Distanz 2540 Meter.)

11. „Trot-Handicap.“ (Preis 1700 Kronen, Distanz 2600 Meter.)

12. „Herrenfahren.“ (Preis 2000 Kronen.)

Wiener Trabrennen.

— Letzter Tag. —

Wien, 19. Mai. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen ergaben folgende Resultate:

1. „Trevillian-Rennen.“ (Preis 1700 Kronen, Distanz 2200 Meter.)

2. „Niederpreis.“ (2200 Kronen, Distanz 2530 Meter.)

3. „Lufthaus-Handicap.“ (Preis 2800 Kronen, Distanz 2540 Meter.)

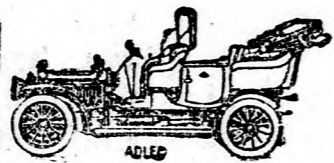
4. „Nahenberger Preis.“ (2600 Kronen, Distanz 2540 Meter.)

5. „Trot-Handicap.“ (Preis 1700 Kronen, Distanz 2600 Meter.)

6. „Herrenfahren.“ (Preis 2000 Kronen.)

7. „Herrenfahren.“ (Preis 2000 Kronen.)

Adler-Automobile vorzüglichstes Material. Ausstellung Stand Nr. 22.



Theater, Kunst und Literatur.

* Im Expositionsaal des „Könyves Kálmán“ hat sich, nachdem die Vertreter der Berliner Sezession abgezogen waren, eine neue, ebenfalls interessante Gesellschaft zusammengefunden.

russischen Juden Jules Pascin erblickt man den Maler der Szenen aus der Menschheit Tiefen, woraus er grausame Wahrheiten heraufholt und sie in Farbe und Zeichnung zu verblüffender und erschütternder Wirkung bringt.

(Konzert.) Anlässlich des 50jährigen Jubiläums des Cymbalvirtuosen Paul Pinter veranstalteten heute Abends dessen Schüler im Pavillon Gerbeaud ein Konzert, dem ein zahlreiches, vornehmes Publikum bewohnte.

Im Nationaltheater findet Freitag die Erstaufführung des sozialen Dramas „Thomas Barta junior“ statt, das aus dem literarischen Nachlasse Kornel v. Hüvö's stammt.

Im Lustspieltheater findet morgen, Mittwoch, die 25. Vorstellung des Dramas „Die Lehrerin“ von Alexander Brody statt.

Samstag, den 16. d., wurde das Kurtheater in Bad Pöstyén unter der neuen Direktion Karl Richter's mit dem Lustspiele „Fuzarenkieber“ erfolgreich eröffnet.

Gerichtshalle.

Budapest, 19. Mai. (Der Raubmord in Dänob.) Auch heute fand keine meritorische Verhandlung statt, da die Verurteilung der den Geschworenen vorzulegenden Fragen noch nicht beendet ist.

(Der Strafprozess eines Pelzwaarenhändlers.) Am 2. Januar 1908 fand zwischen dem hiesigen Pelzwaarenhändler Karl Radó und der Frau Leopold Klein geb. Adolfs Reichensfeld, seiner Gattin, eine Vereinbarung statt, wonach Frau Klein zur Deckung ihrer Forderung von 35,700 Kronen das ungefähr gleichwertige Waarendepot übernehme.

Offener Sprechsaal.*

(Die Panamafrage in der Stadtrepräsentanz.)

Gehrte Redaktion! Die Tagespresse hat ohne Ausnagie die in der jüngsten Generalversammlung der hauptstädtlichen Repräsentanz eingebrachte Interpellation des Stadtrepräsentanten und Advokaten Franz Parali und die hierauf bezügliche Antwort Paul Sándor's veröffentlicht.

* Für dieser Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

haupte, der interpellierende Repräsentant Franz Parali sei selber ein Panamist, da er aus der Gnade eines Bezirksvorstehers zum gewerbebehördlichen Kommissär ein Gehalt von 3-4000 Kronen genießt.

Ohne die bona fides der zweifellos irrthümlichen Behauptung Paul Sándor's auch nur für einen Augenblick in Zweifel zu ziehen, sind wir zu der Erklärung verpflichtet, daß Herr Franz Parali seit 22 Jahren gewerbebehördlicher Kommissär unserer Gewerbebehörde ist und in dieser Eigenschaft von unserer Gewerbebehörde keinerlei Gage bezieht und eine solche ihm weder durch Gesetz noch durch eine Verordnung zugesichert wird.

Wir ergreifen mit Freude auch diese Gelegenheit, um unserer grenzenlosen Verehrung, Werthschätzung und unerschütterlichen Anhänglichkeit für den verdienstvollen Mann Ausdruck zu verleihen.

Budapest, den 18. Mai 1908.

Leopold Breitner, Präsident der Budapester Gold- und Silberarbeiter-Gewerbebehörde.

Sanatogen

Von mehr als 5000 Professoren und Aerzten aller Kultur-Länder glänzend begutachtet als wirksamstes Kräftigungs- und Auffrischungsmittel.

Kräftigt den Körper Stärkt die Nerven

Zu haben in Apotheken und Droguerien. Broschüre gratis und franko von BAUER & Cie., Berlin SW. 48.

Szönyeg megóvás

javitás és mosás legjutányosabban Jewelier Joh. és Fia czégnél, V., Furdó-utca 9. Alapítva 1858. Telefon 34-47.

Die Perser Teppich-Niederlage

der Firma Wilhelm Stein & Sohn befindet sich vom 15. Mai 1908 IV., Ferencziek-tere 9 im Graf Cziráky'schen Palais.

Mindazoknak, kik felejtethetlen jó anyáknak: özv. Porst Józsefné halála alkalmából részvétikkel mérhetetlen fájdalomkat enyhítették és a végtisztességen megjelentek, fogadják ez-uton hála-köszönetünket.

Budapest, 1908. május hó 17-én. Pákai Kölber Lajosné ezül. Porst Anna.

Tapeten

Telephon 34-04.

Sieburger & Co., f.u.f. Hoflieferanten Budapest, V., Furdó-utca 8. Reichste Auswähl Billigste Preise! Linoleum-Lager.

Kristall-Salz.

Feinstes und reinstes Fabrikat, den strengsten hygienischen Anforderungen entsprechend. Ausserordentlich nährend. Immer trocken! Erhältlich in jeder besseren Spezerei- und Delikatessenhandlung.

FRANZ JOSEF BITTERWASSER ABFUHRMITTEL

Telegramme.

Stürmische Reichsrathssitzung.

Wien, 19. Mai. (Privat-Telegramm.) In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ereigneten sich nach Erledigung des Dringlichkeitsantrages betreffend die Noth der Weinbauern stürmische Szenen. Der sozialdemokratische

Abgeordnete Niemitz meldete sich zum Wort zu einer Anfrage an den Präsidenten. Er erzählte, daß gestern der sozialdemokratische Abgeordnete Sveceny, als er sich auf dem Prager Franz-Joseph-Bahnhof zur Abreise nach Wien begab, von den tschechisch-nationalen Sozialisten unter Führung des Abgeordneten Klossac thätlich mißhandelt wurde. Kaum hatte Abgeordneter Niemitz den Namen Klossac genannt, als auf den Bänken der Sozialdemokraten stürmische Pfui- und Abzugerufe ertönten. Zugleich sah man, daß der Abgeordnete Soukop, der Chefredakteur des tschechisch-sozialdemokratischen Hauptorgans „Pravo Lidu“, mit seinem Gefinnungs-genossen, dem Abgeordneten Habermann, gegen den Abgeordneten Klossac in mehreren Bänken zahlreiche Abgeordnete hatten schwere Mißhe, Dr. Soukop davon abzuhalten, daß er sich auf Klossac stürze. Im ganzen Hause herrschte große Aufregung. Die tschechischen Sozialdemokraten und die tschechischen Nationalsozialisten riefen einander die größten Schimpfworte zu. Immer wieder machte Soukop Versuche, auf Klossac zu stürzen. Nur mit schwerer Mühe gelang es, ihn zur Besonnenheit zu bringen.

Wien, 19. Mai. (Abgeordnetenhaus.) In der meritorischen Debatte betreffend die Notstandsaktion für den Weinbau versichert Ackerbauminister Ebenhoch, Alles daran zu setzen, um den Weinbauern den durch Frost zugefügten Schaden nach Ähnlichkeit zu heilen und der weinbautreibenden Bevölkerung nach Kräften beizustehen. (Sehhafter Beifall.) Der Minister theilt mit, daß in Ungarn ein Weinlese bereits fertiggestellt sei und nunmehr den landwirtschaftlichen Körperlichkeiten zur Aeußerung unterbreitet worden sei. Nach den erhaltenen Informationen sei es mindestens nicht weniger streng als das österreichische.

Der Geburtstag des Caren.

Wiesbaden, 19. Mai. Kaiser Wilhelm nahm heute Vormittags bei sehr schönem Wetter vor dem hiesigen Kurhaus eine Parade über die Garnisonen von Wiesbaden und Homburg v. S. ab. Der Kaiser war vom Prinzen Friedrich Karl von Hessen begleitet. Der Parade wohnte auch die Kaiserin in Begleitung der Prinzessin Friedrich Karl bei. Nach der Parade kehrte der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompagnie ins Schloß zurück. Später fand bei dem Kaiserpaar anlässlich des Geburtstags des Kaisers Nikolaus eine Frühstückstafel statt, wobei der Kaiser zwischen dem russischen Botschafter und dem Reichskanzler saß. Im Verlaufe der Tafel brachte Kaiser Wilhelm die Gesundheit des Kaisers von Rußland aus. Die Musik spielte die russische Hymne.

Petersburg, 19. Mai. („Petersburger Telegraphen-Agentur.“) Anlässlich der Feier des Geburtstages des Kaisers fand heute in Pariskoje-Selo ein Festgottesdienst statt, an dem die Majestäten, die gesammte königliche Familie, die Königin von Griechenland, der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, der rumänische Thronfolger mit seiner Gemahlin und der Infant Don Fernando von Spanien theilnahmen. Nach dem Gottesdienst wurde ein Frühstück gegeben, zu dem vom diplomatischen Korps geladen waren: der spanische Botschafter, der griechische und der rumänische Gesandte, der deutsche Geschäftsträger und der deutsche Militärbevollmächtigte.

Stephan Türri †.

Rom, 19. Mai. Bei der Eröffnung der neuen Session im Senat gab der Präsident dem Schmerz über den Tod Stephan Türri's Ausdruck. Senator Redotti schloß sich als alter Waffengenosse Türri's den Worten des Präsidenten an und widmete dem Andenken des Verstorbenen ebenfalls einen warmen Nachruf.

Paris, 19. Mai. (Fondsbörse.) Die Börse zeigte eine ausgesprochen feste Haltung. Renten waren meist höher im Kurse. Besondere Beachtung fanden russische Werthe. In Kupferaktien und Diamantminen verzeichnete man Steigerungen und auch Goldminen waren höher im Kurse. Schlusztendenz fest.

London, 19. Mai. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte angeregt und fest. Heimische Renten waren zuletzt etwas billiger, dagegen wiesen fremde Renten während des ganzen Verlaufes gute Behauptung auf. Amerikanische Bahnen und die meisten südafrikanischen Minen, sowie Kupferaktien notirten heute sehr fest. Schluß stetig.

London, 19. Mai. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schluszkurse sind für Kupfer 58 3/4 per Kasse, 59 1/2 per drei Monate; Zinn 137 1/4 per Kasse, 135 1/2 per drei Monate; Blei 13 3/8, Zink 20 3/8.

Der Kapitalist.

Budapest, 19. Mai.

(Die Investitionsanleihe.) Gegenüber den von verschiedenen Seiten auftauchenden Gerüchten erfahren wir von kompetenter Seite, daß hinsichtlich der Aufnahme der Investitionsanleihe bis her keine Verhandlungen gepflogen wurden. Diejenigen Investitionen, welche gegenwärtig im Zuge sind und welche die Verwirklichung eines Theiles des Investitionsprogramms bilden, finden ihre Deckung durch jene Gelder, welche der Regierung auf Grund der bereits votirten, doch bisher nicht in Anspruch genommenen Kredite zur Verfügung stehen. Was aber die große, im Wege einer Anleihe zu bewerkstelligende Operation betrifft, sind die diesbezüglichen Verhandlungen unserer Information gemäß für die ersten Junitage zu erwarten.

(Börse und Geldmarkt.) Obwohl die Meldungen über das Befinden des Königs glücklicherweise zu Besorgnissen keinen Anlaß bieten, zeigt sich die Börse dennoch einigermaßen irritirt; es kommt dies namentlich bei der Kursbewegung der ungarischen Kronrente zum Ausdruck, die unter dem Einfluß des heute bekannt gewordenen Investitionsprogramms des Handelsministers und der zu erwartenden Rentenemission — man sprach von einem Begebungskurs von ungefähr 91 1/2 Prozent — bis 93.95 avancirten, im Laufe des Verkehrs aber unter dem Druck der Befürchtungen über die Gesundheit des Königs bis 93.80 wichen. Fest lagen und waren gesucht Ungarische Kreditaktien, die eine Aufbesserung von 3/4 K. erfuhren, davon jedoch später etwas abgeben mußten. Ein reger Verkehr konnte sich jedoch noch immer nicht entwickeln, trotzdem die Verhältnisse auf dem Geldmarkte andauernd günstige bleiben. Der Bedarf auf dem hiesigen Plage ist ein ziemlich unbedeutender, Geld ist sehr flüchtig und werden vorliegende französische Pensionsofferten mit 3/4 Prozent für zu theuer gefunden. In Paris ist Geld übrigens sehr billig und ist der Privatdiskont auf unter 2 Prozent gesunken. Der Berliner Privatdiskont notirt heute 3/4 Prozent und dürfte sich, nach dem Gang der Devisenkurse zu schließen, in den nächsten Tagen weiter verbilligen. Die Geldverhältnisse in London haben keine Veränderung erfahren und bleiben ebenfalls günstige. Ein Londoner Telegramm meldet uns: Der Privatdiskont ist heute auf 1/8 Prozent gesunken, doch fand sich selbst bei diesem Satz kein Wechselmaterial auf dem Markte ein. Es wird angenommen, daß am Donnerstag eine neuerliche Zinsfußermäßigung vorgenommen wird.

(Zusatztreten des deutschen Börsengesetzes.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Das neue Börsengesetz tritt am 1. Juni in Kraft. Gleichzeitig erfolgen zahlreiche Aenderungen der Geschäftsbedingungen und der Börsenordnung.

(10.000.000 für die staatlichen Eisenwerke.) Finanzminister Dr. Wexler reichte heute im Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf „über einige Verfügungen im Interesse der Sicherung des Bedarfs an Feuerungsmaterial und Eisenenergie für die staatlichen Eisenwerke“, in welchem zu dem erwähnten Zwecke der Ankauf des Waldbergwerks- und Grundbesitzes von der Osten in der Gemarkung der Gemeinde Bojen im Krassó-Szörényer Komitat, des Kohlenschürfrechts der Baron Nadványi'schen Besitzung Ormóspuzta im Vorkóder Komitat, der Eisenbergwerksrechte im Aranosthal des Hunyader Komitats und deren Inbetriebsetzung, Herstellung von Wegen, Anschaffung von Einrichtung im Betrage von zehn Millionen Kronen angesprochen wird, welcher aus den Kassenbeständen zu decken und unter den Investitionen der staatlichen Eisenwerke zu verrechnen ist. Der Vorlage ist eine eingehende Motivirung beigegeben, in welcher auf die Nothwendigkeit der beantragten Käufe hingewiesen wird, und zwar in erster Reihe mit Rücksicht auf die Zukunft, da bei uns die Gefahr besteht, daß die nicht exploirtirten Eisenlager von Ausländern erworben und dadurch der vaterländischen Industrie unmittelbarer Schaden droht und durch den vorzeitigen Verbrauch der ohnehin nicht unerhöplichen Eisenerzlager die Zukunft unserer Eisenindustrie untergraben wird. Weiters weist der Minister in der Motivirung auf den Aufschwung der ungarischen Industrie in den letzten Jahren hin, wodurch die vaterländischen Kohlenbergwerke und überhaupt die Feuerungsmaterialquellen so sehr in Anspruch genommen wurden, daß dieselben sich als ungenügend erwiesen haben, wobei besonders die Staatsbahnen und die Eisenwerke in eine schwierige Lage geriethen

und in Folge Mangels an Holz, Stein, respektive Braunkohle gezwungen waren, den Betrieb wiederhol zu reduzieren, ja sogar zeitweilig einzustellen, was durch die Nothwendigkeit entstand, die nöthige Kohle aus Deutschland und England zu beziehen. Der in der Vorlage angesprochene Betrag von 10 Millionen soll zu folgenden Zwecken verwendet werden:

Ankauf der von der Osten'schen Besitzung im Krassó-Szörényer Komitat um	4.500,000 K.
Ankauf des Kohlenschürfrechts in Ormós im Vorkóder Komitat	900,000 K.
Ankauf der Eisenbergwerksrechte im Aranosthal	415,000 K.
Die Einrichtung der drei Werke	3.160,000 K.
	9.875,000 K.

wozu noch 125,000 K. an Umschreibungsgebühren kommen.

(Ehrung für Sigmund Kornfeld.) Die Mitglieder und Besucher der Budapester Baaren- und Effektenbörse haben beschlossen, zur feierlichen Begrüßung Sigmund Kornfeld's, welche anlässlich seines Entschlusses, das Präsidium der Börse beizubehalten, morgen, Mittwoch, Mittags 12 1/2 Uhr im großen Börsensaale stattfinden wird, vollständig zu erscheinen, um ihrer Freude und Anhänglichkeit Ausdruck zu verleihen.

(Vom deutschen Eisenmarkt.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Aus Verwaltungskreisen der rheinisch-westphälischen Eisenwerke wird auf einen merkwürdigen Rückstand der Dividende für das am 30. Juni ablaufende Geschäftsjahr vorbereitet. — Von theilnehmer Seite werden die an der gestrigen Nachbörse verbreiteten Gerüchte über eine Verschmelzung der großen ober-schlesischen Eisenwerke als unbegründet bezeichnet.

(Der Außenhandel der Monarchie.) Aus Wien wird telegraphirt: Nach dem statistischen Ausweis des Handelsministeriums über den Außenhandel des österreichisch-ungarischen Zollgebiets per März 1908 betrug die Einfuhr 231.2, die Ausfuhr 198.8 Millionen. Somit ergibt sich ein Passivum der Handelsbilanz von 32.4 Millionen. Während der Monate Januar—März beträgt die Einfuhr 632.2, die Ausfuhr 527.2 Millionen. Es ergibt sich somit ein Passivum der Handelsbilanz von 105 Millionen.

(Notirung der Agrarbankaktien an der Pariser Börse.) Wie aus Paris telegraphirt wird, kündigt das „Journal Officiel“ die Notirung von 30,000 Aktien der Ungarischen Agrar- und Rentenbank an der Pariser Börse und die Genehmigung der Pariser Repräsentanz des genannten Instituts an. Die thatsächliche Einführung der Agraraktien an der Pariser Börse und der Beginn des Handels derselben dürfte im Laufe der nächsten Woche erfolgen. Geheimrath Koloman v. Széll und Hofrath Arnold Bartha sind gestern Abends aus Paris wieder hier eingetroffen.

(Internationaler Milchwirtschaftskongress.) Das große Comité des im kommenden Jahre in Budapest stattfindenden internationalen Milchwirtschaftskongresses hat sich heute unter dem Vorsitz des Grafen Emil Dessesoffy konstituiert; das Comité besteht aus 130 Mitgliedern, zum Ehrenpräsidenten wurde Ackerbauminister Darányi gewählt.

(Vom deutschen Kohlenmarkt.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Abgang des deutschen Kohlenyndikats im Monat April war unbefriedigend. Er fiel um 2.51 Prozent unter die Ziffer des Vorjahres. Ebenso war der Coaksabgang unzureichend.

(Konkurs.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Baumwollweberei-Firma Robert Kögler's Söhne (Inhaber Friedrich Kögler) in Böhmisch-Kamnitz ist in Konkurs gerathen. Ein Status liegt noch nicht vor. Die Passiven betragen angeblich 150,000 K.

(Reform des Eisenbahn-Betriebsreglements.) Aus Anlaß der bevorstehenden einschneidenden Reform des Eisenbahn-Betriebsreglements hat sich der „Landesverein der ungarischen Spediteure“ mit der Bitte an den Handelsminister gewendet, daß vor der endgültigen Stellungnahme der Regierung in dieser Frage von größter Tragweite auch die in Verkehrsangelegenheiten zweifellos gewichtige Meinung der Spediteure angehört werde.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Rosa Grünfeld, Modistin in Beregvas; Macher u. Somos, Firma in Budapest; Leopold Kotaly, Schneider in Mistolez; Erste Produktionsgenossenschaft der Bronzarbeiter in Wien r. G. m. b. S., VII., Schotten-

feldgasse 66: Jonathan B o c h o r, Konfektionsfirma in Sopha; G. Klein u. Komp., Handelsfirma in Sopha; G. Klein u. Komp., Kaufmann in Labor; Alter Kleinberger, Gutwaarenhändler in Krakau; Stradom; Elise Gutt, Modistin in Segesvár; Mirko Rothmüller, Kaufmann in Morovic; Bernhard Mayer, Gemischtwaarenhändler in Rohrbach; Chaim Fischgrund, Kaufmann in Oswiecim. — Die in der jüngsten Liste veröffentlichte Insolvenz Anton Gabner, registrierte Firma in Marburg, soll richtig Anton Gabner, registrierte Firma in Pettau, heißen.

Newyork, 19. Mai. (Fondsbörse. Kabeltelegramm.) Der Markt verkehrte bald nach Eröffnung in fester Haltung. Durch Deckungen wurden die leitenden Bahntaktien während des ganzen Verlaufes angeregt. Gegen Schluss trat auf Realisirungen ein Stimmungswechsel ein. Schluss tendenz schwach. Aktienumsatz 1.250.000 Stück.

Newyork, 19. Mai. (Fondsbörse. Kabel-Telegramm.) (Schlusskurse.) Zeitgeld 1 1/2% (1 1/2%), Taggeld 1 1/2% (1 1/2%), Wechsel auf London (60 Tage) 485.15 (485.05), Cable Transfers 487.50 (487.45), Wechsel auf Paris (60 Tage) 515 1/2 (515 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/16 (95 1/16), Silber Bullion 52 1/2 (52 1/2), Northern Pacific 3% bond 72 (71 1/2), Atchinson Topka and Santa Fe Com. 82 1/2 (81 1/2), Baltimore & Ohio Com. 91 1/4 (93 1/4), Canada Pacific 159 (160), Chesapeake and Ohio 43 1/2 (44 1/4), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 137 1/2 (137 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 26 1/2 (27), Erie Common Shares 22 1/2 (22 1/4), Illinois Centra 140 1/2 (141), Louisville & Nashville 108 1/2 (111 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 29 1/2 (29 1/4), Missouri Pacific 59 1/4 (59), Newyork Central Railway 105 (106 1/2), Newyork Ontario and Western 40 1/2 (41 1/2), Norfolk and Western Common Shares 70 (72 1/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 121 1/2 (122 1/4), Philadelphia and Reading Com. 118 1/2 (118 1/2), Rock Island Company 18 1/2 (18 1/2), Southern Pacific 87 1/2 (88 1/2), Southern Railway Com. 18 1/2 (18), Union Pacific 148 1/2 (149 1/2), Wabash Preference 25 1/4 (25 1/2), Amalgamated Copper Com. 67 1/2 (69 1/4), American Sugar Ref. Com. 129 1/2 (131 1/4), Anaconda Mining Comp. 43 1/2 (45 1/2), United States Steel Corp. 38 (39), United States Steel Pref. 102 1/2 (103 1/4). Umsatz 1.250.000 Stück.

Newyork, 19. Mai. (Schlusskurse.) Baumwolle: in Newyork loco 10.90 (11.—), per Juni 9.65 (9.87), per August 9.49 (9.63), in New-Orleans loco 11 1/16 (11 1/16); Petroleum: Stand White in Newyork 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 8.70 (8.65), Hohe u. Brothers 8.90 (8.90), Mais per Mai — (77.—), per Juli 77.25 (77.—), per September 75 1/2 (74.25), rother Winterweizen loco 107.50 (107.—), Weizen per Mai 106.50 (106.—), per Juli 99.75 (97 1/2); per September — (—), per Dezember — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.— (1.—); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 6.25 (6.25), per Juni 6.20 (6.05), per August 6.15 (6.05); Mehl Spring Wheat clears 4.20 (4.20); Zucker: 3.74 bis — (3.86 bis —); Zinn: 30.25 bis 30.75 (30.52 bis 30.80); Kupfer: 12.75 bis 13.— (12.75 bis 12.87). — Mais und Weizen sehr fest.

Chicago, 19. Mai. (Schlusskurse.) Weizen per Mai 102 1/2 (100 1/2), per Juli 90 1/2 (89 1/2); Mais per Mai 78.— (76.—), Schmalz per Mai 8.50 (8.37), per Juli 8.57 (8.42), Speck short clear 7.49 (7.49), Pork per Juli 13.75 bis — (13.50 bis —). — Weizen und Mais sehr fest. Die eingeklammerten Ziffern des Schlusskurses sind der vorhergegangenen Geschäftstages.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 19. Mai. Die Börse verkehrte sehr ruhig bei geringem Geschäft. Auf Gerüchte von einer Rentenemission erfolgte lebhaft Nachfrage nach ungarischer Kronenrente. Auch ungarische Kreditaktien gewannen etwa 3 1/2 R., Rimamurányer 2 R., Ruffenrente auf ausländische Kursberichte höher. Auf dem Lokalmarkt war geringer Verkehr in Straßenbahntaktien. Die Geschäftslosigkeit übertrug sich auch auf die Mittagsbörse. Die Spekulation bewahrte größte Zurückhaltung, wozu die politischen Verhältnisse und die immer wieder auftauchenden ungünstigen Berichte über den Gesundheitszustand des Monarchen in erster Reihe beitrugen. Die Umsätze waren ganz minimal. Das Kursniveau erfuhr im Allgemeinen eine geringe Ermäßigung. Auf dem Lokalmarkt war ein wenig Geschäft in Straßenbahn-, Adria- und Ganzjischen Eisengießereitaktien.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 749.75 bis 753.50, Oesterreichische Kreditaktien zu 634.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 443.50, Vaterländische Bankaktien zu 280.50, Straßenbahntaktien zu 551.50, Rimamurányer Aktien zu 555.75 bis 557.50, ungarische Kronenrente zu 93.95 bis 93.97 1/2, Lombarden zu 137.50, russische Rente zu 96.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgótarjánier Kohlenaktien zu 577 bis 578, Vaterländische Sparkasseaktien zu 103, Neufährer Ziegeleiaktien zu 297 bis 298, Drafsche Aktien zu 477 bis 479, Adria-Aktien zu 413 bis 414, Innerstädtische Sparkasseaktien zu 594, Budapester Sparkasseaktien zu 416.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 751.50 bis 752, ungarische Hypothekbankaktien zu 442.50 bis 443.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 634.25 bis 634.50, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 557, Straßenbahntaktien zu 551.25, Elektrische Stadtbahntaktien zu 267.50 bis 268, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahntaktien zu 696.25, ungarische Kronenrente zu 93.90 bis 93.95, Lombarden zu 136.50.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 634.25.

Prämien geschäft: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage von 8 R. bis 10 R., per Ultimo Mai von 12 R. bis 14 R.

Die Nachbörse war geschäftslos, Schlüsse kamen nur vereinzelt vor bei unveränderten Kursen. Es notirten: Oesterreichische Kredit zu 634, vierprozentige ungarische Kronenrente zu 93.80 bis 93.87 1/2, Rimamurányer zu 556.75, fünfprozentige russische Rente zu 96.25. — Zum Schlusse blieben: Vierprozentige ungarische Kronenrente zu 93.80.

Wiener Effektenbörse. 19. Mai. Die Nachricht, daß die Begebung der ungarischen Anleihe in den nächsten Tagen erfolgen dürfte, sowie die große ungarische Investitionsvorlage haben im Vereine mit den durchwegs festen Tendenzberichten von den Auslandsplätzen die Stimmung des Marktes an der heutigen Börse in freundlichem Sinne beeinflusst, so daß nach der Abschwächung des gestrigen Tages wieder eine durchwegs zuverlässigere Disposition die Oberhand gewann. Allerdings ist einer entschiedeneren Verthätigung der besseren Tendenz die fast unverändert fortdauernde Geschäftstillie hemmend entgegengestanden, und da der verstimrende Eindruck der hiesigen parlamentarischen Lage weiter zur Zurückhaltung veranlaßte, und auch der Budapester Platz, angeblich in Folge von Besorgnissen, daß der Saatenstand durch die Trockenheit leiden könnte, kleinere Verkäufe vornahm, trug der Gesamtmarkt abermals ein lustloses Gepräge. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with columns for 'Am tliches Telegramm' and 'Privat-Telegramm', listing various financial instruments and their prices.

Table with columns for 'Am tliches Telegramm' and 'Privat-Telegramm', listing various financial instruments and their prices.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 633.50, ungarische Kreditaktien 754.—, Anglobankaktien 294.—, Bankverein 522.—, Unionbank 539.—, Länderbank 443.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 696.25, Lombarden 134.—, Elbethal 444.—, Rimamurányer 556.75, Zabataktien 410.—, Alpine-Aktien 653.25, Mairente 97.30, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 93.65, Ruffen 96.40, Türkenlose 187.50, Marknoten 117.65 per Kasse, 117.62 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.12.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 19. Mai. (Börse.) Trotz anregender Meldungen von der gestrigen Newyorker Börse und der Festigkeit des Rentenmarktes, der durch die gute Haltung der Westbörsen günstig beeinflusst wurde, eröffnete der hiesige Platz in wenig gehobener Stimmung, die im weiteren Verlauf einer ziemlich allgemeinen Depression Platz machte, als sich auf dem Montanaktienmarkt größeres Angebot zeigte, das auch auf diesem Umsatzegebiet zu bedeutenden Kursverlusten führte und in ungünstigen Nachrichten aus der heimischen Eisenindustrie seinen Grund hatte. Später konnte sich auf höhere Londoner Kurse zwar eine allgemeine Befestigung durchsetzen, doch war hiemit eine

Belebung des Verkehrs nicht verbunden. Von Bahnen gingen Amerikaner höher, während Lombarden im Einklang mit Wien stärker nachgaben. Renten erfreuten sich einer andauernd guten Haltung, wohin gegen Banken vernachlässigt wurden. Schiffahrtsaktien konnten sich ziemlich gut behaupten. Die Industriewerthe des Kassensmarktes lagen ungleichmäßig, doch vorwiegend besser. Tägliches Geld 4 Prozent und darunter, Privatdiskont 3 1/2 Prozent.

Berlin, 19. Mai. (Schluss.) 4 1/2prozentige Papierrente 99.—, 4 1/2prozentige Silberrente 97.20, 4prozentige österreichische Goldrente 98.90, 4prozentige ungarische Goldrente 93.75, österreichische Kreditaktien 198.60, ungar. Kronenrente 93.75, Südbahn 23.70, österreichisch-ungarische Staatsbahn 149.—, russische Banknoten 213.70, Wiener Wechselkurs 84.90, 4prozent. neue russische Anleihe 77.70, italienische Rente —, Diskontokommandit 175.60, allg. Elektr. Edison 216.90, Dynamit-Truff 159.90, Gelsenkirchener 193.30, Harpener 197.70, Laurahütte 214.50, unifizirte Türken 96.20. — Schwach.

Berlin, 19. Mai. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 198.40, Südbahn 22.90, österreichisch-ungarische Staatsbahn 149.—. — Schwach.

Frankfurt, 19. Mai. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 198.60, österreichisch-ungarische Staatsbahn 149.10, Südbahn 22.90, Deutsche Bank 233.—, Diskontokommandit 175.70, Dresdener Bank 139.65, Berliner Handelsgesellschaft 162.80, Gelsenkirchener —, Harpener —, Sibiria —, Laurahütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 19. Mai. (Schluss.) 4 1/2prozentige Silberrente 98.80, österreichische Kreditaktien 148.80, 1860er Lose 153.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn 148.75, Südbahn 23.10, italienische Rente 103.90, 4prozentige österreichische Goldrente 98.40, 4prozentige ungarische Goldrente 93.60. — Ruhig.

Paris, 19. Mai. (Schluss.) Dreiprozentige französische Rente 96.80, österreichische Goldrente —, ungar. Goldrente 96.—, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 497.50, 3 1/2prozentige italienische Rente 104.20, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 311.—, fünfprozentige Marokkaner 516.—, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe 96.15, vierprozentige konj. amort. Rumänen 90.65, vierprozentige amort. Rumänen 1905 92.50, fünfprozentige Ruffen 1906 98.10, fünfprozentige russische Schatzscheine 1904 506.—, vierproz. Serben 1907 —, vierprozentig-spanische Exterieurs 94.65, vierprozentige unifizirte Türken 96.05, Türkenlose 148.—, türkische Tabaktaktien 433.—, österr. Bodenkreditanstalt 1117.—, österr. Länderbank 468.—, ungar. Hypothekbank 465.—, Banque de Paris 1138.—, Banque Ottomane 730.—, österreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 141.—, Meridionalbahn 680.—, Orientbahnen —, Waggon Wits —, Hartmann Maschinen 504.—, Rio Tinto 16.41, Sucrerie d'Egypte —, Zula 234, Thomson Houston —, Urkány Kohlen 153.—, Chartered 19.50, De Beers 270.—, East Rand 93.—, Jagersfontein 87.50, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 50.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.50, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.—, Wechsel auf Wien (kurz) 104.50, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/2, italienischer Goldwechsel (kurz) pari, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 3/16, Check auf London 251.22, Privatdiskont 2 1/2%. — Fest.

London, 19. Mai. (Schluss.) Englische Consols 86 1/2, 4prozentige Rupien 63, japanische Rente 81 1/2, Spanier 93, 4prozentige ungarische Goldrente 94 1/2, Platzdiskont 2 1/2, Silber 24 1/2, Südbahn 5 1/2, italienische Rente 103 1/2, Wiener Wechselkurs 24.31, Chartered 0.71, East Rand 3.65, Randfontein 1.31, Randmines 5.93, De Beers 10 1/2, Canada Pacific 165 1/4. — Stetig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 19. Mai. Effektiver Weizen verkehrte heute bei genügend gutem Angebot und geringer Kaufkraft in flauer Tendenz. Es wurden zu 5 H. billigeren Preisen circa 4000 Meterzentner aus dem Markte genommen. — Tageszufuhr in Weizen 16,626, Abfuhr 100 Meterzentner. — Roggen ist ohne Verkehr 5 H. billiger. Der prompt ist 9 R. 90 S. bis 10 R. 5 H. per Kasse, Parität hier, machbar. — Futtergerste ist ebenfalls ruhig. Wir notiren per prompt 6 R. 50 S. bis 6 R. 70 S. per Kasse, Parität hier. — Hafer tendirt unverändert. Ab hier ist 7 R. bis 7 R. 40 S. per Kasse machbar. — Mais ist unverändert und notirt per prompt 6 R. 47 1/2 S. per Kasse, Parität hier.

Trotz des Regenmangels und der diesbezüglich einlangenden Klagen ist die Stimmung auf dem Terminmarkt eine matte. Man setzte wohl rapid steigend ein, doch mit dem Aufhören der Kaufsfrage

Advertisement for ROBERT GYULA, featuring the text 'ROBERT GYULA BLOUSE, PONGYOLA ÉS JUPON KÜLÖNLEGESSÉGEK BUDAPEST, VÁCZI-UTCZA 13.'

wurde man ebenso rapid wieder matt und bis Abends kam der Oktoberweizen noch wesentlich unter die gestrige Schlussnotiz. Von Einfluß hierauf ist auch die flauere Kursgestaltung des Maiweizens, für welchen Artikel sich lebhaftes Realisationsbestreben kundet, sowie die ganz reservierte Haltung der Mühlen effektiver Waare gegenüber, da auch das Mehlgeschäft ganz unbefriedigend läuft. Mais und Hafer hielten sich behauptet.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 100 Mztr. 78.5 zu 11.95, 100 Mztr. 78.5 und 200 Mztr. 77.5 zu 12.10, 100 Mztr. 77 zu 11.95, 100 Mztr. 77 zu 12, 300 Mztr. 77 zu 11.95, 500 Mztr. 76 zu 11.90, 400 Mztr. 75.5 zu 12, Alles per drei Monate. — Weissenburger: 200 Mztr. 79 zu 11.90, 200 Mztr. 76.5 zu 11.60, Weides per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mztr. 78 zu 11.90, 200 Mztr. 77.3 zu 11.95, 350 Mztr. 76 zu 11.75, Alles per drei Monate. — Oberungarischer: 150 Mztr. 77 zu 11.70, per drei Monate. Hafer: 100 Mztr. zu 7.50, 100 Mztr. zu 7.40, 100 Mztr. zu 7, Alles per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Mai zu 11.47, 11.42, 11.47, 11.31, 11.33 Weizen per Oktober zu 10.24, 10.26, 10.06, 10.12; Roggen per Oktober zu 8.92, 8.78, 8.85; Mais per Mai zu 6.59, 6.55, 6.59, 6.53; Mais per Juli zu 6.65, 6.60; Hafer per Mai zu 7.15, 7.13; Hafer per Oktober zu 6.87, 6.89, 6.82. — Mittags wurden gehandelt (per 50 Kilogramm): Weizen per Mai zu 11.32 Geld, 11.33 Waare; Weizen per Oktober zu 10.12 Geld, 10.13 Waare; Roggen per Oktober zu 8.83 Geld, 8.84 Waare; Mais per Mai zu 6.54 Geld, 6.55 Waare; Waare; Mais per Juli zu 6.59 Geld, 6.60; Hafer per Oktober zu 6.80 Geld, 6.81 Waare; Rohzucker per August zu 17.80 Geld, 17.90 Waare. — Abends schließen: Weizen per Mai zu 11.28 Geld, 11.29 Waare, Weizen per Oktober zu 10.09 Geld, 10.10 Waare, Roggen per Oktober zu 8.82 Geld, 8.83 Waare; Mais per Mai zu 6.55 Geld, 6.56 Waare; Mais per Juli zu 6.60 Geld, 6.61 Waare; Hafer per Oktober zu 6.81 Geld, 6.82 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Weizen (Theiß) and Weissenburger. Rows show prices for various grades (74 Kg. R., 75 Kg. R., etc.) ranging from 22.95 to 24.40.

Table with 2 columns: Pester Boden and Bácskaer. Rows show prices for various grades (74 Kg. R., 75 Kg. R., etc.) ranging from 22.80 to 24.20.

Table with 2 columns: Banater. Rows show prices for various grades (74 Kg. R., 75 Kg. R., etc.) ranging from 23.10 to 24.05.

Table listing prices for various grains: Roggen, Gerste, Hirse, Hafer, Mais, etc. with prices ranging from 13.10 to 20.10.

Table with 2 columns: Termine. Rows show prices for Weizen per Mai, Weizen per Oktober, Roggen per Oktober, Mais per Mai, Mais per Juli, Hafer per Oktober, Rohzucker per August, ranging from 13.60 to 22.66.

Table with 3 columns: Kartoffeln zu Nahrungszwecken, effektive Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm. Rows show prices for Transdanubische, Oberungarische, Nyirer, Siebenbürger, Banater, Pester, ranging from 4.30 to 5.30.

Schiffsfracht auf Grund der vom 11. Mai bis 16. Mai vorgefallenen Schiffe. Die Frachttage verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Affeturanz. Nach Győr ist der Frachttag 22 h. höher. Nach Budapest von Pancsova 57-62, Ujvidék 52-56, Regdan 45-48, Kalocsa 37-40, Dunaföldvár 37-40, Szentes 73-76, Szeged 59-62, Benta 57-60, Tittel 55-58, Mitrovicza 73-76, Temesvár 87-90, Nagybacsakerék 59-62.

Wiener Fruchtbörse vom 19. Mai. [Privattelegraph.] Der Einfluß der durchwegs flauen Auslands-

berichte wurde durch den Umstand paralytisch, daß wenig Anzeichen vorhanden sind, welche Niederschläge in Aussicht stellen. Nachdem in dem amtlichen ungarischen Berichte der Wunsch nach Regen ausgesprochen wird und von keiner Seite Niederschläge gemeldet werden, ist das Angebot zurückhaltend, noch reservierter jedoch die Frage, so daß sich die gestrigen Preise zu behaupten vermochten. Mais befestigte sich um 10 h.

Berlin, 19. Mai. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Mai —, per Juli 215.75, Roggen per Mai 195, per Juli 191.75, Hafer per Mai 161, per Juli 164.—, Mais per Mai 160.—, per Juli 146.—, Rüböl per Mai 74.50, per Oktober 69.10, Spiritus — Am. loco Konsumsteuer —.—. Weizen stetig, Roggen und Hafer matt, Mais flau, Rüböl fest. Wetter schön.

Breslau, 19. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter —, neuer 21.90, gelber Weizen loco, alter —, neuer 21.80, Roggen loco 18.90, Hafer loco —, neuer 15.80, Raps loco —, Mais 16.75, per 100 Kilo.

Paris, 19. Mai. (Produktenmarkt.) Weizen per Mai 22.95, per Juni 22.70, per Juli-August 22.20, per September-Dezember 22.20. — Roggen per Mai 17.45, per Juni 17.65, per Juli-August 17.40, per September-Dezember 17.05. — Mehl per Mai 29.45, per Juni 29.50, per Juli-August 29.50, per September-Dezember 29.50. — Rüböl per Mai 84.25, per Juni 83.50, per Juli-August 82.75, per September-Dezember 82.—. — Spiritus per Mai 48.—, per Juni 48.25, per Juli-August 49.—, per September-Dezember 47.75. — Rohzucker 89 bis 90 29.25, 80 bis 85 Brutto und darüber 29.75. — Weißer Zucker per Mai 32 3/4, per Juni 32 3/4, per Juli-August 32 3/4, per Oktober-Januar 30.50. — Raffinade 62.50 bis 63.—. — Weizen flau, Roggen und Mehl matt, Rüböl, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker flau, Raffinade ruhig. — Wetter: Schön.

Getreide- und Mehlverkehr. Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 17. Mai, Abends 6 Uhr, bis 18. Mai, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier verendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with 4 columns: Getreide (Weizen, Roggen, Hafer, Mais, Raps, Mehl, etc.) and Mehl. Rows show quantities in Hektolitern and Metertcentner for Budapest and total arrivals.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Fettwaare blieb ohne Verkehr. — Amtlich notiren (per hundert Kilogramm): Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu 124 Geld, 135 Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstücker 108 Geld, 109 Waare. Budapest Stadtwaare, dreistücker 115 G. 116 B. — Pflaumen: böhmische, 1907er Usance-Qualität, R. — Geld, R. — Waare, böhmische 100stücker R. — Geld, R. — Waare, böhmische 85stücker R. — Geld, R. — Waare, serbische 1907er Usance-Qualität R. — Geld, R. — Waare, serbische 100stücker R. — Geld, R. — Waare, serbische 85stücker R. 49.— Geld, R. 50.— Waare. — Pflaumenmehl, flavonisches 1907er R. — Geld, R. — Waare, serbisches 1907er R. 31.— Geld, 31.50 Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1907er R. 140.— Geld, 160.— Waare, Rothflee, kleinfröner 1907er R. 150.— Geld, R. 160.— Waare, mittelfröner 1907er R. 160.— Geld, R. 170.— Waare, großfröner 1907er R. 170.— Geld, R. 190.— Waare.

Budapest, 19. Mai. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco 59.50 Geld, 60.50 Waare.

Wien, 19. Mai. [Orig.-Ber.] (Spiritus.) Die Preise haben sich heute weiter gedrückt. Prompter Kontingentspiritus notirt 60.60 Geld, R. 61.40 Brief.

Brag, 19. Mai. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörs.] Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aussen zur sofortigen Lieferung 26 R. — h. bis — R. — h., per Oktober-Dezember 23 R. 55 h. bis — R. — h. — Tendenz: Flau.

Hamburg, 19. Mai. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörs.] Rohzucker l. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 23 M. 15 Pf. bis 23 M. 25 Pf., per August 23 M. 20 Pf. bis 23 M. 30 Pf., per Oktober 21 M. 10 h. bis 21 M. 20 h., per November-Dezember 20 M. 80 Pf. bis — M. — Pf. — Tendenz: Flau.

Köln, 19. Mai. Rüböl loco Am. 76.—.

Flehmärkte.

Budapest, 19. Mai. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 362 Stück Schweine, 103 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 728 Stück Schweine, 55 Stück Frischlinge, zusammen 1090 Stück Schweine, 158 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 689 Stück Schweine, 20 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 401 Stück Schweine und 138 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Festschweine: alte, über

350 Kilogr. schwere von 1 R. 4 h. bis 1 R. 10 h., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — R. 96 h. bis 1 R. 2 h., Ausschub von — h. bis — h., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 R. 28 h. bis 1 R. 36 h., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 R. 32 h. bis 1 R. 42 h., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 R. 32 h. bis 1 R. 42 h., Frischlinge von — h. bis — R. — h., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — h. bis — R. — h., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von 1 R. 40 h. bis — R. — h. Frischlinge, inländ., von — R. 97 h. bis 1 R. 4 h., ausländische von — R. — h. bis 1 R. — h., Spanferkel von — R. — h. bis — R. — h. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war flau, die Preise sind unverändert.

Köbánya, 19. Mai. (Original-Telegramm.) Bericht der Porstenviehändlerhalle in Köbánya.) Vorrath am 17. Mai 36,144 Stück. — Am 18. Mai wurden aufgetrieben 220 Stück, abgetrieben wurden 295 Stück, demnach verblieb am 19. Mai ein Stand von 36,069 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — h. bis — R. — h., mittlere von — R. — h. bis — R. — h., junge schwere von 1 R. 30 h. bis 1 R. 32 h., mittlere von 1 R. 32 h. bis 1 R. 34 h., leichte von 1 R. 35 h. bis 1 R. 40 h. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — R. — h. bis — R. — h., mittlere von — R. — h. bis — R. — h., leichte von — h. bis — h. — Serbische: schwere von — R. — h. bis — R. — h., mittlere von — R. — h. bis — h. — Preise waren unverändert.

Wiener Porstenviehmarkt vom 19. Mai. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 13,714 Stück angemeldet und hievon 7570 Stück Jungschweine und 5217 Stück Festschweine, zusammen 12,796 Stück aufgetrieben. Jungschweine, welche wieder in annähernd gleich großer Anzahl aufgetrieben waren, haben 2 bis 4 h. im Preise verloren, hingegen konnten Festschweine, welche etwas schwächer vertreten waren, um 1 h. höhere Preise erzielen, doch war der Verkehr wenig lebhaft. Es notiren: Prima-Festschweine von 1 R. 16 h. bis 1 R. 18 h., ausnahmsweise 1 R. 19 h. bis 1 R. 20 h., mittelschwere Festschweine von 1 R. 11 h. bis 1 R. 15 h., alte Festschweine von 1 R. 4 h. bis 1 R. 10 h., leichte Festschweine von 1 R. 10 h. bis 1 R. 10 h., Jungschweine von 80 h. bis 1 R. 10 h., ausnahmsweise 1 R. 14 h. Alles per Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geisler u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Die Preise blieben unverändert, Fleischwaaren behaupteten sich, Schweinefleisch im Preise gestiegen. Kartoffel, alte, etwas billiger, für neue Kartoffel täglich lebhaftere Nachfrage.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Lande-waare), vorderes von 80 h. bis 1 R., Lende es von 96 h. bis 1 R. Prima von 1 R. 10 h. bis 1 R. 30 h., Alles per Kilogr. en gros. Kälber, in der Haut, lang gemogen, ohne Gewichtsschlag, von 88 h. bis 95 h. Primawaare von 90 h. bis 1 R. per Kilogr. Kälber lebend 76 h. bis 84 h. per Kilogr. en gros. Lämmer per Paar von 12 R. bis 18 R. en gros. Fleischschweine 1 R. 23 h. bis 1 R. 46 h. per Kilogramm en gros. Speckschweine 1 R. 23 h. bis 1 R. 36 h. per Kilogramm en gros. Eier. Frische ungarische zu 74 R. bis 75 R., mindere Sorten zu 71 R. per Kiste zu 1440 Stück en gros. Kaufmännisch. Milchprodukte. Theebutter von 2 R. 90 h. bis 3 R., Rohbutter von 1 R. 90 h. bis 2 R. 20 h., Topfen von 28 h. bis 40 h., Alles per Kilogr. en gros. Geflügel. Fettgänse 1 R. 50 h. bis 1 R. 64 h. per Kilogr., junge Wachendel 2 R. bis 3 R., Brathendel 2 R. bis 2 R. 60 h., Suppenhühner 3 R. 80 h. bis 4 R. 60 h., Alles per Paar en gros. Wild. Reh 1 R. 70 h. bis 1 R. 90 h., Wildschweine 1 R. bis 1 R. 20 h. per Kilogr. Zwiebel, Maför 16 R. bis 18 R. per 100 Kilogr. Egyptische Zwiebel 21 R. bis 22 R. per 100 Kilogr. Kartoffel, rola 5 R. 20 h. bis 5 R. 60 h. per Wagonladung Solo-Spargel 60 h. bis 80 h., Suppen-Spargel 40 h. bis 60 h. per Kilogr. Bohn: Kirichen 90 h. bis 1 R. 20 h.; Agrafel (egres) 24 h. bis 28 h. per Kilogramm.

Advertisement for CHASALLA NORMAL-STIEFEL. Text: 'WAS SAGT DER ARZT? KEIN FUSSLEIDEN MEHR! IN ENGELHARDT'S CHASALLA NORMAL-STIEFEL ALLEINIGE NIEDERLAGE: GERDADOLF ORTHOPÄD. SCHUHMACHERMEISTER ERZHERZOGL. HOFLIEFERANT BUDAPEST KOSSUTH LAJOS-U.4. GROSCHURE GRATIS U. FRANCO'.

Budapester Todtenliste.

— Vom 18. Mai. —
Gustav Stiff, 37 J., VIII., Fecskegasse 10.
Johann Sichel, 22 J., VII., Bethlenplatz 1.
Albert Botacsei, 50 J., VII., Szövegygasse 14.
Frau Leopold Szűcs, 38 J., VI., Mátyásgasse 3.
Braydich Rittler, 23 J., V., Szabadságplatz 6.
Helene Kauerer, 50 J., V., Rádorgasse 55.
Michael Kamleitner, 54 J., VIII., Biggasse 22.
Joseph Kankovics, 61 J., VIII., Contigasse 44.
Paula Bodanffy, 18 J., IX., Uellöcherstraße 79.
Frau Joseph Gyencsey, 68 J., III., Lajosgasse 78.
Frau Salomon Breitner, 102 J., III., Laktanyagasse 9.
Ludwig Jiles, 66 J., VII., Nyárgasse 22.
Johann Garagos-Stelió, 32 J., VII., Cserhátagasse 19.
Frau Franz Santóra, 21 J., III., Kiscselligasse 38.
Joseph Bilkei, 55 J., VIII., Rákóczistraße 3.
Frau Peter Breckly, 81 J., IX., Knežitsgasse 14.
Frau Leopold Adler, 77 J., VII., Damjanichgasse 25.
Janos Edmann, 49 J., VII., Dobgasse 43.
Rudolf Herczeg, 84 J., VII., Garagasse 38.
Frau Ignaz Wilhelm, 84 J., VI., Bajnokgasse 1.
Frau Hermann Blum, 49 J., St. Endrestraße 34.
Frau Johann Sós, 62 J., IX., Rádorgasse 38.
Franz Keczec, 39 J., VIII., Sándorgasse 23.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt.

Das Maximum dehnt sich zwischen dem Atlantischen Ozean und dem Schwarzen Meere aus. — Das Wetter in Europa ist überwiegend heiter. Regen wird nur von dem Norden Europas und aus Rußland gemeldet. Die Temperatur ist zumeist gestiegen. — In Ungarn ist das Wetter ruhiger und heiter geworden. Die Temperatur hat sich zumeist nur unwesentlich geändert. — Das Maximum mit 28 Gr. C. war in Fiume, das Minimum mit 6 Gr. C. in Kozsnyó. — Prognose: Es ist keine Veränderung der Witterung zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in %.

Table with columns: Wasserstand, 19. Mai, Centimeter, Station.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy.
Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Budapester Börsenkurse.

Large table of stock and bond prices with columns for various securities, prices, and exchange rates.

Bankhaus GAEDICKE
Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 11. szám
empfiehlt zur morgigen Ziehung
GANZE HALBE VIERTEL ACHTEL LOSE
12.— 6.— 3.— 1.50 Kronen.

Gratis - Füllmaschine
LEO GOLDSAND I., Hülsengrosshändler, Budapest, VII., Akaziengasse 52.

BUTOR
Eötvös-utca 17 (Andrássy-ut sarok)
Ehrentreu Testvérek-nél
Budapest, VI., Eötvös-utca 17 (Andrássy-ut sarok).

Möbelreparatur in künstlerischer Ausführung!
JAKOB RÉTI, Kunsttischler, Budapest, IX., Lónyaygasse 25.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 28-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettegedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf.

Gebrachte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen

offert billigst **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 2514

Bronzeluster zu billigen Preisen in Lakberendezési kiállítás IV., **Semmelweis-(Ujvilág)-utca 21.** (Für ganzen Hause.) Telephon 17-77. 35515

Östlicher Briquettes à 5 Kgr. per Stück für Druckzwecke. **Östlicher fein- und grobkörnige Schmelzschokolade, pr. Stück, Würfel und Kugeln, ferner Dreifachster Steinbohle, franko aller Bahnstationen.** Gebüß, Gutmannsche Steinbohlenwerke, Budapest, V., Mörleg-utca 6. 35536

Dampflokomobil, 8 HP., Nicholson, 1907 gebaut, so wie neu, billig abgegeben bei **Geisler, Budapest, David-u. 15.** 36098

Sehr alte Delbilder und eine Münzensammlung Abreisehalber zu verkaufen. **Ujpest, Váci-ut 6, ajtó 3.** 23597

Benzinmotore, 1 bis 25 HP., ferner Dampflokobile, 3, 4, 6, 8 HP., Dreischleifen, Mahlmöhlen, fabrikmäßig hergerichtet, mit Garantie und Zahlungsbedingungen preiswürdig abzugeben. **Kállay, Motorenfabrik, Budapest, Nagy-mező-utca 43.** 35727

Harmonium für Schule, Kirche u. Salon liefert in allen Größen zu billigsten Preisen die **Harmonium-Fabrik von Anton Juf. Eder, Párisi-utca 1. sz.** 35991

Sehr englische Herrenstoffe per Meter à fl. 1.50 u. à fl. 1.70 reichste Auswahl im **Seidenwäscherei-Haus Károlykört 9, im Hofe.** 35544

Grammofon 10 legnagobb vendéglői lemezekkel, legfinomabb gyártmányu, legerősebb hanggal, 30 forintért eladó. **Nyar-utca 5, ajtó 5.** 23627

Für Fabrik oder Fuhrleute 2 starke, 17füßige Pferde billigst zu verkaufen. **Sitz Géza, III., Tavasz-utca 13.** 3729

Cherbar Stuhlflügel, fast neu, neuestes Modell, kreuzförmig, Panzerstimmstock, um 500 fl., ein **Bösendorfer** Salonflügel mit breiter Metallplatte, sehr gut, um 250 fl., **schwarzer, eleganter Stuhlflügel,** vorzüglich gut, um 220 fl., schönes **Ausländer** Piano, freuzförmig, fast neu, um 260 fl., nebst großer Auswahl in neuen Klavieren u. Pianinos billigst zu haben in **Eder's ältester Budapester Klavierfabrik, Párisi-utca 1. sz.** 35989

Klaviers, Piano und Harmonium, die besten in- und ausländische Fabrikate liefert zum billigsten Preis auch gegen Teilzahlung **Ant. Juf. Eder's ältester Budapester Klavierfabrik, Párisi-utca 1.** 35990

Compoundlokomobile mit Kondensation, 1 Stück **40 HP. neu,** sofort lieferbar, zu verkaufen. **Gest. Anfragen an H. Brunf. Maschinenfabrik, Budapest, Váci-ut 64.** 35519

Demolierung zufolge schlechter Demolierung des am **Erzsébet-ter 18** befindlichen einstöckigen Hauses werden ab 4. Mai **200.000 Mauerziegel, Mauersteine, amerikanische Parquetten, Doppelbänne, Dachstuhlholz,** moderne nach innen aufgehende Fenster, **Flügelthüren, kleinere Rolllädenfenster u. Türen, Marmorplatten und Stiegen,** 40.000 St. **Dachziegel** etc. verkauft. **Pollák Festverek.** 36127

Üzleti berendezés közmű és divatárú üzlethez alkalmas, lehetőleg karzattal kerestetik. **Ajánlatok Deutsch Mátyás fia cégéhez, Tab, Somogy-m., intézendők.** 3803

Esszterházy kocsi viszávis ülésel, kitűnő karban eladó. **VIII., Karpfenstein-utca 10, Hartmann Tivadar.** 3810

Bronze-Luster für Gas- und elektrisch Licht, anerkannt solides Fabrikat, **älteste Fabrikpreise. Lusterfabrik Stern, Merzel & Comp. Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telephon 26-95.** 35517

Benzinmotorok 3 HP-től 30 HP-ig minden nagyságban stabil és szállításra alkalmas, bevált rendszer szerint, mint alkalmi vétel igen jutányos áron teljes felelősség mellett kaphatók **Beck és Gergely félegépgyárban, Budapest, VI. Lomb-utca 29.** 35507

Schreibmaschine mit sehr guter Schrift, ganz neu, 95 fl., dringend zu verkaufen. **Népszínház-utca 18. sz., III. 38.** 23623

Piano, teljesen új, elsőrendű instrumentum, hárfá-irányítóval, eladó. **Kmety-utca 18, II. 17.** 23603

Bösendorfer Salonflügel in sehr gutem Zustande Lieberfeldung halber zu verkaufen. Zu besichtigen täglich von 9 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags **Dohány-utca 92, III. 19.** 36213

Olcsón eladó kávéházi vaskerítés. 3-5-ig **Pálincskánál, Dob-utca 10.** 23621

1 Krone, Phonographwalzen, beste Qualität; **Phonograph-Sprechmaschine** nur 3 fl., verwendet Nachnahme **Berandthaus Budapest, Népszínház-utca 18, III. 38.** 23624

Bösendorfer Flügel, fast neu, Stuhlflügel von Streicher, wenig benützt, Stuhlflügel von Raps, mit Repeatsmechanik, überspielt, ein Stuhlflügel, überspielt, fl. 440. **Neue Klaviere u. Pianinos,** nur vorzügliche Fabrikate, preiswürdig bei **Albert Kohn, Kossuth Lajos-utca 1. sz. (Ferencciek bazára).** 36209

Kassen, feuerfeste u. einbruchsfichere, neue u. ausgetauschte offerirt billigst **Budapester Kassenfabrik, Rákos-utca Nr. 4, nächst dem Kunstgewerbe-Museum.** 36207

300 darab hordó, kisebb, páli kis, boros, eladó. Gärtner, Budapest, **Izabella-utca 71.** 23619

Alles kaufe ich zu höchsten Preisen, auch lausche Alles gegen Neusein, **Radó, Egyetem-tér 5.** 3525

Wohnungen
Wohnung, bestehend aus 3 Gassenzimmern, Balkon, Badezimmer und sammtlichem Zubehör, vom 21. d. bis Mitte September billig zu vermieten. **Zichy Jenő-utca 30, Cse Nagymező-utca.** 36060

Herrschafthaus, bestehend aus 6 Zimmern, sehr gut eingerichtet, im 1. Stad, für August oder November zu vermieten. **Rákóczi-ut 19. Dorselbst ist ein großes Kellermagazin, rein, trocken, allfogleich zu vermieten.** 3616

Elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. **Lipót-kört 13, czukrászda.** 3762

Modern 4 szobás utcazi lakások István-ut 63, Arénával szemben, augusztus és novemberre kiadók. 23544

Urasági lakás augusztus 1-érekkiadó. 3 utcazi, 1 udvari, elő-, fűrdő-, cseledszoba, nagy erkély; 2 utcazi, elő-, fűrdőszoba, szintén **Práter-utca 23, a József-körutnál.** 23586

Wohnung, bestehend aus 5 Gassenzimmern, mit allem Komfort ausgestattet, Hochparterre, Eingang gleich beim Thor, mit alleiniger Gartenbenützung, per 1. November zu vermieten. **Városligeti fasor 1 u. Lövölde-tér 2/a.** 35809

Dreizimmerige Wohnung mit allen Nebenräumen, V., Hold-utca 8, sofort zu vermieten. **Telephon 49-58.** 3804

Butorozott szobát keresek a Margithid budai oldal közelében. **Ablakok az utcára nyílnak.** **Ajánlatokat ár megjelölésel „Tiszta és világos“ jelleg alatt a kiadóba kérek.** 36197

Rechtlich-Sauerbrunn im „Hotel Bauer“ sind schöne Zimmer mit und ohne Pension, in der „Villa Tosca“ eine schöne Sommerwohnung, 3 Zimmer, Küche, Badezimmer, zu vermieten. 3476

Dreizimmerige Parterre-Gassenzimmerung, Küche, Klozet, 350 fl. Jahreszins, vom 15. Juni zu übergeben. **Kottenbiller-gasse 42.** 23602

Prachtvolle Sommerwohnung, herrlich gelegen, staubfreie Luft, 5 Minuten von der Elektrischen, großer Obstgarten, 3 Zimmer, Badezimmer, Dienstbotenzimmer, Küche, Wohnzimmer und sammtliche Nebenräume, möbliert, zu vergeben. **Hűvösvölgyer Utca, Pasaréti-ut 99.** 23605

Lakások azonnalra vagy ényvedre **Magyar és Sárkány-nál** kaphatók. **Kertész-utca 50. Telephon 108-34.** 23611

Kiadó azonnal, vagy augusztusra **Utcazi szoba, fűrdőszoba stb. VII., Dohány-utca 69. sz.** 36219

Schaffase auf ganze Campaigne kauft **Randl Armin, Budapest, Váci-kört 76.** 3617

Ugorkát, gombát, kalarábét, kelkáposztát, szolospárgát, ujbungonyát, zöldbabot, spenotot, hónapostretket vegyesen, postakosarankint 3 koronáért szállit **Gyümölcskivitel, Csongrádról.** 3249

Szolospárgát, kalarábét, kelkáposztát, fejes salátát, spenotot, ujbungonyát, czukorborsót, hónapostretket és gombát vegyesen 2-50 kor-ért szállit **Szabó, Csongrádról.** 3250

Évek óta ismeretes kitiűnő orth. **הבית הבריאות** házikoztra előfizetőket elfogad **Hermanné, Petőfi-utca 5, földsz. 8.** 36105

הבית kapható 5 kilós csomagban 1 frt 40 kr. **Vidékre portó 36 kr.** **Neumann Lajosnál, Rombach-utca 11.** 36196

Frühzeitiges Gemüse, Zuckerschoten, grüne Bohnen, Kappsalat, Gurken, Kraut, neue Erdäpfel, gemischt, per Postkorb 2.50 Heller liefert **Wellisch, Csongrád.** 36086

Salami, ungarisches Produkt, aus prima Schweinefleisch erzeugt, vorzüglich schmackhaft, per Kilo 2.40 Heller. **Sommerjalami (Schinkenmarke)** hochfeines Fabrikat, haltbar per Kilo für 1.50 Heller verwendet **Minimum 3 Kilo** mit Postnachnahme unfrankirt **Wittlisch E., Czintota.** 3779

Salospárgel, wunderlich, 120, Suppenpárgel 40 Heller per Kilo, große Salatgurke 50, grüner Paprika 15, kleinerer Kürbis 150, größerer Kürbis 200, große Kohlrübe 12 Heller per Stück, großer **Mairettig 6 Heller** per Bund, riesengroße **Manascherbeeren,** kleineres **Kirschen 2 Kronen,** **Walderdbeeren** ein Kilo **Körbchen Kronen 3.50** mit Postnachnahme liefert **The-rese Krause, Torbágy.** 3778

Allgemeiner Verleher
Die Adresse wird gebeten aufzubewahren. **Moriz Fischer, Budapest, Podmaniczky-utca 2,** vornehmste Firma, besorgt **Recherchen, Beobachtungen** in allen ver-traulichen, **Heiraths-, Erbschafts- und brieflichen Affären;** erwirrt **verschollene Personen;** ermittelt **anonyme Briefschreiber.** **Delikate Missionen** und **Reise-Aufträge** nach dem **Zu- und Auslande.** **Heberwachtungen von Personen, Geschäften, Wohnungen** und **Beweismaterial.** **Telephon 33-02.** 2449

Mietung u. Vermietung.
Gewöblöfokal sofort oder **August** vermietbar. **Akácza-utca 57.** 23581

Geschäftslokal sofort zu vermieten. **VIII., Aggteleki-utca 10.** 23630

Geschäftslokalitäten, **Koronaherzeg-utca 3, Durdshaus, Postgasse,** vom November ab zu vermieten. 23620

Grosse Aktien-Dampfmühle
sucht einen in seinem Fache tüchtigen
Weizenmagaziner.

Solche, welche eine slavische Sprache beherrschen, genießen den Vorzug. **Offerte mit Zeugnissabschriften, Photographie, Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüche** unter „D. C. 2310“ an **Haasenstein & Vogler, Budapest, V., Dorotheagasse 9.**

BURBERRY.
Wasserdicht.
Schließer Kronen 50.-
Halter Kronen 42.-
bei **Jacob Rothberger, f. u. I. Hoflieferant, Budapest, Váci-utca 6.**

300,000 Kronen
zu gewinnen
mit einem Stück
Pester Vaterländisches Sparkassa-Los.
Ziehung schon am 5. Juni.
Erhältlich:
auf 36 Monatsraten: monatliche Einzahlung K 4.-
auf 24 Monatsraten: monatliche Einzahlung K 5.50

Schon nach Einsendung der ersten Rate und 35 Heller Porto sende ich den gesetzlich ausgestellten, Serie und Nummer des Loses enthaltenden Ratenbrief, in dessen Besitz der Käufer bei sämtlichen Ziehungen das alleinige Spielrecht genießt.

Bankhaus FLEISSIG
Budapest, Erzsébet-kört 2.

Krankenfahrräder
in grösster Auswahl zu billigsten Fabrikpreisen
GUTTMANN L.
BUDAPEST,
(vorm. Gránátos-u. Ecke Kossuth L.-u.)
Városház-u. 2
Kataloge gratis.

MODERNSTE LUSTER
Gegründet 1897. werden wegen überfüllter Magazine unter dem Preise verkauft. **Telephon 76-87.**

HEINRICH STERN
BUDAPEST, Ó-UTCZA 19. SZAM.

Alle Art von Umarbeitungen, Polirungen werden zu billigen Preisen, Uebersiedlungen pünktlich bewerkstelligt. — Lager in Gaskocher.

Bakterien, geruch- und geschmackfreies, daher zu **Genußzwecken** vorzüglich geeignetes
Kristalleis
ergiebiger und haltbarer als Natureis. **Erhältlich** in beliebiger Quantität in den Eiswerken des öffentl. Kühl- u. Gefrier-Lagerhauses der
Ungarischen Lebensmittel-Transport-Akt.-Gesellsch.
Budapest, IX., **Tóth Kálmán-utca 8-10.**
Telephon 66-97.
Bei größeren Bezügen ins Haus gestellt!

TROFAIACH, Obersteiermark
Sommerfrische; herrliche, geschützte Lage, selten liebliches Thal und Umgebung, hochalpine Umrahmung, nette Wohnungen, gute Hotels und Gärten, Eisenbahnen und Schwimmbäder. — Nähere Auskünfte erteilt der **Fremdenverkehrs-Verein.**



GROSS ist das Glück bei KISS

Ziehung schon morgen!

Wer bisher in der Klassenlotterie noch nicht gewonnen oder sein Glück noch nicht versucht hat, kaufe sich ein Glückslos im

Bankhaus

KISS

Kossuth Lajos-utca 13.

Filialen:

Erzsébet-körút 22 und Rákóczi-út 55.

GROSS ist das Glück bei KISS

Preise der Lose I. Klasse

Table with 4 columns: achtel, viertel, halbe, ganze and corresponding prices K 1.50, K 3.-, K 6.-, K 12.-

GROSS ist das Glück bei KISS



Für Radfahrer

Billigste Bezugsquelle Bestandtheile jetzt zu halben Preisen.



Gegen Ratenzahlung

Weltberühmte Kida, Germania, Kaiser und Meteor-Fahrräder. Gloden (Kunstleder), Neuheit, p. St. R. 2.80. 5000 blutrothe äussere u. innere Pneumatik. Die Hörsall, Dunlop, Keithhofer, Continental, Goshama in unverwundlicher Qualität.

BEIFELD GÁBOR ÉS TÁRSA,

Budapest, VIII., József-körút 21.

Neueste und größte Fahrrad-Exportfirma. Reparaturen, Emailierungen, Bemalungen und Dreharbeiten zu sehr billigen Preisen. — Prompte Effectuierung. — Preiscontant gratis. — Telephon 68-65.

PÖRTSCHACH

am Wörthersee

In Rärnten im Städtchen vom. Wohl sind zu vermieten mit oder ohne Küche Familienzimmer, Wohnungen jeder Größe, einzelne Zimmer per Saison, Monat, Woche u. Tag. Die 12 Villen sind in einem prächtig noch großen, prachtvollen, schattigen Park und Wäldchen gelegen, welches den Bewohnern restlos bleibt. Hochfeines Wiener Restaurant unter Leitung hervorragender Köchleute bei civilen Preisen. Wasserleitung, Gas, Centralheizung (Dr. Adler) im Städtchen gelegen. Auskünfte: Bauamt, Leberer u. Schütz in Wien, I. Bez., Rothenturmstrasse 25 und bei der Verwaltung in Frau Weiss im Städtchen Pörschach am See.

Leugne und Stellenvermittlung. Prospekt gratis durch briefl. Unterhalt. BUCHHALTUNG Mehr als 8000 Schüler ausgebildet. Prof. E. LÖW, WIEN VIII/3

SZALMAKALAPOK

nők, férfiak és gyermekek részére I KORONA és feljebb. STERN ARMIN Bpest, Király-u. 36. I. em. Szalmakalappártás. — Alakítások, tisztítások elvállaltatnak.

Die Herren Aktionäre der ARVAER KREDITANSTALT A.-G. werden hiermit zu der am 26. dieses, Vormittags 10 Uhr, abzuhaltenden

ausserordentlichen Generalversammlung

höfl. eingeladen. TAGESORDNUNG: Wahl des Präsidenten des Aufsichtsrathes. DIE DIREKTION.

Besonders günstige Automobils-Gelegenheitskäufe.

- 18 HP FIAT mit Kardantrieb, Modell 1907, neu. 24 HP FIAT mit Kettenantrieb, Modell 1907, neu. 40 HP FIAT mit Kettenantrieb, Modell 1907, neu. 40 HP FIAT-Lastwagen, Modell 1907, neu, Tragfähigkeit 4 bis 5 Tonnen. 60 HP FIAT, Sechscylinder, mit automatischer Anlassvorrichtung und automat. Pneumatikpumpe, Modell 1907, fast neu. 40 HP FIAT mit 2 Karosserien (Doppelphaeton und Limusine) sehr gut erhalten. 18/24 HP FIAT-Motorboot, Fassungsraum für circa 16 Personen.

Die neuen Wagen werden unter der üblichen Garantie verkauft. Sämtliche Ersatztheile für Fiat-Wagen stets vorrätig. Reparaturen werden sorgfältigst und promptest in der eigenen Werkstätte durchgeführt. Interessenten wollen sich gefl. behufs Besichtigung, Probefahrt und näherer Daten wenden an MAXIMILIAN BERGMANN BUDAPEST, HOTEL ROYAL. FIAT-AUTOMOBILE, WIEN, I., Parkring 20.

M. kir. földmívelésügyi miniszter.

3687. szám. 1908.

Árlejtési hirdetmény.

A székesfehérvári m. kir. állami méntelep székesfehérvári, komáromi, nyitrai, nagyatádi és palani osztályainál elhelyezett katonai legénység és ménállomány részére 1908. évi november hó 1-étől 1909. október hó végéig szükségellendő kenyér, zab, széna, alomszalma és tűzifa biztosítása iránt a székesfehérvári m. kir. állami méntelep számvivő irodájában 1908. évi május hó 30-án délelőtt 9 órakor írásbeli zárt ajánlati árlejtés fog megtartatni.

A takarmány szükségellere megjegyeztetik, hogy a termelők nemcsak az egész mennyiségre, hanem 100 métermázsára is tehetnek ajánlatot. Egyenlő ajánlatok esetén a gazdák és gazdasági szövetkezetek ajánlatai előnyben részesülnek.

A közelebbi szállítási feltételek a székesfehérvári m. kir. állami méntelep számvivő irodájában megtudhatók, a hol a szállítási feltételek füzete is betekinthető, és a honnan az árlejtési hirdetmény kívánatra megküldetik.

Budapest, 1908. évi május 9.

M. kir. földmívelésügyi miniszter.

Schöne Büste.

Uppiger Busen in zwei Monaten durch die Pilules Orientales



Von den ärztlichen Berühmtheiten anerkannt. Absolute Diastektion. Schöndel mit Gebrauchsanweisung gegen Voreinbringung von Kr. 6.45 od. gegen Nachnahme von Kr. 6.75. N. Katté, Apotheker, Paris. Depot: Wien, H. Pfeiffer, Apotheker, Singerstr. 15. Budapest J. v. Török, Apotheker, Király-utca 12

Geschäftsübersiedlung

Dem p. t. Publikum, sowie meinem hochgeehrten Kundenkreis bringe ich zur gefl. Kenntniss, dass ich meine bisher Budapest, V., Váci-körút 2-4, bestaudeuen

Geschäftslokalitäten

bedeutend vergrößert, dem heutigen Zeitgeiste entsprechend im selben Hause,

V., Deák Ferencz-tér 1, Ecke Erzsébet-tér,

verlegte und dieselben am 1. Mai l. J. eröffnet habe. Meinen Geschäftskreis um Vieles vergrößert, empfehle ich mein reichhaltiges Lager von allerlei Möbelstoffen, Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken, Steppdecken, Reisdecken, Ueberwürfe, alle Sorten Matrasen und Kofettengräb, sowie sämtliche Materialien für Tapezierer, Tischler und Wagenbauer.

Hochachtungsvoll

Neumayer Fülöp

Budapest, V., Deák Ferencz-tér 1, Ecke Erzsébet-tér. Telefon 11-21.

Unübertroffen

sind die echt Franz. u. Amerik.

Gummi- und Fischblasen-Präservatives per Dutz. 2, 4, 6 8, 10, 12 Kronen.

Gummi-„MARKE DOPPELKRONE“ per Dutz. 8 Kronen.

Gummi-„NEVERSPILT-INDIAN“ per Dutz. 10 Kronen.

Gummi-„EQUUS-MAS“ per Dutz. 10-12 Kronen.

MUSTERKOLLEKTION 12 Stück feinste Condons K. 4.

PES-OCLUSIVUM Damen-Schützer per Stück K. 3-6.

LADYS-DOCTOR-Neueste Damenmutterstpritze Preis per Stk Kr. 9.-

UNIVERSAL-BRUCHBAND Patent Molnár einseitig Kr. 12-16, doppelt 24-32.

Grosses Lager in Geradenhalter, Bandbinden, Gummi-Krampfader-Strümpfe, Spritzen, Irrigatore, Hirschleder Suspensor, Galeschen und alle Artikel zur Krankenpflege.

Zu haben bei MOLNÁR VILMOS, Bandagist

u. GUMMIWAAREN-SPEZIALIST

Bpest, Károly-körút 28.

Központi városház.

Versandt per Nachn. o. vorherige Einsendung des Betrages

— Diskretion Ehrensache. —

Bei Peseellungen von über Kr. 20 20% Rabatt.

NŐI KALAP BAZÁR

Semmelweis-utca 17.

Disztittet női sport Girardi 75 kr.



Die bereits seit 32 Jahren die Fahrradwelt beherrschenden original englischen Heliol Premier u. The Champion-Fahrräder mit Doppelgelenklager und Pfeilfeder, liefern wir mit 3jähriger Garantie ohne jede Preisverhöhung, zu streng original Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-15 Kr. Fahrradbestandtheile zu sämtlichen Fahrradern der Welt (innere und äussere Gummi, Gloden, Lampen, Pedalen, Ketten, Rostisse und Schalen etc.) in Folge unseres Riesentonnens zu tief reduzierten Fabrik-Engros-Preisen, mit 30 Prozent Preisermässigung auch in die Provinz und wohin immer.

JAKOB LANG & SOHN Fahrrad-Engros-Geschäft. — Größtes und verlässlichstes Fahrradgeschäft Oesterreich-Ungarns. BUDAPEST, VIII., József-körút 41. sz. Filiale: VIII., Baross-tér 4. Ofen, II., Zsigmond-utca 9. szám. Grosse Preisliste gratis und franko.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 20. Mai 1908.

„Neues Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti Színház.
Évi bérlet 103.
3. bikaros.
Fizetés 3 felvonásban. Írta: Louis Napoleon Parker. Fordította: Mihály József.
Giovanni Medici Gál
Giuliano Garamszegi
Bartholome Chigi Szacsvay
Gudo Baglioni Gyenes
Andrea Strozzi Pethes
Péter Ramsam Gabányi A.
Francesco Horváth
Luigi Bónis
Beppo Hajdu
Papai kövel Mészáros
Pietro Hetényi
Valentino Várnai I.
Claricia Medici S. Fái Sz.
Filiberta Paulay E.
Honoraria Keczeri I.
Maddalena V. Molnárk.
Lisa Molnár I.
Benedetta Meszlényi
Ignaria Benes I.
Kezdeté fél 8 órakor.

Vigszínház.
A tanítónő.
Falsi Stékép 3 felvonásban.
Írta: Bródy Sándor.
Kezdeté 8 órakor.

Népszínház-Vigopera.
Ezeregy éj.
Operett 5 felvonásban, 4 képből.
Írta: Lindau. Fordította: Farsag Jenő. Zenéjét szerzte: Strausz J.
Kezdeté 8 órakor.

Király Színház.
A drótosztó.
Operette előjátékkal, 3 felvonásban. Zenéjét szerzte Lehár Ferencz.
Kezdeté 8 órakor.

Tránia Színház.
Rendnek muszáj lenni.
Kezdeté fél 8 órakor.

Reperitoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 21. Mai, „A magyaros hölgy“. (3. Ab. 104.) Freitag, 22. Mai, zum ersten Male „U. Barta Tamás“. (3. Ab. 105.) Samstag, 23. Mai, „U. Barta Tamás“. (3. Ab. 106.) Sonntag, 24. Mai, „Csongor és Tünde“. (Ab. susp.)
Reperitoire der un. ung. Oper. Donnerstag, 21. Mai, „Téli vega“. (3. Ab. 88.) Freitag, 22. Mai, „Mancos“. (3. Ab. 81.) Samstag, 23. Mai, zum ersten Male „A csavargó“. (3. Ab. 85.) Sonntag, 24. Mai, „Hunyadi László“. (Ab. susp.)
Reperitoire des Volkstheater-Königliche Oper. Donnerstag, 21. Mai, „Tatarjárás“. Freitag, 22. Mai, „A velencei kalmár“. (Der Kaufmann von Venedig). (Gedächtnis des Berliner Reichstages Theaters). Samstag, 23. Mai, „Zsantiványi álom“. (Ein Sommernachts-traum). Sonntag, 24. Mai, Nachm. „Tanítónő“, Nebenb. „A Revizor“. (Der Revisor).
Reperitoire des Volkstheater-Königliche Oper. Donnerstag, 21. Mai, „Ezeregy éj“. Freitag, 22. Mai, „A veszedelem“. „Klasszikus táncok“. Samstag, 23. Mai, zum ersten Male „Paris almája“. „Klasszikus táncok“. Sonntag, 24. Mai, Nachm. „Három feleség“, Nebenb. „Paris almája“. „Klasszikus táncok“.
Reperitoire des Königstheater. Donnerstag, geöffn. Freitag, 22. Mai, zum ersten Male „100 év múlva“. Samstag, 23. Mai, 100 év múlva“. Sonntag, 24. Mai, Nachm. „Drótosztó“, Nebenb. „100 év múlva“.
Reperitoire des Ungarischen Theaters. Donnerstag, 21. Mai, bis inkl. Samstag, 23. Mai, „A sasbók“. Sonntag, 24. Mai, Nachm. „A sasbók“.

Magy. Kir. Operaház
Évi bérlet 82.
Bajazzók.
Drama 2 felvonásban: Szövegét és zenéjét írta: Leoncavallo R.
A csodaváza.
Táncjáték 2 felvonásban (4 képből). Szövegét és koreográfiáját írta és betanította: Guerra Miklós. Zenéjét szerzte: Hüvös Irán.
Móko műkezesk. Smeraldi
Tokio, leánya Nirschy
Móko üzeleveztője Kodolányi
A mikádó Krauner
A mikádó Pini
miniszterei Adám
Francia hölgy Kócs
Egy spanyol Paludi
Angol tiszt Brada
Szolga Todor
Zolna Alföldi
Össeesküvök Körmendi
Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.
A sasfók.
(L'Aiglon.)
Drama 5 felvonásban. Írta: Edmond Rostand, fordította Abrányi Emil.
Kezdeté fél 8 órakor.

Városligeti Nyári Színház
A gépiró kisasszony
Vig operett 3 felvonásban. Írták W. Friezer és G. Zwerenz. Zenéjét szerzte Raiman F. Magyar színtre alkalmazta Föld Aurél.
Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.
A vig özvegy.
Operett 3 felvonásban. Írták: Leon Viktor és Stein Leó. Fordította Mérei Adolf. Zenéjét szerzte Lehár Ferencz.
Kezdeté fél 8 órakor.

FOLIESCAPRICE
Rény-utca 18.
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott
Reginn der Vorstellung um 10 9 Uhr.
Az aczékirály vád alatt. Das Kind von heute.
Bíróági karcolat, írta Pitaval. Eine Amsberggeschichte für Erwa-
Rendező Rott Sándor. tene von Sathr.
Trebtsch Sándor. Türk Berta és Zöldi Márton új szövegükben. Megie Edmund Werner.
Tageskassa Vormittag 9-1 und Nachmittag 3-6 Uhr. Casino de Paris im I. Stock bis 5 Uhr Früh Musik u. Tanz.

Spitzenstoffe,
gestickte Battiste für Blousen, Applikationen, Schweizer Fabrikate, gestickte Battist- u. Leinen-Kleider von 5 fl. aufwärts, legmoderne, feinfeste Qualität zu besonders billigen Preisen werden verkauft:
Hotel Budapest,
Bécsi-utca 2. I, St. Thür 5, Adolf Hatschek

Schmidt W.
szígyártó, nyerges és bőrdobos,
Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25
Ajánlja saját gyártmányú kocsisző és lovaslábszerezeit mindennemű utazásbőr-
dők, pénz-, szivar- és cigá-
retta stb. tárczáit.
Arjegyzék bérmentve

Ueberzeugen Sie sich
von der grossen Auswahl und den billigen Preisen im grössten Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Waarenhaus
Mahagoni-, Möbel
Palissander- u. Citronenholz-
Alle Perser Teppiche
Salon-Möbel
Bronze-Luster
Lázár-utca 3 im eigenen Hause
(nächt der Basilika)
Telefon 18-22. NAGY ZSIGMOND. Telefon 13-22

Violinen, Cymbals, Klaviere, Pianinos
Hof-Preisen, binnen 3 Jahren abzu-
geben, kaufen Sie am billigsten bei
Reményi Mihály,
Stiefant der k. u. k. Hof-
Musik-Abteilung,
Budapest, VI., Király-utca Nr. 58.
Preislisten u. Prospekt n. jeder Instrumente gratis u. franco. Telefon 87-34.

FŐVÁROSI ORFEUM
Waldmann I., Direktor. Nagymező-utca 17.
Gente und die allernächste
allabendlich: „Walzerfieber“ Société-Musiktion.
Nadragé-Bentiloumit, Sisters Madisen amerikanische
Bantingstänzerinnen, J. Boesnach aus dem Pariser Cabaret
„Chat noir“ und das übige Programm. — Beginn 8 Uhr.
Im Wintergarten bis 5 Uhr Früh Konzert der
Zigeunerkapelle Vörös Elek.

Vornehme Budapest Aktien-Gesellschaft
sucht zum cheften Eintritt perfekt deutsch-ungarische
Stenographisten und
Maschinenschreiberin.
Offerte unter „Tüchtig 30000“ an die Expedition.



Pessl's Haararbeiten
Modern, naturgetreu,
unsichtbar u. praktisch
zum Selbstfrisieren.
NUR ERSTKLASSIGE DAMENFRISEURE.
ONDULATION! • SHAMPOING!
HAARFÄRBE! • MANICURE!
PESSL K. U. K. HOF- UND
ERZHERZOGLICHER
KAMMERFRISEUR
BUDAPEST, IV. Váci-utca 19.
TELEPHON 7800.
WIEN, I., Kärntnerstrasse 25.
KARLSBAD, Alte Wiese, Rother Adler.
Illustrierte Kataloge gratis und franko. Civile Preise.
BRIEFL. BESTELLUNGEN WERDEN PROMPT EFFEKTIERT.

Warum müssen
Beamte u.
Schreiber
sowie Zeichner und überhaupt geistig beschäf-
tigte Menschen unbedingt **Diana-Franz-**
branntwein
gebrauchen?

1. Weil in Folge des vielen Sitzens und Vorwärtsbeugens mehr-weniger bei allen diesen Menschen sich Rückenschmerzen einstellen. Diesen ist das Einreiben Früh und Abend eine unschätzbare Wohlthat und ein unbezahlbarer Schatz. Die Rückenschmerzen schwinden sofort.
2. Weil Rücken- und Seitenstechen sehr häufig vorkommen und auch gegen diese die Einreibung mit Diana-Franzbranntwein das beste Mittel ist.
3. Bei Appetitlosigkeit braucht man einige Tropfen Franzbranntwein auf Zucker gegossen zu nehmen und sofort ist der Appetit wieder hergestellt.
4. Bei schwerer Verdauung nimmt man nach dem Essen einige Tropfen; das fördert die Verdauung und hebt den Appetit.
5. Bei allgemeiner Schwäche können sowohl durch Einnehmen als auch durch Einreiben geradezu fabelhafte Resultate erzielt werden.
6. Bei geistig angestrenghem oder vom vielen Lernen übermüdeten Individuen erreicht man durch Einreibung der Stirne eine wunderbare Erfrischung des Geistes.
7. Ganz besonders wohthwend wirkt die Einreibung mit Franzbranntwein auf die vom vielen Schreiben, Malen oder Zeichnen müden oder steif gewordenen Finger; diese sowohl als auch Arme und Hände gewinnen alsbald ihre Beweglichkeit und Geschmeidigkeit wieder.

Originalflasche kostet 20 kr.
Per Post versendet der alleinige Erzeuger:
Béla Erényi
Diana-Apotheke
Budapest, Károly-körut 5.
Beim Einkauf achte man darauf, dass auf der äusseren gelben Papier-Envelope die zwei Worte zu lesen sind:
DIANA-
FRANZBRANTWEIN.

Allerlei.

(In der russischen Hofigesellschaft) hat man dieser Tage mit sehr viel Glanz eine Hochzeit gefeiert, die hier Erwähnung finden mag, weil die beiden Familien, um deren Verbindung es sich handelt, typische Beispiele dafür bieten, wie bunt die russische Aristokratie zusammengesetzt ist.

später führte Mazepa sein Vorhaben aus und das Andenken Kotshubei's wurde nun als das eines Märtyrers gefeiert. Ein Urenkel des Märtyrers, Peter Kotshubei, war unter dem Kaiser Nikolaus I. Reichskanzler und wurde von Paul I. 1799 zum Grafen und von Nikolaus I. 1831 zum Fürsten erhoben.

(Der eben 22jährige König Alphons) von Spanien erfreut sich seit seiner Verheirathung mit der Prinzessin Ena von Wattenberg einer größeren Beliebtheit, als als Junggeselle, und das ist in erster Linie seinem glücklichen Eheleben zuzuschreiben, in dem die Königin scheinbar die Hosen an hat, wie ein amüsanter Vorfall beweist: Eines Tages war der König mit dem König Eduard zur Jagd, die Königinnen Alexandra und Ena nahmen in einem Automobil an diesem Ausflug theil.

Popoff und die 18jährige Tochter des Obersten Czys. Das junge Mädchen, eine Gymnasiastin, schrieb in einem chambro separée einen Brief an den Hauptmann Chondzynski. Das Schreiben, das die Bitte enthielt, sofort ins Restaurant zu kommen, wurde dem Hauptmann durch einen Boten zugestellt. Als der Hauptmann bald darauf im Restaurant erschien, feuerte Popoff auf das Fräulein zwei Revolvergeschosse ab und lief davon. Der Hauptmann brachte das tödtlich verletzte junge Mädchen ins Spital, wo es bald darauf verstarb.

(Eine Abiage des deutschen Kaisers.) Aus Frankfurt a. M. meldet man: Kaiser Wilhelm hat in letzter Stunde wegen Ueberarbeitung und dringender Vorträge des Reichskanzlers seine Theilnahme am Festessen der deutschen Standesherrn abgesagt.

(Eine stolze junge Mutter) finden wir in einer großen Gesellschaft das Bild ihres Erstgeborenen glückstrahlend ihren Bekannten. Es geht von Hand zu Hand und wird gebührend bewundert. Zufällig wendet Jemand das Bild um und findet dort, von der Hand der jungen Mama geschrieben, die Worte: „Sie von bitte im Ganzen Duzend.“

(Erhebung einer Schriftstellerin in den Grafenstand.) Aus Madrid wird telegraphirt: Der bekanntesten Schriftstellerin Spaniens, Emilia Barbo Bazan, der Verfasserin zahlreicher Romane, Novellen und Dramen, wurde von König Alfonso der erbliche Grafentitel als besonderer Beweis seiner Hochachtung verliehen, wie es im Dekret heißt.

Die Drachenvase.

Roman von Fred W. White.

Deutsch von Ludwig Wechsler.

Bassano schien seine Selbstbeherrschung allmählich zurückzuerlangen. Er verharrte stumm, so lange man noch bei Tische saß, und blickte nur von Zeit zu Zeit auf Dugdale, als suchte er dessen Gedanken zu errathen. Doch der junge Mann beherrschte sich fortan besser. Thatsächlich war er nahe daran gewesen, eine arge Indiskretion zu begehen, und nun galt es, auf seiner Hut zu sein. Er erhob sich alsbald und nahm die ihm angebotene Cigarette an, indem er sagte:

— Verbindlichen Dank... Vielleicht sagt mir Mr. Bassano, wenn er fertig ist. Es wird mir ein großer Genuß sein, einen Künstler wie ihn bei der Arbeit bewundern zu können.

21. Bassano lehnte sich behaglich in seinen Stuhl zurück und blies den Rauch seiner Cigarette in krausen Wölkchen von sich. Jetzt erst schien er bei dem für ihn am angenehmsten Theil des Mahles angelangt zu sein. In kurzen Worten deutete er an, daß er in einer halben Stunde bereit sein werde, und Lord Pasmore nickte zustimmend dazu. Er habe einige Briefe zu schreiben, sagte er dann, und die beiden Herren würden ihn wohl entschuldigen, wenn er sie jetzt allein ließe. Bald darauf begaben sich Dugdale und der Italiener in einen im Dachgiebel für den Letzteren eingerichteten Raum, in dessen Mitte sich ein langer Tisch befand, der mit dem verschiedensten Material und Bruchstücken aller Art bedeckt war. Da sah man ganz eigenartige Werkzeuge, von denen Bestimmung sich Dugdale keinen Begriff machen konnte, zwei Büchsen mit Del und Farben nebst einer Unzahl Pinsel mannigfacher Art. In der Mitte des Tisches stand der prächtige Silbernapf, dem Bassano zur Zeit seine künstlerische Thätigkeit widmete. Er hatte ihn mit einem neuen Henkel versehen und dessen Politur soeben beendet. Mit einem triumphirenden Lächeln reichte er Dugdale den Napf und sprach:

— Einer der Henkel dieses Napfes war abgebrochen und abhanden gekommen. Bitte, betrachten Sie einmal Form und Ausführung dieses Gegenstandes. Ja, damals gab es Künstler in diesem Fach und heute kenne ich keine vier Menschen, die einen Napf wie diesen zustande brächten. Nun wollen Sie mir doch sagen, welcher Griff der ursprüngliche ist und welchen ich soeben angefügt habe.

Der Mann war wie umgewandelt; der mürrische Ausdruck seines Gesichtes war verschwunden, er blickte angeregt um sich und konnte fast schon genannt werden. Seine Stimme hatte einen sympathischen Klang, der Dugdale ausnehmend gefiel, und er begann bereits zu verstehen, weshalb Rachel Barna so warmes Interesse an dem Manne nahm. Es wäre ihm sogar begreiflich gewesen, wenn sich jedes junge Mädchen zu ihm hingezogen gefühlt hätte.

— Ich finde wirklich keinen Unterschied heraus,

bekannt er nach eingehender Betrachtung; die beiden Henkel sind sich vollkommen gleich. Ich glaube gerne, daß Sie sich auf Porzellan ebenso wie auf Edelmetall verstehen. Selbstverständlich arbeiten Sie nach Ihren eigenen Zeichnungen?

Bassano wies mit einer Bewegung der Hand auf den Tisch, worauf er mit einem dünnen, scharfen Werkzeug einen winzigen Fehler beseitigte, den sein scharfes Auge am Henkel des Napfes wahrgenommen hatte. Dann sagte er:

— Ueberzeugen Sie sich selbst. Da sehen Sie eine ganze Mappe voll eigener Zeichnungen. Aber jetzt gedulden Sie sich einen Moment. Ich habe noch eine Kleinigkeit zu erledigen, obgleich es in meiner Kunst eigentlich Kleinigkeiten überhaupt nicht gibt.

Und schon hatte er sich in seine Arbeit vertieft. Das Lächeln verschwand von seinen Lippen und seine Thätigkeit nahm ihn derart in Anspruch, daß er Dugdale's Gegenwart völlig vergaß. Doch ringsum gab es Dinge in reicher Fülle, die Jedermann interessieren mußten, der einige Liebe zur Kunst besaß, und Dugdale war ganz der Mann dazu, um sich in deren Betrachtung zu vertiefen. Dann wendete er sich der Besichtigung des Albums zu, auf das ihn Bassano aufmerksam gemacht hatte, und vertiefte sich in das Studium der Bronze- und Silbergruppen, die da abgebildet waren und deren jede eine künstlerische That für sich war. Sie entsprangen ausnahmslos einem durchaus selbstständigen, originellen Geist. Wohl eine halbe Stunde widmete Dugdale dieser Mappe, die ihm auf jedem Blatt neue Anregung brachte.

So gelangte er schließlich zu einer Zeichnung, die ihm viel merkwürdiger wie alle anderen erschien. Sein Blick schweifte zu Bassano hinüber, der mit gerunzelten Brauen seine ganze Aufmerksamkeit dem Silbernapf widmete. Dugdale brauchte nicht zu befürchten, daß ihn der Künstler in dem eingehenden Studium dieser Zeichnung stören werde, die die Drachenvase mit einer Genauigkeit der Einzelheiten darstellte, die fast peinlich wirkte. Auch der Hintergrund, von dem sich die Vase erhob, war ihm wohlbekannt: es war jene Ecke des Salons in Schloß Silverdale, in der Miss Pearson die Vase aufgestellt hatte. Dugdale legte die Zeichnung auf ihren Platz zurück und bestichtigte die übrigen Blätter, unter denen er einen Studentkopf ausjuchte und mit aner kennenden Worten zu preisen begann. Bassano war offenbar zufrieden mit dem Fortgang seiner Arbeit, denn er hob mit freundlichem Lächeln den brandrothen Kopf und bemerkte:

— Eine Studie nach dem Leben... eine Bettlerin aus Mailand. Vielleicht benütze ich die Zeichnung einmal für eine Vase.

Dugdale wußte bereits, was er zu thun habe. Er hatte in dem Italiener jeden Argwohn erstickt und begann vorsichtig seinem Ziele zuzustreben.

— Ich glaube, Sie verachten gleich allen Künstlern das Geld, warf er unbefangen hin. Habe ich recht?

— Nicht so ganz, gestand Bassano mit einem kurzen Aufschauen. Meiner Ansicht nach ist Jedermann

ein Thor, der Geld verachtet. Ebenso ist es ein Thor, der sein Glück ausschließlich nur im Besitze des Geldes erblickt. Ein jeder verständige Mensch weiß, was man mit Gold zu erreichen vermag. Hat nicht auch Ihr Ländgründer Cecil Rhodes erklärt, daß man ohne Geld nichts vermöge? Ja, Ihr Rhodes war ein großer Mann. Ohne sein Geld hätte er Südafrika niemals gründen können. Genau ebenso verhält es sich mit mir. Ich strebe nach Geld, aber nicht um es einfach zu besitzen, sondern um mir damit immer neue Gebiete künstlerischer Thätigkeit zu erschließen. Eine neue, große Schule unter meiner Leitung könnte einen hohen Werth haben und die gegenwärtigen Zustände tausendfach verbessern. Begreifen Sie, Mr. Dugdale, was ich meine? In einem gewissen Sinne wäre ich für Geld zu Allem bereit. Nicht Jedermann weiß, was man mit einer einzigen Fünfpfundnote Alles durchsetzen vermag... Herr, zeigen Sie mir einen Weg, um mein Einkommen zu vermehren und ich will Sie segnen!

— Das kann leicht geschehen, sprach Dugdale. Sie haben da ein paar reizende Studien, die eines Tages in Silber oder Porzellan wiedergegeben werden dürften. Weshalb wollen Sie sie nicht an die besser zahlenden periodischen Zeitschriften abgeben? Das Recht der Vervielfältigung für späterhin können Sie sich ja vorbehalten.

— Ich habe das schon versucht, erklärte der Italiener. Diese Zeitschriftenverleger ergreifen jede Gelegenheit, um über Kunst und Kunstgegenstände zu schwatzen; doch wollen sie ebenso wie jeder Andere die Sachen halb geschenkt haben. Sie suchen die Kunst, die man weiter verkaufen kann.

— Sie haben es schon versucht? fragte Dugdale. — Ja, das habe ich. Ich verkaufte kürzlich sechs Studien einer Firma, die dieselben ganz vorzüglich und vollendet in ihrer Art nannte. Ich setzte keinen Preis für die Sachen fest, in der Meinung, man werde mir deren vollen Werth bezahlen. Und was schickten mir die Leute? Sechs Pfund, — ein Pfund für jede dieser „ganz vorzüglichen und in ihrer Art vollendeten“ Arbeiten. Ich war so enttäuscht, daß ich den Dingen freien Lauf ließ. Nein, Signor, ich bin zwar arm und ehrgeizig, aber lieber will ich mein ganzes Leben lang als Kesselflicker umherziehen, als eine solche Ungerechtheit wieder ertragen.

— Das begreife ich, sagte Dugdale herzlich. Dürfte ich fragen, bei welcher Firma Sie diese traurige Erfahrung machten?

— Ich mache kein Geheimniß daraus. Ich verkaufte die Blätter Herrn Theo Zidore für eine neue Halbmonatschrift. Ich habe sie bisher mit keinem Auge gesehen und trage auch kein Verlangen danach. Man sagt, das Ding sei wunderschön und Mr. Zidore werde ein hübsches Stück Geld dabei zusehen. Aber er wird wohl wissen, was er thut, und was mich anbelangt, so spucke ich auf sein „Marlborough-Magazine“.

Bassano meinte es ehrlich mit diesen Worten, in denen seine Enttäuschung voll zum Ausdruck kam. (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratentheimes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelvort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Geld.
Geldbarheiten, sofortige Erledigung für Wechsel, Schuldscheine, Erblassenen, Hypothekendarlehen. Näheres v. Nyári, Café Savour, Andrassy-ut. 54. von 2-4 Nachmittags. 35982

Pénzkölcsönt váltóra részvénytársaságtól leggyorsabban kieszközöl **Wellner** bankirodája, IV., Papnövelde-utca 10. Ertekezés délután 3-5. 36077

Berzsenyine, Brillanten, Sumelen löje aus und jahle den wollen Werth. **Schiller Izidor, Sip-utca 8.** 3602

Pénzt butorra, zongorára, kocsikra, kereskedelmi árukra **legjutányosabban** beraktározunk. Balassa Gyula és Társa, Teréz-körút 19. Telefon 33-32. 35947

Geldbarheiten, Bank, Forderung auf Katenzahlungen vermittelt Schiff, Akcziakapital. 23626

Pénzt butorra, kocsira, zongorára, varrógépre, kerékpárra, könyvek, kereskedelmi árukra feltűnő jutányosan beraktározunk. Tauszik és Társa, Gyár-utca 21. Telefon 83-97. 3826

100% Baargeldbarheiten auf Gelder, Säuer, in Budapest und Umgegend, gute Kronprinzhäuser, vronip beizagt Jakob Hoffmann, Budapest, Teréz-körút 1/A. III. 8. 3794

Stellen-Gesuche.

200 koronát adok annak, a ki egy gyárban vagy nagyobb üzletben pénzbeszédőt állásához jut. 4000 korona övadékkal rendelkezem és 3 év óta önálló fűszerkereskedő vagyok. Levelet 200 korona jellegével Goldberger hirdetés iroda, Budapest, IV., Róser-bazár, tovbábit. 36173

Gesuchsführer der Wöhrbrände, eventuell Vertführer, gelehrter Tapezierer und Dekorateur, 20jährige Praxis, beste Referenzen, der ungarischen, deutschen Sprache im Wort und Schrift mächtig, außerdem Kenntnis der italienischen, englischen und französischen Sprache, sucht passende Stellung. Gefällige Zuschriften unter „Gesuchsführer 789“ an die Exp. 3789

36 megjelentésü, övadékképes nős kereskedő megfelelő állást keres. Levelet „Tevékeny 744“ címen a kiadóba kér. 3744

Berliner Agentur und Konmissionsbureau sucht für Deutschland verschiedene Vertretungen. Offerte erbeten unter M. Guttman & Co., Sendefstraße 16. 3748

Pénzbeszédő helyi ismerettel és övadékkal állást keres. Megkeresések „Pénzbeszédő 803“ jelleg alatt a kiadóhivatalba kértnek. 3809

Negyedaru vasúti jegygel állást keresek. Ugyanőknek nem megyek. Levelet „Negyedaru 821“ jellegre a kiadóba kérek. 3821

Férfiigebizet junge Breslauerin, Israelitin, sucht in Besseren, religiösem Hause Stellung als Geheilschafflerin, event. zu Kindern. Geht auch aufs Land. Gest. Offerte an Freier, Breslau, Trinitasstraße 13. 3817

Ein in der Landwirtschaft praktischer Mann, 38r., der ungarischen, deutschen und slavischen Sprache mächtig, so auch in der Nebenwirtschaft sich gut auskennt, mit guten langjährigen Zeugnissen, sucht in diesem Fache als Aufseher Anstellung. Adr. in der Exp. 3820

Züchtiger kautionsfähiger Kaufmann sucht Stelle als Korrespondent, Kassier oder als Magaziniere. Prima Referenzen. Gest. Anträge unter „Vertrauensmann 629“ an die Exp. 23629

Dame, gew. in der Provinz, sucht für sofort in der Hauptstadt Anstellung. Selbe besitzt Bureaupraxis, spricht und schreibt perfekt ungarisch, deutsch, englisch, französisch und rumänisch. Ist Maschinenschreiberin u. Stenographin. Gefällige Anfragen unter „B. S.“ an die Exp. erbeten. 36231

Junges, geachtetes, unbedingtes verlässliches christl. Waisenmädchen, bis jetzt Näherin, sucht Anstellung in einer Zudeckerei, Destillationsgeheilschaffin oder Krautk. Adresse: Vörösmarty-u. 39. f. d. 2. 3798

Einfaches deutsches Fräulein sucht Stelle in einfaches Haus, ein oder zwei Personen; auch am Land. Király-utca 100, II. em. 11. M. P. 3791

Kanzleibeschäftigung sucht pensionierter Eisenbahnbeamter, perfekter Deutscher, gelehrter Notariatschreiber und Diktant, hat gute Referenzen, begehrende Anträge. Gest. Zuschriften unter „Pensionist 810“ an die Exp. 88810

Unterricht.

Parlamentari gyorsírók által vezetett **magyar-nemzet gyorsíróiskola**. Bizalmas képzés, oktatás. Magyar-nemzet fogalmazás. Kereskedelmi akadémia tanárok által oktatott szakintézmények. **Az Orsz. Magy. Gyorsíró Egyesület hivatalos tanfolyama.** (Alapította Markovits Iván 1863.) Biztos állásbiztosítást. **Májusban új tanfolyamok.** Tájékoztatót küld a Gabelsberger szakiskola (kizárólag Liszt Ferenc-tér 10, előbb Gyár-u. 4.) Címre vigyázzunk! A szakiskola irógépezéseket és más elnevezéseket és hirdetésüket utánzó tanfolyamoktól fuggatlen. Telefon 64-82. Beiratások egész nap. 2615

Gyorsírástanítás. Gépírás, gyorsírás és másolós munkák legjutányosabban **Markovics iskolában.** Külön nyári tanfolyamok. Gépírás és állásközvetítés **ingylen.** Üllői-ut 23. Telefon 101-44. 2478

Privatműhely werden gemessenhaft vorbereitet. Adr. Kerekes, Budapest, Garay-utca 5. 23022

Tanerök állandóan keresetnek. Ingyen kutatványzám. Országos Pályázati Közlöny, Budapest, Nap-utca 13. 35704

Praktischen Unterricht in Buchhaltung ertheilt ein seit 30 Jahren ausübender Buchhalter. Unterricht auch in den Abendstunden. Einschreibungen täglich von halb 1-2 Uhr Akácza-utca 41. Parterre 4. 35861

Französische Stundenlehrerin erhält für Unterricht meiner zwei Kinder Kost und möbilit Wohnung. Frau Édouard Holmeyer, Horgony-utca 26. 3736

Sommerengagement bei vornehmer Familie sucht höflich intelligente Engländerin. Unter „Baldigst 738“ an die Exp. 3788

Jogi politikai szigorlatra, alap- és államvizsgákra **Kolozsvarra, Budapestre** köztudomásulag kiváló sikerrel, gyorsan, olcsón készít elő **Jogi Szeminárium.** Budapest, IV., Magyar-utca 3, III. 6. **Czelött VI., Rózsa-utca 44.** 35567

Erzieherin, perfekt im Deutschen, Französischen, Engl. Ital., Klavier, wünschend in seiner Familie Sommerengagement durch Frau Louise Szeghő E., Budapest, VI., Dejffyugocsa 22. 35752

Young English lady has free hours Andrassy-ut 56. 17. 3822

Német kisasszony 3 fiúgyermek mellé felvétetik Czettel Ödönnel, Dohány-utca 20, ajtó 17. 36214

Fräulein mit perfektem Französisch und Klavier, Englisch bevorzugt, zu drei Mädchen im Alter von 9-11 Jahren gesucht. Adresse Sennelweis-utca 19, II. 1. 36216

Német kisasszony 3 fiúgyermek mellé felvétetik Marossinál, Sennelweis-utca 16, II. 2. 36215

Französin wird zu zwei erwachsenen Mädchen für hoch-elegantes Luxusbad gesucht. Adresse: Erzsébet-körút 27, II. 5a. 37933

Ein gebildetes, älteres Fräulein wünscht mit einer Herrschaft mit Kindern über die Ferien auf das Land zu kommen bis 1. Juni. Gehe auch gerne als Reisebegleiterin. Gehe besser auf Familienanfragen, als großes Salair. Dembinszky-utca 34, II. 11. 36212

Deutscher Professor zu einem Anaben über den Sommer, Deutsche mit Französisch, Klavier sucht dringend **Ceciline Salui**, Gyár-utca 18. Telefon. 23615

Französin zu mehreren erwachsenen Kindern findet für den ganzen oder halben Tag dauernde Stellung. Vorzug sprechen bei Frau J. Sós, VII., Almássy-utca 6, I. St. 7. 23618

Norddeutsche Erzieherin, perfekt Französisch, Klavier, **ungarische Erzieherin**, **norddeutsche Kindergärtnerin**, **Bonnen empfindt Centralbureau** Fleigner, Teréz-körút 35. 23608

Bonne française cherchee auprès de deux enfants. Ráday-utca 11, I. 30. 36223

Englische Handbellehrerin wünscht eine Komptabilisten, die Grammatik bereits absolvierte. Offerte u. „Handbellehrerin“ an Fejér, Annoncenbur., Szervita-tér 8. 36228

Erzieherin, in Sprachen und Musik tüchtig, auch für **Sommerengagement**, **Französisch** bonne supérieure. **Pariserin** mit sehr guten Kenntnissen, **bonnes simples** mit bescheidenen Ansprüchen. **Heimvermittlung ab Nietzsche-Gerson Anna**, Budapest, **Cliffa-bethring 52.** 36201

Norddeutsche gew. Erzieherin geistreichen Alters, Christin, sehr erfahren in Erziehung, Unterricht, Haushalt, Sprachunterricht, musikalisch, langjährige Zeugnisse, sucht Stellung in vornehmer Familie, ev. Sommerengagement oder Geheilschafflerin. Unter „Beste Referenzen 797“ an die Exp. 3797

Ich suche für meinen 15-jährigen Sohn einen geborenen Franzosen (jungen Mann) für die Monate Juni-August. Offerte sind unter „Franzose 799“ an die Exp. 3799 zu richten.

Egy israelita tanító állást keres, esetleg hajlandó kisebb hitközségekben magán népiskolát nyitni. Cím a kiadóban. 3805

Sommerengagement bei vornehmer Familie sucht hochgebildete, perfekt englisch sprechende **klavierprofessorin**. Anträge erbeten unter „Isle of Wight 813“ an die Exp. 3813

Französin, ki nyáron Hűvösvölgyben lakik, órák adására ajánlkozik. Levelet kér „Französin“ jellegre Blockner hirdető irodába, Sütő-utca 6. 36211

Német honne felvétetik. Pollacek Ede, Holló-u. 1. 36218

Mr. Français pouvant montrer Brevet d'instituteur est cherché pour leçons, 3 fois par semaine à 8 heures, pour 3 jeunes gens. Ecrire avec prix. L. C., Király-utca 70, I. 9. 3824

Bekleidung.

Spitzenstoffe, Applikationen auf gestricke Batist- und Leinenkleider und auf Blousen von 5 fl. und 2 fl. aufwärts. Hotel Budapest, Belső-utca 2, I. 5. 36185

Schuh auch auf tausender Rechnung! fertig auf schmalerer und breiterer **Schwarz J. Károly és Társa**, Budapest, **Dob-utca 67**, neben Royal-Baarenhaus. Keine Auswahl in selbstverfertigten Herren-, Damen- und Kinderschuhen. **Provinzbestellungen** werden gegen Nachnahme effektiert. Telephon 103-84. 25535

Idealschöne Damenhüte für vornehmste Damewelt. Kennzeichnungen hochmodern. Trauerhüte. Wilfan Henriette, Erzsébet-körút 14. 3823

Partiáruház, Wesselenyi-utca 4. Himzett határozok 75 krtól feljebb. Oriási választék batist-himzések, valencien és mindenféle divatespikókben. **China** és divatszalogok 22 krtól feljebb. **Ja selyem malinok** minden színben 25 kr., selyem és minden divateszikkék felő árban. 3827

Massage, Masseuse diplômée. Katiagocsa 23, Parterre 7, Treppenhaus. 23556

Vigyázzon, ha megkült, és vásároljon valódi **Réthy-féle** czukorkák 60 fillérért. 31824

Damen finden Rath u. Hilfe wie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeihnet diplomirten, intelligenten Hebammen, mit langjähriger Kenntniss **Aulich Elis**, VII. ker. Baross-tér 12, I. St. 12/a **vis-à-vis** dem Centralbahnhof. 3714

Maffentiu, ärztlich gepr., empfindt sich den Damen. P. Sojcsa, Altagocsa 18, Th. 3. 3767

Ne fogadjon el penesztű czukorkák **Réthy** név nélkül. 31825

Damen bejeren **Standes** finden Aufnahme bejeren zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebammen mit großer Praxis unter Diskretion. **Wine Stern**, Liszt Ferenc-tér 14, III. em., neben der Annoncenbureau. 3516

Regl ház, 250 öl telek, az Üllői-ut közepében, rendkívül olcsón kevés befektetéssel megvehető, **csere** Buda vagy környékbeli kisebb ingatlanra is. Bővebbet Silberman, Sziv-utca 18. 3813

Kossuth Ferenc-telepen, a főváros közepén közelében, új-péteri vasútállomás mellett, 1000 ház- és villatelek, ölenkint 80 kr-tól 1 frtig. „Franzöze 799“ an die Exp. 3799

Gyártelkek Kispesten, Hoffer és Schranz-gyár mellett, a villanyos és a nagyvasut mentén, nagyon olcsón eladó. Ertekezni lehet Nemes-iroda, a kispesti takarékkal szemben. Ugyanott 200 házhoz tíz évi lefizetésre eladók. 23203

Ein Haus, Hochparterre, 9 Zimmer, Alles unterkellert, zu jedem Geschäft und Handel, sowie für Fremdenzimmer sehr geeignet, in sehr beliebter Sommerfrische, 50 Schritte vom Bahnhof, ist preiswürdig zu verkaufen. Anfragen an Karl Spielhofer in St. Anreth, a. d. Raab, Steiermark. 3668

Zu verkaufende Güter: 700 Joch Acker sammt Jabit in Oberungarn. 1500 Joch Wald und Feld 200,000 fl. 2800 Joch bei Zemplén, Somoma, Waldökonomie. Budapest, Wiener Häuser nehmte in Land. Anfrage an Jakob Hoffmann, Teréz-körút 1/A, III. 8. 3795

Emeletes nyaraló Mátyásföldön, Cserhát-utca 16, eladó vagy bérebeadó. Bővebbet Lambrecht cég-nél, Budapest, Akácfa-u. 54. Telefon. 3704

Villa am Schwabenberg, in großer herrlicher Park gelegen, für zwei größere Familien geeignet, zu vermieten. Adresse in der Exp. 35433

Geundheitspflege.

Zungenleibende, Kehlkopf, Kehlstrasse verlangt Proben von der Generalvertriebung der Weissenburger (Schweiz) Thermoquelle, Budapest, VI., Izabella-utca 41/2. 36104

Vier alleinlebende Damen: 36jähr., kath. mutterlich (2 verjagte Kinder), **80.000 Kr. Baarvermögen**; 43jähr. kath. Witwe, **Réthy-féle** czukorkák 60 fillérért. 31824

Vier alleinlebende Damen: 36jähr., kath. mutterlich (2 verjagte Kinder), **80.000 Kr. Baarvermögen**; 29jähr. kath. Witwe, **100.000 Kr. Baarvermögen**; 29jähr. kath. Hausbesitzerin u. **40.000 Kr. Baargeld**, jämmtlich **unabhängig**, wünschend **Heirath**. Nichtanonime Offerte zu richten an **Schleinger, Berlin 18.** 35830

Intelligente, feiche, gebildete Damen aus vornehmer Familie mit Vermögen; wie auch intelligente Beirathsbemittler werden gesucht. — Nur solche **ernste Anträge** werden **berücksichtigt**, die ihren vollen Namen und Stand angeben. **Strengste Diskretion.** Adresse **„Redaktion 100“** Budapest, **K. kerületi főposta, „Vár“.** 3816

Korrespondenz.

Mizzi, Brief erliegt an gemüthlicher Adresse. 36208

Waherrraum, Ermanie Sie Mittwoch Nachmittags halb zwei Uhr in der Gasse, wo wir uns neulich getroffen. 3814

Öszi napsugár 100 Levelet küldött. 23628

Fodrászület ujonnan-fényesen berendezve, vezetés hiánya miatt eladó. Czim a kiadóban. 23517

Budán 50 év óta feunálló sarok-fűszerüzlet, aranybánya, tulajdonos több házat, telket szerzett, 2 kolostor és 1 kórház szállítója, kimutatható évi minimális 80.000 korona forgalom, szükséges tőke 5000 forint, visszavonulás miatt általunk eladó. Magyarország és Sárkányfal, Kertész-utca 50. 23609

Eladó péküzlet. Pécssetta város közepén, annak legforgalmasabb helyen egy jól bevezetett péküzlet, mely havonként 4-5000 k. kimutatható forgalmat produkál, családi okok miatt, teljes felszereléssel, vagy anélkül azonnal eladó, illetve átadó. Bővebbet Dr. Deutsch Zsigmond ügyvéd úrnál, Pécsset. 36205

Gőzfürdő Veszprémben, főterem, épülő kádforrókkel, étkezővel, lakással, bárkinék kitűnő vállalat, 25.000-30.000 koronával átvehető. Borsody, Budapest, Rákóczi-ut 71. Ugyanőkök díjaztatnak. 23606

Kompagnon.

Kompagnon zu Demofirungs-Unternehmung, welche sich abgewandelt wird, möchte mich mit einem Herrn, der etwas Kapital hat befreunden. Gest. Anträge unter „Kampagnon“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 36222

Közszembányászvénny-társaság képviselőhöz társ keresetlik 10.000 koronával. Risiko nincsen. Moser Sándor, Erzsébet-körút 39. 23604

Heirathsanträge.

Házasságokat közvetít legmagasabb körökig **Augenstein Károly**, Népszínház-utca 40. Feltétlen diszkretió biztosítva. Biztos siker. Külön női és férfi fogadó terem. Válaszbélyeg. 23598

Vier alleinlebende Damen: 36jähr., kath. mutterlich (2 verjagte Kinder), **80.000 Kr. Baarvermögen**; 43jähr. kath. Witwe, **Réthy-féle** czukorkák 60 fillérért. 31824

Intelligente, feiche, gebildete Damen aus vornehmer Familie mit Vermögen; wie auch intelligente Beirathsbemittler werden gesucht. — Nur solche **ernste Anträge** werden **berücksichtigt**, die ihren vollen Namen und Stand angeben. **Strengste Diskretion.** Adresse **„Redaktion 100“** Budapest, **K. kerületi főposta, „Vár“.** 3816

Korrespondenz.

Mizzi, Brief erliegt an gemüthlicher Adresse. 36208

Waherrraum, Ermanie Sie Mittwoch Nachmittags halb zwei Uhr in der Gasse, wo wir uns neulich getroffen. 3814

Öszi napsugár 100 Levelet küldött. 23628